

Geschäftsbericht 2005





Kennzahlentabelle

in Mio. Euro	2005	2004	Abweichung absolut	Abweichung in Prozent
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	150,1	141,2	8,9	6,3%
EBITDA ¹	37,9	35,6	2,3	6,5%
Betriebsergebnis	31,2	29,4	1,8	6,1%
Jahresüberschuss vor Steuern	32,6	30,1	2,5	8,3%
Jahresüberschuss nach Steuern	27,1	27,3	-0,2	-0,7%
Bilanz				
Bilanzsumme	138,9	99,5	39,4	39,6%
Liquide Mittel	51,4	33,8	17,6	52,1%
Eigenkapital	69,7	42,3	27,4	64,8%
Eigenkapitalquote (in Prozent)	50,2%	42,5%	-	-
Cash Flow				
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	29,6	31,9	-2,3	-7,2%
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-13,1	-3,1	-10,0	322,6%
Freier Cash Flow	16,5	28,8	-12,3	-42,7%
Kennzahlen zur telegate Aktie				
Gewinn je Aktie in Euro ²	1,29	1,30	-0,01	-0,8%
Börsenkurs zum Jahresende (in Euro) ³	17,36	13,75	3,6	26,3%
Marktkapitalisierung zum Jahresende	364,3	288,5	75,8	26,3%
Geplante Ausschüttungssumme	13,6	-	13,6	-
Dividendenvorschlag je Aktie (in Euro)	0,65	-	-	-
Dividendenrendite (in Prozent) ⁴	3,7%	-	-	-
Mitarbeiter				
Anzahl der Beschäftigten ⁵	2.582	2.362	220,0	9,3%

¹ telegate definiert das EBITDA als Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern.

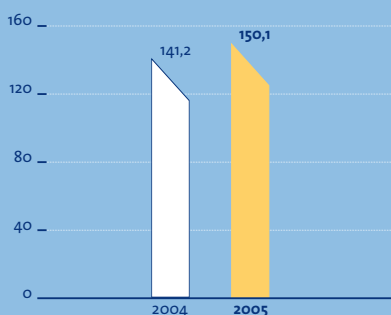
² aus fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereichen

³ XETRA Schlusskurse

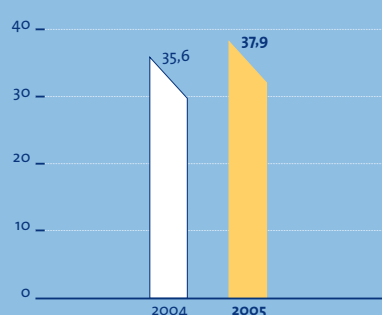
⁴ telegate definiert die Dividendenrendite als (vorgeschlagene) Dividende je Aktie dividiert durch den Schlusskurs (Xetra) zum Stichtag bzw. dem letzten Handelstag des jeweiligen Geschäftsjahres.

⁵ Kopffzahl zum Stichtag 31. Dezember

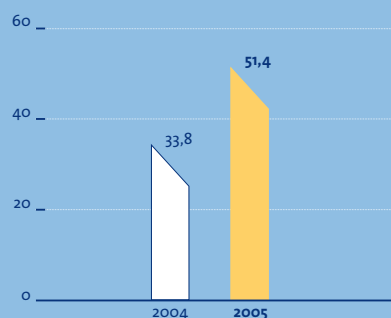
Umsatzentwicklung in Mio. Euro



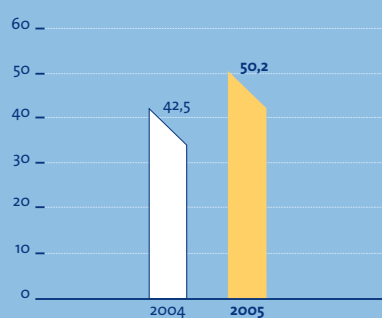
EBITDA in Mio. Euro



Nettoliiquidität in Mio. Euro



Eigenkapitalquote in %



Meilensteine telegate 2005

Januar

- telegate erhält TÜV-Siegel mit Bestnote für die deutsche Auskunftsnummer 11 88 0
- telegate stellt Bilanzierung von US-GAAP auf IFRS um

Februar

- AOL-Europachef Stan Laurent wird neues Aufsichtsratsmitglied

März

- Österreichische Regulierungsbehörde TKK senkt Datenkosten für Auskunftsanbieter
- telegate startet Neueinstellungen von Call Center-Mitarbeitern

April

- telegate startet gut ins Geschäftsjahr 2005 und prognostiziert Jahres-EBITDA von rund 35 Millionen Euro für 2005

Juni

- Französische Regulierungsbehörde ARCEP teilt per Lotterieverfahren neue Auskunftsnummern in Frankreich zu
- Oberlandesgericht Düsseldorf verurteilt Deutsche Telekom zur Zahlung von 5 Millionen Euro – Rechtsauffassung von telegate bestätigt
- telegate vereinbart strategische Partnerschaft mit Colt Telecom in Deutschland

Juli

- telegate mit deutlichem Gewinnwachstum – Halbjahresbilanz bestätigt Erfolgskurs
- telegate übernimmt das Auskunftsgeschäft von Conduit in Spanien
- telegate kauft französischen Auskunftsanbieter Scoot und geht mit der Rufnummer 118 000 in Frankreich an den Start

August

- Deutsche Regulierungsbehörde Bundesnetzagentur senkt Datenkosten für Auskunftsanbieter deutlich
- Landgericht Köln verurteilt Deutsche Telekom zur Rückzahlung von überhöhten Datenkosten in Höhe von über 60 Millionen Euro
- telegate und SFR vereinbaren strategische Partnerschaft für den französischen Auskunftsmarkt

September

- telegate startet kostenlose Internetauskunft unter www.11880.com für Deutschland

Oktober

- 9-Monats-Ergebnis bestätigt positive Geschäftsentwicklung: Umsatz und Profitabilität steigen weiter
- Italienischer Auskunftsmarkt zum Wettbewerb freigegeben – telegate Italia und Seat Pagine Gialle geben Auskunft unter der Rufnummer 12 40
- telegate kauft Schweizer Xentel AG und sichert sich die Rufnummer 1818 für die Schweiz
- telegate und Bouygues Telecom starten Kooperation für den französischen Auskunftsmarkt

November

- telegate plant im Jahr 2006 erstmalig Dividendenzahlung
- Liberalisierung des französischen Auskunftsmarkts: telegate geht mit der Rufnummer 118 000 an den Start

Dezember

- telegate mit neuen Kooperationen im Mobilfunk - Vodafone D2 GmbH und mobilcom werden Partner in Deutschland
- telegate wickelt Auskunftsgeschäft des spanischen Anbieters MGA ab

Inhaltsverzeichnis

Über uns

<u>Vorwort des Vorstandes</u>	<u>02</u>
<u>Bericht des Aufsichtsrates</u>	<u>04</u>
<u>Investor Relations</u>	<u>06</u>
<u>Corporate Governance-Bericht 2005</u>	<u>09</u>

<u>Finden und Gefunden werden</u>	<u>14</u>
<u>Neue Märkte – Neue Chancen</u>	<u>18</u>

Konzernlagebericht

<u>Geschäftsjahr 2005 im Überblick</u>	<u>24</u>
<u>Wirtschaftliches Umfeld</u>	<u>24</u>
<u>Finanzwirtschaftliche Situation</u>	<u>25</u>
<u>Akquisitionen</u>	<u>31</u>
<u>Forschung & Entwicklung</u>	<u>31</u>
<u>Mitarbeiter</u>	<u>31</u>
<u>Chancen- und Risikomanagement</u>	<u>32</u>
<u>Prognosebericht</u>	<u>34</u>
<u>Nachtragsbericht</u>	<u>35</u>

Konzernabschluss

<u>Konzernbilanz</u>	<u>38</u>
<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	<u>40</u>
<u>Entwicklung des Konzerneigenkapitals</u>	<u>41</u>
<u>Kapitalflussrechnung</u>	<u>42</u>
<u>Anhang zum Konzernabschluss 2005</u>	<u>44</u>
<u>Umsätze telegate Konzern</u>	<u>96</u>
<u>Bestätigungsvermerk</u>	<u>97</u>
<u>Glossar</u>	<u>98</u>
<u>Konzernstruktur der telegate AG</u>	<u>100</u>

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

erstmal in der Unternehmensgeschichte wird telegate für das Geschäftsjahr 2005 eine Dividende ausschütten. Nach Restrukturierung, erfolgreichem Turnaround und strategischer Neuausrichtung setzt das Unternehmen damit seinen Erfolgskurs weiter fort. Zum dritten Mal in Folge kann telegate ein Rekordergebnis in Umsatz und Ertrag melden. Dabei war das Jahr 2005 geprägt von intensiver Aufbauarbeit im In- und Ausland. telegate hat in den vergangenen zwölf Monaten erheblich in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens investiert und damit das Fundament für weiteres Wachstum geschaffen.

Diese Entwicklung ist umso erfreulicher, als uns das Jahr 2005 vor besondere Herausforderungen gestellt hat. Entscheidungen von Gesetzgebern und zuständigen Regulierungsbehörden quer durch Europa spielten dabei eine zentrale Rolle. In Deutschland beispielsweise entschied sich die Bundesnetzagentur nach jahrelangen intensiven Bemühungen seitens telegate endlich zu einer drastischen Senkung der Datenkosten. Einerseits bringt dies in Zukunft kostenseitig deutliche Vorteile für unser Kerngeschäft. Andererseits jedoch kann dies auch zu intensiverem Wettbewerb führen. Auch in der Entwicklung des Auslandsgeschäfts, etwa beim Markteintritt in Italien oder dem Ausbau in Spanien, war telegate abhängig von Zeitplänen und Regelungsvorgaben der Behörden. Doch wir haben gezeigt, dass unsere junge Organisation eine gesunde Stabilität hat, um sich trotz herausforderndem Wettbewerbsumfeld schnell, präzise und verlässlich anzupassen und damit Chancen optimal zu nutzen.

Zwei Themen haben das Deutschlandgeschäft im vergangenen Jahr nachhaltig geprägt. Zum einen die konsequente Ausrichtung des Produkt-Portfolios am Premium-Anspruch. Zum anderen die Verankerung von telegate als führendem Partner im Geschäftskundensegment. Egal ob es um die Entwicklung neuer Services bei der Telefonauskunft geht oder um die Ausdehnung des gesamten Auskunftsdienstes auf neue Medienkanäle wie etwa Internet oder mobile Endgeräte. Mit einer stimmigen „one brand – all media“-Strategie reagiert das Unternehmen auf die veränderten Nutzungsgewohnheiten der Verbraucher. Kundenorientierung spielt auch im Wettbewerb um Geschäftskunden eine zentrale Rolle. Sie profitieren von der Vernetzung der Kompetenzen innerhalb der telegate Gruppe und können damit unsere Synergien bei der Optimierung ihrer eigenen Geschäftsprozesse verwerten.

Für weitere Dynamik in der Geschäftsentwicklung sorgt die europäische Expansion. Innerhalb der Portfoliostrategie steht das Ausland im Moment primär für Wachstumschancen, während das Deutschlandgeschäft weiterhin die Profitabilität des Unternehmens sichert. Im letzten Jahr hat sich die internationale Präsenz von telegate weiter gefestigt. Frankreich trug bereits im vierten Quartal 2005 signifikant zum Umsatz bei und birgt enormes Entwicklungspotential. Ergänzt durch Wachstumspotentiale in Italien und Spanien präsentiert sich telegate heute als der Experte im Auskunftsgeschäft. Von dieser Kompetenz profitiert heute europaweit auch ein Partner-Netzwerk von rund 20 Telekommunikationsanbietern, für das wir tagtäglich Call Center-Dienstleistungen in höchster Qualität erbringen.

Entscheidend ist in der Phase des Wandels und Wachstums, Nachhaltigkeit und Profitabilität nicht aus dem Blick zu verlieren. Für telegate können wir im Geschäftsjahr 2005 mit Nachdruck feststellen, dass unsere Strategie – Schaffung von Wachstum durch Innovation und Internationalisierung – sichtbar Früchte trägt. Darüber hinaus gibt uns diese strategische Ausrichtung den nötigen Freiraum, um auch weiterhin angemessen auf aktuelle Herausforderungen des Marktes zu reagieren. Erfolgsfaktoren in der Umsetzung sind dabei vor allem der Leistungswille und die Kundenorientierung unserer Mitarbeiter. Viele der Entwicklungen des vergangenen Jahres forderten ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit und Flexibilität. Für das hohe Engagement und Commitment unserer Mitarbeiter und Führungskräfte möchten wir uns deshalb ganz besonders bedanken. Ohne ihren Einsatz wäre die Erfolgsgeschichte der telegate Gruppe nicht mög-



Ralf Grüßhaber
Vorstand

Dr. Paolo Gonano
Vorstand

Dr. Andreas Albath
Vorstandsvorsitzender

lich. Europaweit beschäftigt das Unternehmen heute rund 2.600 Mitarbeiter. Besonders erfreulich ist die Entwicklung in Deutschland: Erstmals seit fünf Jahren wurde auch an den Call Center-Standorten wieder Personal aufgebaut. Insgesamt konnten in den letzten zwölf Monaten circa 450 Mitarbeiter erfolgreich in die Teams integriert werden. Das spiegelt die positive Geschäftsentwicklung wider und zeigt auch, dass wir unsere unternehmerische und soziale Verantwortung für den Standort Deutschland sehr ernst nehmen.

Verpflichtet fühlt sich das Management aber auch seinen Aktionären. Und auch ihnen gilt Dank, denn sie haben in den vergangenen zehn Jahren den Aufbau von telegate ermöglicht und so die Basis für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung geschaffen. Nicht ohne Stolz blicken wir deshalb auf die Börsenbewertung unserer Gesellschaft. Mit einer Marktkapitalisierung von aktuell rund 400 Millionen Euro liegt der Unternehmenswert abermals deutlich über dem Vorjahreswert. Während der Vergleichsindex TecDax im Jahr 2005 um rund 15 Prozent stieg, kann telegate auf eine Wertsteigerung von 26 Prozent verweisen. Auch der Kapitalmarkt honoriert also die positive Geschäftsentwicklung von telegate. Und: Auf Basis des Bilanzgewinns 2005 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Mai 2006 die erstmalige Zahlung einer Dividende vor. Für telegate ist dies Startschuss zu einer nachhaltigen Dividendenpolitik.

Wichtig bleibt uns auch im kommenden Jahr 2006 – dem zehnten Jahr in der Geschichte von telegate – Ihr Vertrauen in das Unternehmen und Management. telegate zeigt, dass auch in schwierigen Branchenumfeldern positive Unternehmensentwicklungen möglich sind. Und zwar immer dann, wenn eine überzeugende Strategie vom Leistungswillen und Engagement aller Mitarbeiter getragen und umgesetzt wird. Seien Sie versichert, dass wir uns auch in Zukunft dem Wettbewerb stellen und mit aller Kraft daran arbeiten, unsere Ziele zu erreichen.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Andreas Albath

Dr. Paolo Gonano

Ralf Grüßhaber

Bericht des Aufsichtsrates

Das Geschäftsjahr 2005 war für die telegate AG ein sehr erfolgreiches Jahr, das auch im Zeichen der europäischen Expansion und der strategischen Verbreiterung des Geschäfts stand. Gleichzeitig konnten alle relevanten Finanzkennzahlen verbessert werden. Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte des Vorstands in Erfüllung seiner gesetzlichen Beratungs- und Aufsichtsfunktion intensiv begleitet.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2005. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2005 seine im Gesetz und in der Satzung festgelegten Aufgaben wahrgenommen. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich und überwachte die Geschäftsführung. Der Vorstand erstattete regelmäßig, mindestens monatlich schriftlichen sowie noch häufiger erläuternden mündlichen Bericht, so dass der Aufsichtsrat stets über den Geschäftsverlauf im telegate Konzern, die wichtigsten Finanzdaten, die wesentlichen Fragen der Unternehmensführung und die Risikolage unterrichtet war. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der verabschiedeten Planung wurden ebenso wie wichtige Geschäftsvorfälle dargestellt, detailliert erläutert und mit dem Aufsichtsrat beraten. Zusätzliche Schwerpunkte bildeten Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsposition und die Positionierung der telegate AG in ausländischen Märkten. Die strategischen Vorhaben wurden ausführlich mit dem Vorstand diskutiert und abgestimmt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit. Der Aufsichtsrat hat einen Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitBestG (Personalausschuss) sowie gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates einen Investitionsausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Alle diese Ausschüsse bestanden bereits in den vergangenen Geschäftsjahren. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat gemäß der Satzung der telegate AG aus seiner Mitte einen Ausschuss gebildet, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand darüber beraten hat, ob eine Schadenersatzklage aufgrund von rechtswidrig erhobenen Datenkosten gegen die Deutsche Telekom AG erhoben wird. Dieser Ausschuss hat am 27. Juli 2005 getagt und einstimmig einen entsprechenden Beschluss gefasst.

Der Informationsfluss zwischen Ausschüssen und Plenum wird durch regelmäßige Berichterstattung der Ausschuss-Vorsitzenden sichergestellt.

Sitzungen und Teilnahme. Im Geschäftsjahr 2005 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Der Personalausschuss trat im Geschäftsjahr 2005 zweimal zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Investitionsausschuss trat im Berichtszeitraum viermal und der Prüfungsausschuss zweimal zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Berichtspflichtige Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrates liegen nicht vor.

Zusammensetzung und Personalien Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat gemäß Ziffer 4 der Satzung i.V.m. dem Mitbestimmungsgesetz in seiner Fassung von 1976 zwölf Mitglieder. Nachdem Herr Dr. Klaus Harisch sein Aufsichtsratsmandat zum 30. November 2004 niedergelegt hatte, wurde auf ordnungsgemäßen Antrag des Vorstandes nach § 104 AktG Herr Stanislas Laurent durch gerichtlichen Beschluss des Amtsgerichtes München vom 15. März 2005 als neues Mitglied des Aufsichtsrates bestellt.

Corporate Governance. Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2005 wieder intensiv mit den Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Umsetzung bei telegate auseinandergesetzt. Abweichungen wurden nach sorgfältiger Beratung und mit besonderem Blick auf die Gegebenheiten und Erfordernisse der Gesellschaft beschlossen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2005. Der handelsrechtliche Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der IAS/IFRS-Konzernabschluss einschließlich Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 der telegate AG sind durch die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Konzernabschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss einschließlich Lagebericht, der IAS/IFRS-Konzernabschluss einschließlich Lagebericht und die Berichte des Abschlussprüfers wurden mit dem Abschlussprüfer im



Herbert Brenke
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Prüfungsausschuss ausführlich behandelt und allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesandt. Der Abschlussprüfer war bei der abschließenden Beratung der Abschlüsse in der Aufsichtsratsitzung am 7. März 2006 ebenfalls anwesend. Er hat über die Durchführung seiner Prüfung berichtet und im Rahmen der Erörterungen erläuternde Auskünfte gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der telegate AG und den Lagebericht geprüft. Von dem Ergebnis des Abschlussprüfers hat er zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss 2005 der telegate AG, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat ebenfalls den IAS/IFRS-Konzernabschluss der telegate AG und den Lagebericht geprüft. Von dem Ergebnis des Abschlussprüfers hat er zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Konzernabschluss 2005 der telegate AG.

Die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat ebenfalls den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft.

Diese Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Abhängigkeitsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Prüfung zur Verfügung gestellt. Bei der Erörterung des Berichtes im Aufsichtsrat war der Abschlussprüfer anwesend. Er hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und Auskünfte erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht für in Ordnung befunden. Er stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands.

Unternehmensleitung und Mitarbeiter der telegate Gruppe haben im Jahr 2005 verantwortungsbewusst und sehr zielstrebig zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonderen Dank und Anerkennung für ihre Arbeit aus, mit der sie zu einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen haben.

Planegg-Martinsried, im März 2006

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Herbert Brenke'. The signature is written in a cursive style.

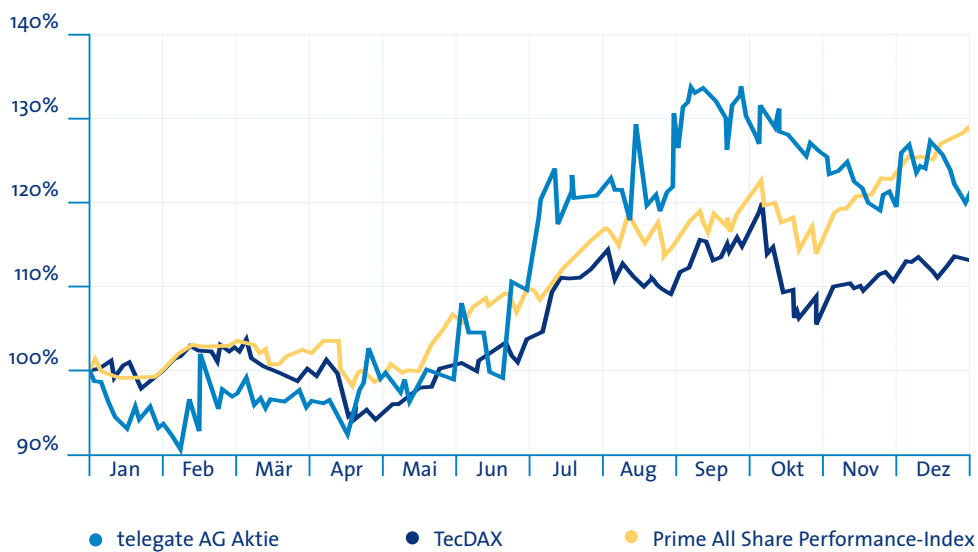
Herbert Brenke
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Investor Relations

Die Kapitalmärkte haben sich im Jahr 2005 weltweit deutlich erholt. Die Kurse entwickelten sich freundlich, was vor allem in der verbesserten Ertragslage der Unternehmen begründet lag. Negativ wirkte sich die Situation an den Rohstoffmärkten auf die Aktienkurse aus. So drückten die gestiegenen Ölpreise immer wieder auf die Stimmung auf dem Parkett.

Die telegate Aktie entwickelte sich vor diesem Hintergrund erfolgreich. Die telegate Aktie startete mit einem Kurs von 13,75 Euro in das Jahr 2005 und schloss zum Jahresende mit 17,36 Euro – das entspricht einem Zuwachs von 26%. Zum Vergleich: Der TecDAX verzeichnete im gleichen Zeitraum eine Wertsteigerung von 15%, der Prime All Share Index ein Plus von 28%. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte entwickelte sich der Kurs der telegate Aktie über weite Strecken positiv. Hintergrund hierfür waren zahlreiche positive Unternehmensmeldungen wie beispielsweise die positive Ergebnisentwicklung aber auch Erfolge bei gerichtlichen Auseinandersetzungen oder gesunkene Datenkosten.

Kursverlauf der telegate Aktie im Börsenjahr 2005



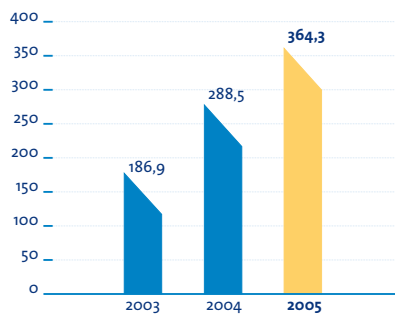
Kennzahlen der telegate Aktie

		2003	2004	2005
Anzahl der Aktien	Stück	20.954.355	20.980.835	20.987.045
Grundkapital	Euro	20.954.355	20.980.835	20.987.045
Börsenkurs zum Jahresende*	Euro	8,92	13,75	17,36
Höchster Börsenkurs*	Euro	10,70	13,99	18,99
Niedrigster Börsenkurs*	Euro	2,50	8,56	13,06
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio. Euro	186,91	288,49	364,34

*XETRA-Schlusskurse

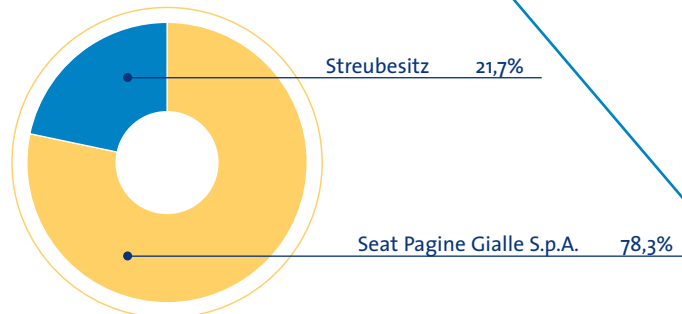
Auch in der Langzeitbetrachtung sticht die telegate Aktie aus ihrem Umfeld positiv heraus. Seit der im Geschäftsjahr 2003 erfolgreich abgeschlossenen Restrukturierung der telegate Gruppe hat sich die Marktkapitalisierung im Schnitt jährlich um knapp 40% erhöht.

Marktkapitalisierung telegate Aktie in Mio. Euro*



* Xetra-Schlusskurse

Aktionärsstruktur in %



Aktionärsstruktur

Die Anzahl der von telegate ausgegebenen Aktien erhöhte sich aufgrund eines in 2005 zur Ausübung fälligen Mitarbeiteraktienoptionsprogramms um 6.210 Aktien und beträgt per 31. Dezember 2005 20.987.045 Aktien. Hiervon werden von dem Mehrheitsaktionär Seat Pagine Gialle S.p.A. direkt und indirekt insgesamt 78,3% gehalten. Die restlichen 21,7% der Aktien befinden sich im Streubesitz.

Dividendenfähigkeit

telegate plant im Jahr 2006 erstmals eine Dividende auszuschütten. Das Unternehmen plant die Aufnahme der Dividendenzahlung auf Basis des zu erwartenden Bilanzgewinns der telegate AG des Jahres. Die Dividendenfähigkeit ergab sich aus der Verrechnung des kumulierten Verlustvortrags mit einem Teil der Kapitalrücklage im Jahresabschluss 2004 der telegate AG gemäß §150 Abs. 4 AktG. Einem entsprechenden Beschluss des Vorstands stimmte der Aufsichtsrat zu. Damit ist die Grundlage für eine langfristige Dividendenpolitik geschaffen, so dass unsere Aktionäre neben Kurssteigerungen auch auf diesem Weg am Unternehmenserfolg der telegate teilhaben können.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der am 15. Mai 2006 stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2005 eine Dividendenzahlung in der Größenordnung von 13,6 Mio. Euro vorzuschlagen. Dies entspricht 0,65 Euro je Aktie bzw. einer Dividendenrendite von 3,7% bezogen auf den Schlusskurs zum 30. Dezember 2005.

Investor Relations Aktivitäten

Das Informationsbedürfnis der Finanzmärkte hat in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen. telegate widmete daher der Kommunikation mit Investoren und Analysten große Aufmerksamkeit. Die Finanzmarktkommunikation erfolgte durch zeitnahe und umfassende Berichterstattung aber auch durch zahlreiche Analystenkonferenzen, Roadshows und regelmäßige Einzelgespräche. Auch das Internet als Informationsmedium spielt für die Finanzmarktkommunikation eine immer wichtigere Rolle. Beispielsweise bietet telegate einen IR-Newsletter an, wodurch speziell private Anleger über die aktuellen Ereignisse, Finanzkennzahlen sowie die Unternehmensstrategie der telegate Gruppe informiert werden sollen.

Corporate Governance-Bericht 2005

telegate entspricht – bis auf fünf Ausnahmen – sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Eine verantwortungsvolle, transparente und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -überwachung ist eine wesentliche Grundlage für den geschäftlichen Erfolg von telegate. Vor diesem Hintergrund überprüft telegate regelmäßig die bestehenden Normen und Strukturen auf eventuellen Veränderungs- und Anpassungsbedarf.

Entsprechenserklärung 2005

Am 30. November 2005 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung 2005 gemäß § 161 Aktiengesetz verabschiedet. Diese Erklärung ist unter www.telegate.com in der Rubrik „Investor Relations“ allen Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

telegate weicht bislang und bis auf weiteres in fünf nachfolgend begründeten Ausnahmen von den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 2. Juni 2005 ab:

Die von der telegate für Vorstand und Aufsichtsrat vereinbarte D & O – Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor (Ziff. 3.8)

telegate ist unverändert der Auffassung, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts nicht geeignet ist, das Verantwortungsbewusstsein zu verbessern, mit dem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der telegate AG die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen. Die von telegate geübte Praxis entspricht internationalen Standards und auch der Handhabung des Mehrheitsgesellschafters SEAT Pagine Gialle, der für alle Organmitglieder seiner Mehrheitsbeteiligungen eine D & O – Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen hat.

Die Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgen nicht individualisiert (Ziff. 4.2.4)

Nachfolgend wird im Vergütungsbericht ausführlich das Vergütungsmodell erläutert. Neben den Vergütungen werden die Anzahl an Aktienoptionen und Pensionszusagen in Summe ausgewiesen. Ein individueller Ausweis erfolgt jedoch aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre nicht.

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt (Ziff. 5.1.2./5.4.1.)

telegate vertritt weiterhin die Auffassung, dass die Leistung eines Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedes vom Lebensalter unabhängig ist. Außerdem sehen wir in einer Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Bei der Festlegung der Aufsichtsratsvergütung wird der Vorsitz in Ausschüssen und eine erfolgsorientierte Vergütung nicht berücksichtigt. Es erfolgt keine individualisierte Aufschlüsselung (Ziff. 5.4.7)

Der Kodex empfiehlt neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Wir sind der Ansicht, dass telegate kein erfolgsorientiertes Anreizsystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats schaffen sollte. Das bestehende Vergütungssystem ist besser geeignet, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats bei der effektiven Wahrnehmung seiner Überwachungsaufgaben zu gewährleisten.

Außerdem empfiehlt der Kodex eine individualisierte, aufgeschlüsselte Angabe der Aufsichtsratsvergütung. telegate weist nachfolgend im Vergütungsbericht die Vergütung für den Gesamtaufwichtsrat und die Ausschusstätigkeit in Summe aus. Eine individualisierte Aufschlüsselung erfolgt nicht, da wir der Meinung sind, dass dies keine Kapitalmarktrelevanz hat.

Alle Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weiterhin bis auf eine Ausnahme umgesetzt

Eine Verfolgung der Hauptversammlung über elektronische Kommunikationsmedien wie das Internet bietet telegate nicht an, da der damit verbundene zusätzliche organisatorische und finanzielle Aufwand unserer Auffassung nach nicht gerechtfertigt wäre.

Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Chancen und Risiken. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Satzung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt.

Berater-, sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge bestanden im Berichtszeitraum zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft nicht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern traten nicht auf.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre werden regelmäßig im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Website der Gesellschaft über wesentliche Termine informiert. Über die Neuigkeiten aus dem Konzern informiert telegate mehrmals jährlich mit einem elektronischen Newsletter (deutsch und englisch), den alle Aktionäre und interessierten Leser abonnieren können. In der jährlichen Hauptversammlung haben die Aktionäre die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Offene und transparente Kommunikation

Mit der Unternehmenskommunikation verfolgt telegate das Ziel, zum gleichen Zeitpunkt die gleichen Informationen allen Zielgruppen zur Verfügung zu stellen. Deshalb stellt telegate auf der Homepage detaillierte Unterlagen und Informationen zur Verfügung, z. B. Finanztermine und -berichte, Details zur Hauptversammlung, Präsentationen, Ad-hoc- und Pressemeldungen.

Auch die Angaben zu Director's Dealings nach § 15a WpHG sind im Internet in der Rubrik „Investor Relations“ eingestellt. Im Berichtszeitraum sind folgende Meldungen der telegate zugegangen:

24. März 2005, Ralf Grüßhaber, Finanzvorstand, Erwerb durch Optionsausübung, außerbörslich, Preis 13,80 EUR, Stückzahl 6.210, Geschäftsvolumen 85.698,00 EUR, ISIN DE000A0D66K4.

Mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien bzw. sich darauf beziehende Finanzinstrumente nach Ziff. 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag nicht vor. Ergänzende Informationen zu den Organen der Gesellschaft und die Beziehungen zu nahe stehenden Personen sind im Anhang des Jahresabschlusses aufgeführt.

Chancen- und Risikomanagement

Eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung setzt ein funktionierendes Risikomanagementsystem voraus. Der Vorstand der telegate setzt ein mehrstufiges, integriertes Planungs- und Controllingsystem ein. Der Aufsichtsrat ist durch quartalsmäßige Berichte und Berichterstattung in den Aufsichtsratssitzungen in den Risikomanagementprozess eingebunden. Einzelheiten sind im Konzernlagebericht aufgeführt.

Abschlussprüfung

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ist erneut als Abschlussprüfer tätig. Es wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu unterrichten ist, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn sich im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen ergeben, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung bedeuten könnten.

Vergütungsbericht

Leistungsbezogene Vergütung für den Vorstand

Der Personalausschuss des Aufsichtsrates berät und überprüft regelmäßig die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Außerdem ist er für die Festlegung der Vorstandsvergütung im Einzelnen zuständig.

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersonlichkeiten attraktiv und angemessen sein. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

A. Vergütungssystem allgemein

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in eine Tantieme und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Das Fixum als von der jährlichen Leistung unabhängigen Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Personalausschuss festgelegt wird. Er berücksichtigt die aktuelle Situation und die Planungen und Zielsetzungen der telegate Gruppe. Die Sachbezüge bestehen im wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagenutzung. Diese werden vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Ein Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Diese ist an die Erreichung der für die Steigerung des Unternehmenswertes wichtigsten Zielgrößen geknüpft. Als Messgrößen dienen sowohl Umsatz- als auch Ertragsziele des vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Jahresplans. Dieser Vergütungsbestandteil, der Anreiz für eine erfolgreiche Arbeit des Vorstandes sein soll, hat daher einen überragenden Anteil und kann bis zu 63% der gesamten Barvergütung betragen.

B. Vergütung in 2005

Für das Geschäftsjahr 2005 betragen die Vergütungen des Vorstands gemäss IAS/IFRS 1.200 TEUR (i.V. 1.141 TEUR).

Davon entfielen 405 TEUR (i.V. 405 TEUR) auf das Fixum und 503 TEUR (i.V. 465 TEUR) auf die Tantieme. Der Wert der Sachbezüge belief sich auf insgesamt 26 TEUR (i.V. 22 TEUR). In den Vorjahreswerten sind die tatsächlich geleisteten Vergütungen berücksichtigt worden. Für das Berichtsjahr 2005 wurde dazu übergegangen, die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Bezüge auszuweisen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden dem Vorstand 105.000 Aktienoptionen aus der 1. Tranche des Aktienoptionsprogramms 2005 gewährt. Der Wert zum Gewährungszeitpunkt gemäß IAS/IFRS beträgt 196 TEUR. Der Anhang zum Konzernabschluss enthält in Punkt 34 nähere Einzelheiten über das Aktienoptionsprogramm.

Die Mitglieder des Vorstands haben Pensionszusagen in Höhe von 70 TEUR gemäß IAS/IFRS erhalten. Sie bestimmen sich im wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Pensionszusage ist nicht an die variablen Vergütungskomponenten gebunden. Einzelheiten enthält der Anhang zum Konzernabschluss in Punkt 46. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung seiner Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden.

Vergütung des Vorstandes in EUR

	2005 (IAS/IFRS)	2004 (IAS/IFRS)	2005 (HGB)	2004 (HGB)
Fixum	405.000,00	405.000,00	405.000,00	405.000,00
Tantieme	502.578,25	465.449,00	502.578,25	465.449,00
Sachbezüge	25.816,40	22.566,84	25.816,40	22.566,84
Aktienoptionen (*)	196.350,00	-	2.756,25(**)	-
Pensionszusagen	70.456,00	99.533,00	-	-
Abgeltung der Pensionszusagen an Altvorstände	-	148.811,02	-	148.811,02
Insgesamt	1.200.200,65	1.141.359,84	936.150,90	1.041.826,80

(*) 105.000 Stück Aktienoptionen

(**) anteiliger Wert nach HGB für 2005

Kein Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Konzerninterne Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmandate wurden und werden nicht vergütet.

Über die beschriebenen Bar- und Sachleistungen hinausgehende Vergütungskomponenten existieren nicht.

Aufsichtsratsvergütung in der Satzung geregelt

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung am 12. Mai 2005 geändert und ist in § 4.6 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 10 TEUR. Die Vergütung ist jeweils zahlbar nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrates für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt. Für den Vorsitzenden erhöht sich die Vergütung auf das Doppelte, für den stellvertretenden Vorsitzenden auf das 1,5fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung. Hat das Mitglied nicht an mindestens 75% der Sitzungen des Aufsichtsrates in einem Geschäftsjahr teilgenommen, mindert sich die Vergütung um 50%.

Zusätzlich zur Grundvergütung wird die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrates mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 1 TEUR vergütet. Voraussetzung ist, dass der Ausschuss während des Geschäftsjahres getagt hat und das Mitglied tatsächlich an mindestens einer Sitzung des Ausschusses teilgenommen hat.

Diese neue Vergütung wird erstmalig nach Ablauf der Hauptversammlung am 15. Mai 2006 für das Geschäftsjahr 2005 zahlbar.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich für das Geschäftsjahr 2005 auf 147 TEUR (i.V. 64 TEUR).

Kein Aufsichtsratsmitglied hat darüber hinaus im Berichtsjahr weitere Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Kredite und Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Finden...

Informations- und Kommunikationstechnologien entwickeln sich heute rasant: Schnelle Internetzugänge mit steigenden Bandbreiten und Mobilfunkgeräte ermöglichen Nutzern den Zugang zu einer Fülle an unterschiedlichen Informationen. Die Folge: Informationsüberflutung und Orientierungslosigkeit. Umso wichtiger ist es, genau die richtigen Informationen zur richtigen Zeit zu finden. telegate hilft dabei: Mit der Auskunft und zahlreichen weiteren Services in Deutschland und dem europäischen Ausland. Auch Geschäftskunden können heute verstärkt von der Kompetenz des Auskunfts-Experten profitieren. Eine breite Produktpalette wurde dafür im vergangenen Jahr entwickelt.





... und Gefunden werden

Sich im Informationsdickicht zurechtfinden ist heute die größte Herausforderung für den Verbraucher. Wie finde ich schnell die Informationen, die ich brauche? Wo informiere ich mich, wenn ich unterwegs die Nummer meines Tagungshotels benötige oder den nächsten Bankautomaten suche? Hilfe in allen Lebenslagen ist gefragt - und über alle Medien hinweg, sei es via PC, Festnetz, Mobilfunk oder SMS. Sich den Kundenbedürfnissen ständig anzupassen und mit innovativen Diensten die gewünschten Informationen zu geben – dieses Ziel verfolgt telegate seit rund 10 Jahren mit dem Produktportfolio in Deutschland. Unter der Marke 11 88 0 und nach dem Motto „Da werden Sie geholfen“ liefert das Unternehmen Verbrauchern die richtige Auskunft am richtigen Ort. Und nicht nur das: Auch Geschäftskunden können aus einem breiten Angebot an Call Center-Dienstleistungen und Datenvermarktungsservices wählen. Und das mit konsequenter Kundenorientierung und qualitativ hochwertigen Produkten.

Ausrichtung an den aktuellen Marktgegebenheiten ist dabei die oberste Prämisse. Mit einer „one brand – all media“-Strategie will telegate es Verbrauchern leichter machen, denn die 11 88 0 ist der Schlüssel zur Information in allen Medienkanälen. Die klassische Telefonauskunft wird kontinuierlich mit innovativen Angeboten quer über alle Medien hinweg erweitert. Neue Spezialservices wie die Geldautomatensuche und die Auskunft über den nächsten WLAN-Hotspot bieten Kunden echten Mehrwert. Als einziger Anbieter in Deutschland hat die 11 88 0 darüber hinaus eine breite Palette von Notdiensten – von Apotheke bis zum Handwerker – im Portfolio. Auch neue Medien wie SMS, WAP und Internet spielen im Auskunftsmarkt eine immer größere Rolle. Rund ein Viertel aller auskunftsbezogenen Suchanfragen wird bereits heute im Internet getätigt – Tendenz steigend. Darauf hat die 11 88 0 reagiert, zum Beispiel mit dem Start der SMS-Auskunft vor zwei Jahren als erster Anbieter in Deutschland. Im Jahr 2005 hat das Unternehmen nachgelegt und das Online-Telefon- und Branchenbuch 11880.com an den Start gebracht. Damit können neben klassischen Adressen und Telefonnummern auch alle Zusatzinformationen der 11 88 0-Datenbank sowie speziell hinterlegte Informationen von Unternehmen, die Werbeeinträge gebucht haben, gefunden werden. Nutzer können die recherchierte Adresse oder Information bequem weiterverarbeiten, beispielsweise durch Übertragen in die eigene Datenverwaltung.

Für die Mitarbeiter von telegate heißt das, die gestiegenen Anforderungen der Kunden zu erfüllen und Veränderungen mitzutragen. Längst sind die Call Center-Agents nicht nur für die klassische Telefonauskunft zuständig, sondern übernehmen anspruchsvolle Aufgaben im Telemarketing und der Datenvermarktung. Damit haben sie auch die Chance, sich beruflich weiterzuentwickeln.

Für das Unternehmen gilt es, weiterhin Wachstumspotenziale zu erschließen. Neben dem umfangreichen Angebot für den Endverbraucher unter der Marke 11 88 0 setzt telegate das Innovationsprinzip auch im Business-to-Business-Bereich um. Zunehmend nachgefragt sind Gesamtlösungen ganzer Prozessketten, damit sich Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Im sogenannten „Outtasking“ arbeitet telegate als Call Center-Experte daher eng mit strategischen Partnern der Netzwerk- und Softwaretechnologie zusammen. Gemeinsam mit dem Partner Colt Telecom wickelt telegate die Reiseauskunft 11861 für die DB Dialog Telefonservice GmbH ab. Während Colt die Netzwerk- und Datenleitungen stellt, ist telegate verantwortlich für Anrufentgegennahme und Weitervermittlung an die Servicecenter der DB Dialog. Ein gelungenes Beispiel, das zeigt, dass Kunden heute ganzheitlich beraten sein wollen.

Um innovative Produkte auf den Markt bringen zu können, müssen auch die rechtlichen Rahmenbedingungen stimmen. Denn nur eine wettbewerbsorientierte Ausrichtung der Gesetzgebung im Telekommunikationsbereich garantiert Erfolgsgeschichten wie die der telegate. Zu den wichtigen Meilensteinen in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte Deutschlands gehört das Telekommunikationsgesetz aus dem Jahr 1996. Es schuf die Voraussetzungen für eine Öffnung der Telekommunikationsmärkte, speziell auch des Auskunftsmarktes. 1997 wurden allen Anbietern neue Rufnummern zugeteilt und die Novelle des Telekommunikationsgesetz im Jahr 2004 legte die gemeinsame rechtliche Basis für die Auskunft per Telefon und Internet. Die „Geburtsstunde“ der telegate ist damit eng verknüpft mit der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes in Deutschland. Im zehnten Jahr des Bestehens hat sich telegate als größter alternativer Auskunftsanbieter und gewichtiger Vertreter der alternativen Telekommunikationsunternehmen in Deutschland etabliert. Gleichzeitig macht sich das Unternehmen seit jeher für fairen Wettbewerb stark und war maßgeblich daran beteiligt, dass Teilnehmerdaten in Deutschland heute für alle Anbieter zu wettbewerbsgerechten Preisen zur Verfügung stehen.

Die Telekommunikationsbranche ist eine spannende und dynamische Branche, die sich in rasantem Wandel befindet. Zu den aktuellen Trends gehören Voice over IP, das kostengünstige Telefonieren über das Internet oder die stetig wachsende Nutzung des Mobilfunks. Europaweit liegt diese heute bei über einem Drittel des gesamten Telefonievolumens. Ein weiteres Schlagwort: Triple Play, bei dem Telefonie, Internet und Fernsehen über eine Leitung zugänglich sind. Verschiedene Medien wachsen also immer näher zusammen. Nicht mehr die dahinterliegende Technologie ist in Zukunft der entscheidende Faktor, sondern für den Verbraucher stehen niedrige Kosten und komfortable Nutzung von Produkten im Vordergrund. Breitbandiger Netzzugang für alle gilt als die nächste Herausforderung. Denn erst durch hohe Übertragungsraten werden innovative Technologien und Produkte für Konsumenten und Unternehmen schnell und einfach zugänglich. Eines bleibt also unverändert: Die Herausforderung, mit dem passenden Medium schnell und einfach die richtige Information zu finden. Mit einem breiten und kundenorientierten Portfolio an Informationsdienstleistungen für Verbraucher und Geschäftskunden will sich telegate in diesem Umfeld positionieren. Als Innovationsführer wird sich das Unternehmen auch weiterhin an den aktuellen Trends orientieren und Services am Puls der Zeit entwickeln - und das auf allen Kanälen.

Neue Märkte...

Nicht nur Produktinnovationen, sondern auch die Übertragung des erfolgreichen Geschäftsmodells in weitere Märkte bietet Wachstumspotenzial für telegate. Mit der schrittweisen Liberalisierung in Europa im Telekommunikationsbereich expandiert telegate mit starken Marken und einem vielfältigen Angebot für seine Kunden: In Frankreich, Italien, Österreich und Spanien, ist das Unternehmen bereits heute präsent mit vielfältigen Auskunfts- und Call Center-Dienstleistungen.







...Neue Chancen

Als erstes europäisches Land in Europa setzte Deutschland bereits im Jahr 1996 die EU-Vorgaben für die Öffnung des Auskunftsmarktes in die Praxis um. Das Telekommunikationsgesetz ermöglichte es alternativen Anbietern, unter eigenen Nummern Auskunftsdienstleistungen anzubieten. Seitdem befinden sich die Märkte in Europa in Bewegung, denn nach und nach schaffen immer mehr europäische Länder die gesetzlichen Grundlagen für eine Marktöffnung: Österreich in 1998, Spanien in 2003, Italien und schließlich Frankreich im Jahr 2005. Für telegate bedeutet das Entwicklungspotenzial.

telegate punktet durch beispielloses Know-how: Als „first-mover“ hat das Unternehmen sofort nach der Marktöffnung in Deutschland Auskunftsdienstleistungen angeboten. Kontinuierlich wurde das kundenorientierte Serviceportfolio erweitert. Wie kein anderer pan-europäischer Anbieter verfügt telegate heute damit über Expertise aus zehn Jahren Dienstleistung und Produktentwicklung. In Kombination mit der Erfahrung im europäischen Markt ein echter Erfolgsfaktor. telegate bringt die entscheidenden Kompetenzen bei der Markterschließung im Ausland, bei erfolgreicher Markenpositionierung sowie bei dem Aufbau von technischen Infrastrukturen im Telekommunikationsmarkt mit. Know-how und Erfahrung, gepaart mit finanziellen und personellen Ressourcen, verschaffen dem Unternehmen ideale Startbedingungen für Investitionen mit Zukunft. Für telegate ist die Auslandsentwicklung besonders vielversprechend. Mittelfristig soll das Auslandsgeschäft mit rund der Hälfte zum Umsatz der Gruppe beitragen. Die jüngsten Entwicklungen im Auslandsgeschäft zeigen, dass das Unternehmen damit richtig liegt.

So ist telegate beispielsweise seit dem vergangenen Jahr in Frankreich aktiv, dem größten heute noch nicht vollständig liberalisierten Markt in Europa. Die Marktöffnung wurde im Jahr 2005 eingeleitet und wird im April 2006 komplett abgeschlossen sein. Am französischen Beispiel zeigt sich, wie telegate von seinem umfassenden Wissen und der jahrzehntelangen Erfahrung profitiert: Bereits im Vorfeld der Marktöffnung hat sich das Unternehmen nachhaltig für faire Markteintrittschancen aller Wettbewerber eingesetzt und die Phase der Regulierung entsprechend begleitet. In Frankreich wurde der Startschuss für den Wettbewerb zwar bereits im Jahr 2000 gegeben. Der Ex-Monopolist France Telecom behielt jedoch zunächst die eigene – ehemalige Monopol – und somit bekannte Rufnummer, so dass zunächst für faire und gleiche Startchancen aller alternativen Anbieter gesorgt werden musste. Eine entsprechende Entscheidung des höchsten französischen Gerichts, des Conseil d'Etat, schuf die Grundlagen. Schließlich wurde im Jahr 2005 durch die Vergabe neuer Rufnummern eine Marktöffnung unter fairen Wettbewerbsbedingungen möglich.

Neben dem massiven Eintreten für vernünftige Marktbedingungen hat telegate die eigene Startposition auch durch geschicktes unternehmerisches Handeln maßgeblich verbessert. Mit der Akquisition des französischen Auskunftsanbieters Scoot konnte sich telegate die beste, da am leichtesten merkbare, Rufnummer „118 000“ sichern. Und noch vor Marktöffnung konnten zwei wichtige strategische Partnerschaften mit den französischen Mobilfunkunternehmen SFR und Bouygues Telecom geschlossen werden. Ein schlagkräftiges, lokales Management-Team koordiniert in engem Austausch mit Experten aus der Firmenzentrale seit Mitte des letzten Jahres den Markteintritt in Frankreich. Unter Berücksichtigung der lokalen Marktverhältnisse wurde beispielsweise darauf verzichtet, eine eigene Call Center-Infrastruktur aufzubauen. Anders als in Italien oder Spanien arbeitet telegate mit starken Partnern der französischen Call Center-Branche. Damit können Management- und Finanz-Ressourcen voll in den Markenaufbau für die „Le 118 000“ sowie die Produktentwicklung investiert werden. Der unternehmerische Schritt nach Frankreich wird für telegate so zu einem Referenzbeispiel: Er zeigt, wie sich Erfahrung und Know-how optimal mit dem Prinzip des „think global – act local“ verbinden.

Der europäische Markt eröffnet auch in Zukunft Perspektiven. Momentan sind einige Länder, wie beispielsweise die Schweiz, noch nicht für den Wettbewerb freigegeben. Mit der Marktöffnung im Jahr 2007 bieten sich hier Möglichkeiten für eine weitere Expansion. Unverändert gilt für telegate die Devise: In zukunftsversprechende Märkte investieren, die vernünftige Rahmenbedingungen bieten und nachhaltig profitables Wachstum versprechen. Nur so kann telegate auch in Zukunft sein Versprechen gegenüber Kunden und Aktionären halten und Mehrwert schaffen.

Konzernlagebericht

Geschäftsjahr 2005 im Überblick	24
Wirtschaftliches Umfeld	24
Finanzwirtschaftliche Situation	25
Akquisitionen	31
Forschung und Entwicklung	31
Mitarbeiter	31
Chancen- und Risikomanagement	32
Prognosebericht	34
Nachtragsbericht	35

Konzernlagebericht

Geschäftsjahr 2005 im Überblick

Die wirtschaftliche Entwicklung der telegate Gruppe verlief im Geschäftsjahr überaus erfolgreich. Sowohl bei der Verbreiterung des Geschäftsmodells im Segment Deutschland/Österreich als auch bei der Expansion in Europa konnten entscheidende Weichenstellungen und Erfolge verzeichnet werden. So stieg der Umsatz des Geschäftsjahres 2005 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 6% und beläuft sich auf rund 150 Mio. Euro. Besonders deutlich wird die Wachstumsdynamik im vierten Quartal 2005. Auf Konzern-ebene stiegen die Quartalsumsätze im Vorjahresvergleich von 36 Mio. Euro auf mehr als 44 Mio. Euro – das entspricht einem Zuwachs von über 23%. Zudem wurde die finanzielle Basis von telegate durch die überaus positive Geschäftsentwicklung deutlich gestärkt, wodurch für das Geschäftsjahr 2005 erstmals eine Dividendenausschüttung ermöglicht wird.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Auskunftsgeschäft ist eine weitgehend konjunkturunabhängige Branche. Vielmehr wird dieses Marktsegment für alternative Auskunftsanbieter durch gesetzliche Rahmenbedingungen und Entscheidungen von Regulierungsbehörden geprägt. Im Folgenden wird die Entwicklung der Rahmenbedingungen in den für telegate relevanten Märkten erläutert.

Marktentwicklung

Deutschland/Österreich

Mit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) im November 2004, in dem die „Kosten der Zurverfügungstellung von Teilnehmerdaten“ (Datenkosten) für alle EU-Staaten verbindlich geregelt wurden, verbesserten sich die Marktbedingungen für alternative Auskunftsanbieter sowohl auf dem deutschen als auch auf dem österreichischen Auskunftsmarkt in 2005 erheblich. So entschied die österreichische Regulierungsbehörde Telekom-Control-Kommission (TKK) am 7. März 2005, dass die Telekom Austria künftig nur noch einen Bruchteil der bisher berechneten Datenkosten alternativen Auskunftsanbietern in Rechnung stellen darf. Die Abrechnung erfolgt künftig auf Basis eines Fixbetrages und nicht wie bislang nach Nutzungshäufigkeit der Teilnehmerdaten. Am 17. August 2005 gab die Beschlusskammer 3 der Bundesnetzagentur (früher Reg-TP) ihre Entscheidung hinsichtlich der Datenkosten bekannt. So darf die Deutsche Telekom AG jährlich allen Datenabnehmern künftig nur noch 770.000 Euro anstelle von 49,0 Mio. Euro für die Datenlieferung in Rechnung stellen. Für telegate ergibt sich hieraus eine signifikante Kostenersparnis von mehr als 1,5 Mio. Euro pro Jahr. Auf Basis des EuGH-Urteils entschied das Landgericht Köln in erster Instanz in zwei Verfahren am 31. August 2005, dass die Deutsche Telekom AG Datenkosten in Höhe von 60,6 Mio. Euro zzgl. der Zinsen seit Klageerhebung im Dezember 2004 an die telegate Gruppe zurückerstatten muss.

Auch das Urteil des Oberlandesgerichtes Düsseldorf vom 22. Juni 2005 bestätigte die Rechtsauffassung von telegate, dass die Deutsche Telekom AG überhöhte Datenpreise in Rechnung gestellt hat. So wurde die Deutsche Telekom AG auf Rückerstattung von überhöht in Rechnung gestellten Datenpreisen in Höhe von rund 5,0 Mio. Euro an die telegate Gruppe verurteilt. Die Rückforderung bezieht sich auf den Zeitraum Januar bis September 1999.

Der telefonische Auskunftsmarkt in Deutschland ist weiterhin leicht rückläufig. Allerdings ist zu beobachten, dass sich dieser Trend über die vergangenen Geschäftsjahre abschwächt. telegate konnte sich in diesem Marktumfeld behaupten und ist nach der Deutschen Telekom AG, deren Marktanteil bei ca. 60% liegt, zweitgrößter Anbieter. Der Rest des Marktes verteilt sich auf weitere Auskunftsanbieter wie beispielsweise Infoportal GmbH oder 11883 GmbH.

Frankreich

Der erste Schritt der Liberalisierung des französischen Auskunftsmarktes erfolgte mit der Freischaltung der neuen 118-Gasse am 2. November 2005. Erst nach einer fünfmonatigen Übergangsphase, in der die Monopolnummern und die neuen Auskunftsnummern parallel geschaltet sind, werden die bisherigen Auskunftsnummern zum 3. April 2006 abgeschaltet. telegate geht mit der attraktiven Auskunftsnummer „118 000“ an den Start. Der französische Auskunftsmarkt gilt als einer der größten europäischen Auskunftsmärkte. In den ersten drei Monaten nach Marktöffnung zeichnet sich, wie erwartet, ein intensiver Wettbewerb ab, was sich in hohen Marketingausgaben der relevanten Marktteilnehmer widerspiegelt. Trotzdem verlief die Entwicklung für telegate bisher überaus zufriedenstellend.

Italien

Die italienische Regulierungsbehörde Autorità per le Garanzie nelle Comunicazioni (AGCOM) hat die Liberalisierung des italienischen Auskunftsmarktes vom 1. Juli 2005 auf den 1. Oktober 2005 verschoben. Zum 1. Oktober 2005 wurde die Abschaltung der Ex-Monopolnummer „12“ vom Markt vorgenommen, und am 1. Dezember 2005 folgte die Abschaltung der „412“, einer weiteren Ex-Monopolnummer des italienischen Auskunftsmarktes. Der gemeinsame Markteintritt von Seat Pagine Gialle S.p.A. und telegate verläuft trotz eines von hoher Wettbewerbsintensität geprägten Marktes in den ersten Monaten des Liberalisierungsprozesses planmäßig.

Spanien

Die spanische Regulierungsbehörde hat am 26. März 2005 die Preisbindung für den Telefónica-Auskunftsdienst, der mit einer auferlegten Universaldienstverpflichtung verbunden ist, aufgehoben. Dieser Dienst, der einen Marktanteil von etwa einem Drittel umfasst, wurde zu einem Preis angeboten, der deutlich unter marktüblichen Preisen lag. Daraufhin hat die Telefónica S.A. im Juli 2005 den Preis für den Basisdienst erhöht.

Schweiz

Der Telefonauskunftsmarkt in der Schweiz wird zum 1. Januar 2007 für den Wettbewerb freigegeben. Zu diesem Termin wird die alte Monopolnummer „111“ abgeschaltet. Dann werden ausschließlich die neuen Auskunftsnummern der 18-Gasse für den Verbraucher zugänglich sein. telegate prüft derzeit einen eventuellen Markteintritt und plant, diese Prüfungsphase im ersten Halbjahr 2006 abgeschlossen zu haben.

Finanzwirtschaftliche Situation

Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der telegate Gruppe für das Geschäftsjahr 2005 wurde erstmals gemäß dem International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Demzufolge basieren die Vorjahreswerte zu Vergleichszwecken auf entsprechend angepassten Vorjahreszahlen.

Durch die Umstellung der Rechnungslegungsstandards waren etliche Umgliederungen und Neubewertungen sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich. Deutliche Änderungen im Rahmen der IFRS-Umstellung ergaben sich aus dem Netto- statt Bruttoausweis der mit der Auskunftsnummer 89.24.24 verbundenen Umsätze in Italien, wodurch sich die Konzernumsätze bei gleichbleibender Profitabilität verringerten. Überdies führte die Aktivierung latenter Steuern zu einer Verlängerung der Bilanzsumme. Für weitere Einzelheiten der Überleitungsrechnung wird auf Punkt 43 des Anhangs „Überleitungsrechnungen von US-GAAP auf IFRS“ verwiesen.

Die Ergebnisbeiträge der telegate Inc. und der 11 88 66 Ltd. werden gemäß den IRFS-Rechnungslegungsvorschriften als sogenannte „Eingestellte Geschäftsbereiche“ konsolidiert und ausgewiesen. Dieser Ausweis hat lediglich Auswirkungen auf den Umsatz und das Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche. Der Periodenüberschuss der telegate Gruppe bleibt hiervon unberührt. Da beide Gesellschaften bereits zum 31. Dezember 2004 nicht mehr im Konsolidierungskreis der telegate Gruppe enthalten waren, wirkt sich der Ausweis der eingestellten Geschäftsbereiche lediglich auf die Vorjahreszahlen aus.

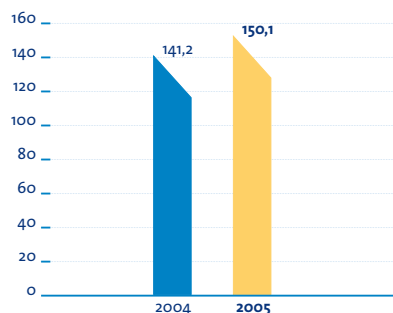
Ertragslage

Der Umsatz im Konzern konnte um 6,2% auf 150,1 Mio. Euro gesteigert werden (2004: 141,2 Mio. Euro). Besonders die Umsatzentwicklung des 4. Quartals verlief infolge der Entwicklungen im Segment International äußerst erfreulich. Hier schlägt sich vor allem die Übernahme des kompletten Auskunftsgeschäftes des französischen Mobilfunkanbieters SFR positiv im Umsatz nieder. Auf Konzernebene beliefen sich die Umsätze auf 44,3 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahresquartal von 23,1% (2004: 36,0 Mio. Euro). Die Umsätze des Segmentes Deutschland/Österreich stabilisierten sich aufgrund der verbreiterten Geschäftsfeldstrategie in etwa auf Vorjahresniveau.

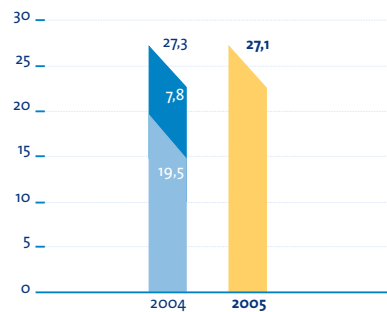
Mit 32,6 Mio. Euro hat die telegate Gruppe erneut ein Rekordniveau beim Jahresüberschuss vor Steuern erreicht (2004: 30,1 Mio. Euro), was einer Steigerung von 8,4% entspricht. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis einen einmaligen, nichtliquiditätswirksamen Buchgewinn in Höhe von 7,8 Mio. Euro aus der Entkonsolidierung der US-Tochter telegate Inc. enthält. Bereinigt um diesen Effekt wurde der Jahresüberschuss vor Steuern um 46,2% gesteigert. Diese Ergebnissteigerung ist vor dem Hintergrund der Anlaufkosten für den Aufbau des französischen Auskunftsdienstes umso bemerkenswerter. Gründe für die Ergebnisverbesserung sind zum einen die von telegate unverändert fortgesetzten Anstrengungen, die Kosten- und Ertragssituation durch permanente Optimierung der Geschäftsprozesse zu verbessern. Zum anderen trugen Sondereffekte vor allem aus der teilweisen Auflösung von Rückstellungen hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten der von der Deutschen Telekom AG überhöht in Rechnung gestellten Datenkosten zur Ergebnisverbesserung bei. Zudem war das Vorjahresergebnis durch die Verluste der eingestellten Geschäftsbereiche (telegate Inc. und der 11 88 66 Ltd.) negativ beeinflusst.

Die Ertragsteueraufwendungen verdoppelten sich infolge der positiven Ergebnisentwicklung und belaufen sich in der telegate Gruppe auf 5,5 Mio. Euro. Hierdurch sank der Jahresüberschuss nach Steuern minimal um 0,2 Mio. Euro auf 27,1 Mio. Euro im Berichtszeitraum (2004: 27,3 Mio. Euro).

Umsatzentwicklung in Mio. Euro



Jahresüberschuss in Mio. Euro



- Sondereffekt aus der Endkonsolidierung der telegate Inc.
- Jahresüberschuss nach Steuern ohne Sondereffekt

Vermögens- und Finanzlage

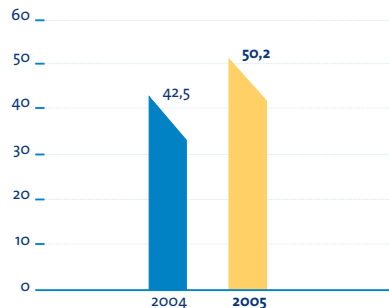
Bilanz

Die Bilanzsumme der telegate Gruppe stieg zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 39,5% bzw. 39,3 Mio. Euro auf 138,9 Mio. Euro. Dies beruht auf der Aktivseite hauptsächlich auf den dank der guten Ertragssituation gestiegenen liquiden Mitteln auf den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Der Anstieg der Passivseite ist im Wesentlichen von zwei gegenläufigen Effekten geprägt. Zum einen erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen infolge des expandierenden Auslandsgeschäftes und des Konzerneigenkapital. Zum anderen reduzierten sich die ausgewiesenen Rückstellungen wegen der ersten positiven Urteile zu den sogenannten „Datenkostenprozessen“ (vgl. Anhang Punkt 25 „Rückstellungen“). Grund für die Erhöhung des Konzerneigenkapitals ist vor allem der Jahresüberschuss der telegate Gruppe in Höhe von 27,1 Mio. Euro.

Das Eigenkapital des telegate Konzerns hat sich im Berichtsjahr um 27,3 Mio. Euro erhöht und beträgt 69,7 Mio. Euro (2004: 42,3 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich somit von 42,5% im Vergleichszeitraum auf 50,2% im Geschäftsjahr 2005.

Aufgrund der Entscheidung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, den kumulierten Verlustvortrag mit einem Teil der Kapitalrücklage im Jahresabschluss 2004 der telgate AG zu verrechnen, ergab sich eine Umgliederung innerhalb der Eigenkapitalposition. So reduzierte sich die Kapitalrücklage der telegate Gruppe zum Bilanzstichtag im Geschäftsjahr 2004, gleichzeitig verringerte sich der Bilanzverlust im selben Umfang. Diese Umgliederung hatte insgesamt keinen Einfluss auf die Summe des Eigenkapitals. Nähere Details dazu sind im Anhang unter Punkt 29 „Eigenkapital“ ersichtlich.

Konzerneigenkapital in %



Cash Flow & Finanzierung

Der operative Cash Flow (Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit) verringerte sich planmäßig wegen des Aufbaus des französischen Auskunftsdienstes geringfügig und beläuft sich auf 29,6 Mio. Euro (2004: 31,9 Mio. Euro). Trotzdem bewegt sich der operative Cash Flow weiterhin auf hohem Niveau.

Aufgrund des gestiegenen Investitionsvolumens und des leicht gesunkenen operativen Cash Flow sank der Freie Cash Flow auf 16,5 Mio. Euro (2004: 28,7 Mio. Euro).

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit war im Geschäftsjahr dank der Zinseinnahmen aus vorhandenen liquiden Mitteln mit plus 1,1 Mio. Euro positiv. Im Vergleich dazu wurden im Vorjahr durch die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens von Seat Pagine Gialle S.p.A. Mittelabflüsse von -4,1 Mio. Euro verzeichnet.

Investitionen

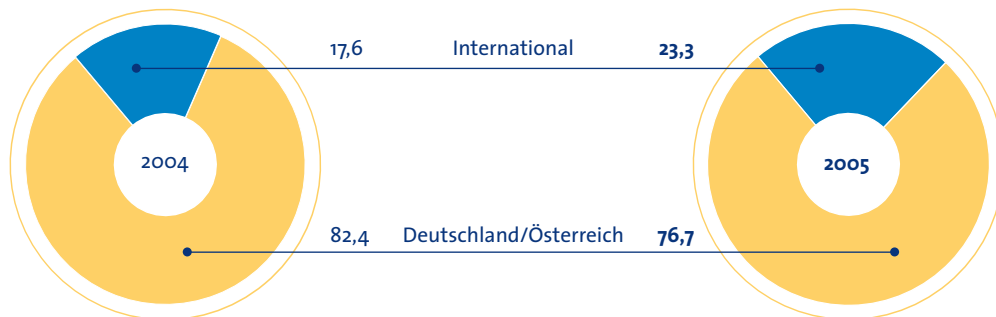
Die Investitionen erreichten im Geschäftsjahr 2005 ein hohes Niveau und belaufen sich auf 13,1 Mio. Euro (2004: 3,1 Mio. Euro). Dies lag vor allem an der Ausweitung des Auslandsgeschäftes in Frankreich und Italien, an Ersatz und Erhaltungsinvestitionen, der Modernisierung der Call Center-Technik in Deutschland sowie an den getätigten Akquisitionen. Darüber hinaus wurde in Italien im Zuge der Marktöffnung ein weiteres Call Center in Livorno eröffnet.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden konzernweit insgesamt 9,7 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert (2004: 2,9 Mio. Euro). Weitere 3,5 Mio. Euro entfielen auf die Akquisitionen der Schweizer Xentel AG, des französischen Auskunftsanbieters Scoot SARL sowie auf die Übernahme des operativen Geschäftes von Conduit Spanien.

Segmentbericht

Das Management der telegate Gruppe untergliedert die Geschäftstätigkeiten entsprechend ihrer geographischen Region in die Segmente Deutschland/Österreich und International. Das Segment Deutschland/Österreich beinhaltet die Aktivitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Segment International umfasst die Tochtergesellschaften in Spanien, Italien und Frankreich.

Umsatzbeiträge der Segmente in %



Segment Deutschland/Österreich

Der Fokus des Segmentes Deutschland/Österreich im Geschäftsjahr 2005 lag auf der konsequenten Umsetzung der neuen Geschäftsfeldstrategie (Nutzung der Potenziale des deutschen Heimatmarktes durch Verbreiterung des Geschäftsmodells). Um diese Potenziale zu nutzen, treibt telegate konsequent den kundenorientierten Ausbau des Geschäftsmodells im Segment Deutschland/Österreich voran. Hier geht es in erster Linie darum, die vorhandenen Kernkompetenzen zu nutzen und zu vermarkten. Durch maßgeschneiderte und innovative Services für den Endkundenbereich und den weiteren Ausbau des Geschäftskundenbereiches (z.B. Vergrößerung des Partnernetzwerkes) soll das Auskunftsgeschäft der 11 88 o weiter gestärkt werden. In der kostenlosen Internetauskunft 1188o.com sehen wir eine sinnvolle und strategisch zwingende Verbindung unserer Auskunftsdienstleistungen für Geschäfts- sowie für Endkunden. Zum einen sollen durch die Vermarktung von Werbeeinträgen an Geschäftskunden neue Umsatzquellen erschlossen werden, was den zweiten Eckpfeiler der Geschäftsfeldstrategie des Segmentes darstellt. Auf der anderen Seite profitiert der Endkunde durch die breitere und bessere Datenqualität der telegate Auskunftsdatabank. Der Geschäftskunde erhält nunmehr zukünftig durch die 11 88 o einen potentiellen Kundenkontakt sowohl über die Sprachauskunft als auch über das Internet. Als Drittes planen wir, neue Geschäftsfelder entlang unserer Kernkompetenzen wie beispielsweise Call Center- und Datendienstleistungen zu erschließen und weiter auszubauen.

Im Geschäftsjahr 2005 konnte im Bereich Call Center-Services beispielsweise mit der DB Dialog GmbH, einem Tochterunternehmen der Deutschen Bahn AG, ein namhafter Kunde akquiriert werden. Gleichzeitig wurde mit der COLT Telecom GmbH eine strategische Partnerschaft vereinbart, die das Ziel hat, Geschäftskunden Netz- und Techniklösungen zusammen mit kompetenten Call Center-Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten. Weitere wichtige Erfolge wurden beim Ausbau des Auskunftsgeschäftes erzielt. Mit der Vodafone D2 GmbH konnte ein Outsourcingvertrag abgeschlossen werden, im Rahmen dessen telegate künftig das gesamte Anrufervolumen des Auskunftsdienstes von Vodafone in Deutschland (2288) abwickelt. Zudem konnte das Partnernetzwerk durch eine Kooperation mit Deutschlands zweitgrößtem Mobilfunkservice-Provider mobilcom weiter ausgebaut werden. Nunmehr zählen fast alle Serviceprovider zum Partnernetzwerk der 11 88 o. Ein weiterer wichtiger Schritt bei der Umsetzung der Geschäftsfeldstrategie wurde mit dem Start der kostenlosen Internetauskunft 1188o.com Anfang September getan. Erste Resultate der erweiterten Geschäftsfeldstrategie zeigen sich im Umsatz des Segmentes Deutschland/Österreich: So stabilisierte sich der Umsatz trotz des weiterhin leicht rückläufigen Auskunftsmarktes mit 115,2 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau (2004: 116,3 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) des Segmentes Deutschland/Österreich verbesserte sich um 30,0% im Berichtszeitraum und beträgt 45,0 Mio. Euro (2004: 34,6 Mio. Euro). Ursachen für die signifikante Ergebnisverbesserung sind zum einen Erfolge des unverändert fortgesetzten Kostenmanagements und zum anderen Sondereffekte vor allem aus der teilweisen Auflösung von Rückstellungen hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten gegen die Deutsche Telekom AG.

Segment International

Die Umsatzentwicklung des Segmentes International im Geschäftsjahr 2005 verlief überaus erfolgreich: So stiegen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 40,2% auf 34,9 Mio. Euro in 2005 (2004: 24,9 Mio. Euro). Durch die Anfang Oktober erfolgte Übernahme des kompletten Auskunftsgeschäftes von Frankreichs zweitgrößtem Mobilfunkanbieter SFR nahm die Umsatzdynamik des Segmentes im 4. Quartal 2005 erheblich zu. So stiegen die Quartalsumsätze von 6,7 Mio. Euro in 2004 auf 15,5 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Dies entspricht einer Steigerung von 130,4%.

Der Fokus beim Aufbau des französischen Auskunftsservices lag auf der Schaffung einer hervorragenden Ausgangslage für den Markteintritt. So übernahm telegate France SARL im 3. Quartal 2005 den französischen Auskunftsanbieter Scoot France SARL (jetzt Le 118 000 SAS). Mit dieser Akquisition sicherte sich telegate – neben dem Expertenwissen eines langjährig in diesem Markt tätigen Auskunftsanbieters – die Auskunftsnummer „118 000“. Marktforschungsergebnissen zufolge ist diese Nummer am leichtesten für den Verbraucher merkbar, woraus sich ein entscheidender Wettbewerbsvorteil ergibt. Weitere wichtige Meilensteine waren die Kooperationen mit Frankreichs zweit- und drittgrößten Mobilfunkanbietern, SFR und Bouygues Telecom, da heute in Frankreich bereits die Hälfte aller Auskunftsanfragen aus dem Mobilfunknetz generiert werden. Für beide Mobilfunkanbieter wickelt telegate das komplette Auskunftsgeschäft sogar noch vor der im April 2006 erfolgenden Liberalisierung ab. Gleichzeitig übernimmt telegate die bestehenden Call Center-Verträge von SFR und Bouygues.

Die Öffnung des italienischen Auskunftsmarktes erfolgte am 1. Oktober 2005. telegate Italia S.r.l. und Seat Pagine Gialle S.p.A. gingen gemeinsam mit der „12 40“ an den Start. Innerhalb dieser langfristigen Partnerschaft ist telegate für das operative Geschäft zuständig. Das bedeutet, dass telegate die Call Center sowie weitere Infrastruktur zur Verfügung stellt, während Seat Pagine Gialle S.p.A. Marktkenntnis, Vertriebs- und Marketingkanäle in diese Partnerschaft einbringt. Der gemeinsame Markteintritt der telegate Italia S.r.l. und Seat Pagine Gialle verlief in der ersten Phase des Liberalisierungsprozesses planmäßig und bildet eine solide Basis für das kommende Geschäftsjahr 2006.

Der Outsourcingvertrag zwischen Telecom Italia Mobile S.p.A. (TIM) und telegate Italia S.r.l. ist im 4. Quartal 2005 ausgelaufen und wurde aufgrund der Reintegration von TIM in den Telecom Italia Konzern nicht mehr verlängert. Dies soll durch künftig zu erwartende Umsätze der „12 40“ jedoch mehr als kompensiert werden.

Der Fokus der telegate in Spanien liegt auf der Übertragung des erfolgreichen deutschen Geschäftsmodells. Dies beinhaltet weiterhin den kontinuierlichen Ausbau der Marktposition durch Stärkung der Auskunftsmarke „11 8 11“ und den Ausbau des Partnernetzes. Vor diesem Hintergrund ist die Übernahme des operativen Geschäftes von Conduit Spanien zum 1. Juli 2005 zu betrachten. Ebenso wurde das Partnernetzwerk durch den Ende November unterzeichneten Outsourcingvertrag mit MGA, Spaniens drittgrößtem Auskunftsanbieter, erheblich ausgebaut. Durch diese Maßnahmen wurde die Position von telegate als einzig relevanter, alternativer Auskunftsanbieter im spanischen Markt weiter gestärkt und gefestigt.

Aufgrund der Anlaufverluste vor allem für den Aufbau des französischen Auskunftsdienstes verschlechterte sich das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) planmäßig von 1,0 Mio. Euro in 2004 auf -7,1 Mio. Euro.

Akquisitionen

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2005 hat telegate 100% der Schweizer Xentel AG (jetzt 18 18 Auskunft AG) übernommen. Hintergrund der Übernahme ist die für Anfang 2007 anstehende Liberalisierung des Schweizer Auskunftsmarktes. Die Xentel AG verfügt mit der „18 18“, gemäß Marktforschungsergebnissen, über die beste Auskunftsnummer unter den neuen vierstelligen 18xy-Nummern.

Zum 21. Juli 2005 übernahm die telegate Gruppe zu 100% den französischen Auskunftsanbieter Scoot France SARL (jetzt Le 118 000 SAS). Scoot France ist seit 2001 als alternativer Auskunftsanbieter im französischen Markt aktiv und verfügt zudem über die Auskunftsnummer „118 000“. Diese Nummer ist Marktforschungsergebnissen zufolge am leichtesten für den Verbraucher merkbar, was die Ausgangsposition von telegate für den Markteintritt entscheidend verbessert.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2005 übernahm die telegate AG das operative Geschäft der Conduit Spanien und festigt damit die Marktposition als einzig relevanter alternativer Auskunftsanbieter in Spanien.

Die Beteiligungen arsmovendi.com AG, Kim Travel Consulting AG sowie die Travelgate Business GmbH wurden im Geschäftsjahr 2005 endgültig liquidiert.

Forschung & Entwicklung

Grundlagenforschung und Entwicklung im ursprünglichen Sinn werden von telegate als Dienstleistungsunternehmen nicht betrieben.

Mitarbeiter

Die Personalstrategie der telegate Gruppe ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Diese unterstützt durch entsprechende Personalmaßnahmen die unternehmerischen Entscheidungen. Ziel der Personalstrategie von telegate ist, die besten Mitarbeiter zur richtigen Zeit an den richtigen Positionen zu haben, so dass Unternehmen, Mitarbeiter sowie die telegate-Kunden gleichermaßen davon profitieren. Hierfür bietet telegate beispielsweise maßgeschneiderte und gezielte Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die fachliche Weiterentwicklung der Call Center-Mitarbeiter an.

Im Geschäftsjahr 2005 stand die Umsetzung der Unternehmensstrategie – Nutzung der Potenziale des deutschen Heimatmarktes und europäische Expansion – im Mittelpunkt. Dies spiegelt sich auch in der Personalpolitik der telegate im Geschäftsjahr 2005 wider. So stieg die Beschäftigtenzahl der telegate Gruppe von 2.362 zum Vorjahrestichtag auf 2.582 Mitarbeiter (Kopfzahl) zum 31. Dezember 2005 – das entspricht einem Zuwachs von 9,3%. Weiterhin beschäftigte die telegate Gruppe 357 Zeitarbeiter, um das Wachstum des Konzerns schneller und flexibler zu gestalten.

Chancen- und Risikomanagement

Allgemeine Erläuterungen

telegate ist als international tätiger Telekommunikationsdienstleister naturgemäß unternehmerischen und branchenspezifischen Chancen und Risiken ausgesetzt. Die Risikopolitik der telegate ist auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtet, wobei nur solche Risiken eingegangen werden, die im Rahmen der Wertschöpfung unvermeidbar, aber kontrollierbar sind. Das Risiko- und Chancenmanagement ist daher ein grundlegender Bestandteil aller Geschäftsprozesse und -entscheidungen der telegate Gruppe. Aus diesem Grunde hat der Vorstand der telegate AG die wesentlichen Elemente des Chancen- und Risikomanagementsystems in Richtlinien zusammengefasst. Diese sind für alle Gesellschaften des Konzernverbundes gültig. Gleichermaßen wurden Kontroll- und Steuerungssysteme implementiert, um die Entwicklung der Geschäfte und die damit verbundenen Risiken und Chancen zu messen, zu bewerten und zu steuern. Das Chancen- und Risikomanagement ist die originäre Aufgabe der Leiter aller Geschäftseinheiten sowie der Prozess- und Projektverantwortlichen. Diese sorgen wiederum für die Einbindung der Mitarbeiter in den vom Vorstand definierten Chancen- und Risikomanagementprozess.

Das Chancen- und Risikomanagement der telegate Gruppe ist in der Strategieentwicklung verankert und fließt in alle weiteren Planungsprozesse mit ein. Beispielsweise werden in jährlichen Planungsrounds alle Geschäftsaktivitäten auf die Chancen und Risiken hin untersucht und bewertet. Daraus werden wiederum Ziele abgeleitet, deren Erfüllung unterjährig durch das konzernweite Controlling- und Berichtssystem kontrolliert wird. So können monatlich Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung identifiziert und analysiert werden. Dieses Vorgehen erlaubt es, zeitnah Erfolgsrisiken zu erkennen, und Maßnahmen zu deren Handhabung zu ergreifen. Zusätzlich werden innerhalb der unterjährigen Planung der telegate Gruppe quartalsweise die Risiken und Chancen des Unternehmens erhoben und bewertet. Vierteljährlich wird der Vorstand der telegate AG über die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Geschäftsbetrieb, eingeleitete Gegenmaßnahmen sowie deren Ergebnisauswirkungen unterrichtet. Neben der geschilderten Regelberichterstattung gibt es für unerwartet eintretende Risiken zudem eine interne ad-hoc-Berichterstattung.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem der telegate Gruppe wird regelmäßig auf Effizienz und Zweckmäßigkeit überprüft. Falls Verbesserungspotentiale festgestellt werden sollten, werden diese dem Vorstand berichtet und umgesetzt.

Chancen und Risiken der telegate Gruppe

Die Geschäftstätigkeit der telegate Gruppe ist stark von rechtlichen Rahmenbedingungen, von Entscheidungen der Gesetzgeber und Regulierungsbehörden abhängig. Hierzu zählen beispielsweise die Vergabe von Lizenzen, die Zuteilung von Rufnummern, der Zugang zu Teilnehmerdaten etc. Die Regulierungsvorschriften bestimmen zum Beispiel, welche Telefonauskunftsdienste von telegate erbracht werden, oder wie die Zuteilung der Auskunftsnummern erfolgt. So könnte beispielsweise die Verletzung von Zuteilungsregeln für Auskunftsnummern zu einer Abmahnung durch die Regulierungsbehörde bzw. in letzter Konsequenz auch zum Entzug einer Rufnummer führen. Letzteres würde die wirtschaftliche Existenz der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen. Allerdings eröffnen sich telegate durch die Weiterentwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen und Entscheidungen von Regulierungsbehörden sowie Gesetzgebern auch neue Wachstumschancen: Beispielsweise haben noch nicht alle EU-Staaten die Telekommunikationsrichtlinien der Europäischen Union vollständig umgesetzt. Diese sehen die Liberalisierung sämtlicher Telekommunikationsdienstleistungen und damit auch der Auskunftsmärkte vor. Zudem wird durch diese Richtlinien (teilweise im Zusammenspiel mit dem allgemeinen Wettbewerbsrecht) ein fairer Zugang zu Zusammenschaltungsleistungen (z.B. Zuführung und Transit von Telekommunikationsverbindungen),

Fakturierungsdienstleistungen und Teilnehmerdaten geregelt. Auch diese Bestimmungen wurden im Detail nicht in allen Staaten vollständig umgesetzt. Daher liegen in einigen teilliberalisierten Märkten noch Chancen für telegate vor.

Ex-Monopolisten wie etwa die Deutsche Telekom AG, France Télécom SA etc. sind wesentliche Vorleistungslieferanten für telegate, woraus gewisse wirtschaftliche Abhängigkeiten resultieren. Die wesentlichen Teile dieser Leistungsbeziehungen unterliegen jedoch regulatorischer und wettbewerbsrechtlicher Überwachung, wodurch sich das Risiko relativiert. Dennoch zeigen die von der telegate AG eingeleiteten Verfahren gegen die dem Endkonsumenten von der Deutschen Telekom AG kostenlos zur Verfügung gestellte Internetauskunft in Ansehung der „abrechenbaren Kosten für die Zurverfügungstellung von Teilnehmerdaten“ (sog. Datenkosten), dass sich Veränderungen hin zu einem fairen Wettbewerbsumfeld nur langsam herbeiführen lassen. Es besteht hierbei auch das Risiko, dass die zuständigen Behörden nicht tätig werden. So birgt der Eintritt in neue Märkte regulatorische und Wettbewerbsrisiken, die den länderspezifischen Erfolg des Geschäftsmodells eines alternativen Auskunftsanbieters beeinträchtigen können. Durch intensive Mitarbeit an den Liberalisierungskonditionen oder gesetzlichen Rahmenbedingungen und intensive Beobachtung relevanter Märkte lassen sich die o.g. negativen Auswirkungen für telegate positiv beeinflussen.

telegate ist Partei in einer Vielzahl von Rechtsstreitigkeiten und sonstigen Auseinandersetzungen mit Wettbewerbern sowie anderen Beteiligten. Dabei handelt es sich zum einen um Passivstreitigkeiten (z.B. Nachzahlung von Datenkosten an die Deutsche Telekom AG, Streitigkeiten hinsichtlich der möglichen Pflicht zur Ansage des Preises für angebotene Dienstleistungen). Zum anderen bestehen Aktivstreitigkeiten unter anderem gegen die Deutsche Telekom AG hinsichtlich der Rückforderung der durch telegate und verbundene Unternehmen in den Jahren 1997 bis 2004 geleisteten Datenkosten, eine Klage bezüglich der sich aus der Datenkostenproblematik weiter erlittene Schäden, sowie hinsichtlich der Unterlassung einer kostenlosen Auskunft über Telefonnummern im Internet wegen möglichen missbräuchlichen Ausnutzens einer marktbeherrschenden Stellung. Der Ausgang dieser Auseinandersetzungen, in denen auch Ansprüche gegen telegate geltend gemacht werden oder in denen telegate Ansprüche gegen Dritte geltend macht, kann nicht vorhergesagt werden. Durch die Urteile des Oberlandesgerichtes Düsseldorf vom 22. Juni 2005 und des Landgerichtes Köln vom 31. August 2005 wurde jedoch die von telegate langjährig vertretene Rechtsauffassung, dass die Deutsche Telekom überhöhte Datenpreise in Rechnung gestellt hat, bestätigt (vgl. Marktentwicklung Segment Deutschland/Österreich).

Ende Dezember 2005 kündigte die Bertelsmann-Tochter Arvato an, als neuer Auskunftsanbieter in den deutschen Auskunftsmarkt einzutreten. Aufgrund der hohen Markenbekanntheit der „11 88 0 – Da werden Sie geholfen“ sowie dem hervorragenden Informationsserviceangebot, was sowohl Qualität als auch das Serviceportfolio betrifft, ist telegate hervorragend im deutschen Auskunftsmarkt positioniert. Dennoch können negative Folgen dieses Markteintrittes für telegate nicht ausgeschlossen werden. Allerdings geht die Gesellschaft davon aus, dass diese Auswirkungen eher von kurzfristiger Natur sind. Aus diesem Grunde beobachtet telegate den Markteintritt und das Wettbewerbsverhalten von Arvato genau, um zeitnah und effektiv reagieren zu können.

Die telegate AG hat in der Vergangenheit öffentliche Mittel zur Förderung der Investitionen in den neuen Bundesländern erhalten. Die gewährten öffentlichen Fördermittel waren und sind an Bedingungen bzw. Auflagen wie z.B. die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen geknüpft, deren Erfüllung sicherzustellen ist. Sollten die erforderlichen Bedingungen oder Auflagen nicht erfüllt bzw. eingehalten werden, könnte dies dazu führen, dass öffentliche Fördermittel zurückerstattet werden müssen. Da telegate langfristig an seinen Standorten in Mecklenburg-Vorpommern operativ tätig sein will, und auch die Mitarbeiterzahl in 2005 erhöht wurde, relativiert sich der Eintritt dieses Risikos.

Die telegate AG ist als Unternehmen diversen Finanzrisiken ausgesetzt. Daher ist die Steuerung und Minimierung der Finanzrisiken im Hinblick auf die Schaffung einer stabilen Planungsgrundlage ein zentrales Ziel der telegate AG. Weitere Angaben hierzu sind im Anhang Punkt 39 „Finanzrisiken“ nachzulesen.

Das Abwandern von qualifizierten Fach- und Führungskräften stellt bei telegate wie auch bei anderen Unternehmen ein Risiko dar. Das Risiko des Know-how-Verlustes wird bei telegate durch Personalentwicklungsprogramme und andere Personalmaßnahmen begrenzt.

Unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch können Betriebsabläufe empfindlich stören. telegate schützt sich dagegen mit internen Richtlinien, die den Zugriff zu Informationen und Umgang mit Informationen durch den Mitarbeiter verbindlich regeln. Zudem setzt telegate technische Maßnahmen wie Firewallsysteme, Virens Scanner sowie redundante IT-Systeme ein. Gleichzeitig werden für den Geschäftsablauf wichtige Daten durch ein Vorsorgeprogramm dupliziert. Das gesamte Vorsorgesystem wird im Hinblick auf informationstechnologische Risiken laufend an betriebliche und technologische Anforderungen angepasst.

Unwahrscheinliche, aber nicht vollkommen ausschließbare Risiken sind Umweltrisiken beispielsweise Brände oder Wasserschäden in den Betriebsstätten von telegate. Dadurch können Betriebsabläufe erheblich gestört werden. Im Rahmen des internationalen Versicherungsmanagements hat telegate einen umfangreichen Sach- und Betriebsunterbrechungsschutz etabliert.

Prognosebericht

Geschäftsstrategie

Die strategische Ausrichtung von telegate basiert auf zwei Säulen: Neben Wachstumsperspektiven im europäischen Ausland sollen Potenziale des deutschen Heimatmarktes durch Verbreiterung des Geschäftsmodells genutzt werden. Oberste Prämisse bei allen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftsstrategie von telegate ist die mittel- und langfristige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Fokus des Segmentes Deutschland/Österreich im laufenden Geschäftsjahr liegt auf der weiteren konsequenten Umsetzung der im Gliederungspunkt Segmentbericht beschriebenen Geschäftsfeldstrategie. Für das laufende Geschäftsjahr 2006 wird von einer anhaltend positiven Entwicklung der Geschäftsfeldstrategie ausgegangen, wodurch das immer noch leicht rückläufige Auskunfts-geschäft mittelfristig kompensiert werden soll. Unter der Annahme, dass das Marktumfeld von telegate keinen großen Veränderungen unterliegt, gehen wir davon aus, dass sich die äußerst positive Ertragslage des Segmentes nach Eliminierung von Sondereffekten im Berichtszeitraum im laufenden Geschäftsjahr nicht deutlich verschlechtern wird.

Durch Expansion in sich öffnende, zukunfts-trächtige Märkte sollen die Wachstumschancen im europäischen Ausland optimal genutzt werden. Im Geschäftsjahr 2005 wurden grundlegende Voraussetzungen für die zukünftige Entwicklung der telegate geschaffen. Bei der Expansion in das europäische Ausland fokussiert sich telegate zunächst auf die kürzlich liberalisierten Auskunfts-märkte in Frankreich und Italien. So ist telegate zusammen mit dem Mehrheitsgesellschafter Seat Pagine Gialle S.p.A. in den am 1. Oktober liberalisierten italienischen Markt eingetreten, und zum 2. November erfolgte der Markteintritt in Frankreich. In beiden Auskunfts-märkten zeichnet sich indes ein intensives Wettbewerbsumfeld ab, was sich insbesondere in den Marketingausgaben der Wettbewerber widerspiegelt.

Vor dem Hintergrund eines intensiven Wettbewerbsumfeldes in Frankreich und Italien und der mit dem Markteintritt verbundenen Anlaufkosten erwarten wir eine Verschlechterung des operativen Ergebnisses im laufenden Geschäftsjahr, sowohl des Segmentes International als auch auf Gruppenebene. Unter der Annahme stabiler Marktbedingungen gehen wir von einer deutlichen Verbesserung der Ergebnislage auf Segment- sowie auf Konzernebene im darauffolgenden Wirtschaftsjahr aus. Demzufolge halten wir an unserem Ziel, dass beide Segmente im Geschäftsjahr 2007 in etwa gleichwertig zum Konzernumsatz beitragen werden sowie der Erwirtschaftung eines operativen Ergebnisses (EBITDA) in Höhe von ca. 50,0 Mio. Euro, fest.

Ein weiterer potenzieller Expansionskandidat der telegate ist die Schweiz. Der Schweizer Auskunftsmarkt wird laut Beschluss der Schweizer Regulierungsbehörde am 1. Januar 2007 liberalisiert werden. Durch die Akquisition der Schweizer Xentel AG hat sich telegate die Auskunftsnummer „18 18“ gesichert. Somit ist die Schweiz ein attraktiver Kandidat für einen weiteren Expansionschritt der telegate. Über einen möglichen Markteintritt in die Schweiz wird telegate innerhalb des ersten Halbjahres 2006 entscheiden.

Finanzstrategie

Die Finanzstrategie der telegate Gruppe ist konservativ ausgerichtet und verfolgt in erster Linie die langfristige Sicherung der Liquidität. Die Finanzstrategie erfordert daher eine flexible Gestaltung der Konzernfinanzierung, so dass kurzfristig gebotene Chancen von telegate wahrgenommen werden können. Zusätzlich gewährt die in der Vergangenheit erfolgte vollständige Tilgung der Darlehensverbindlichkeiten finanziellen Spielraum für zukünftiges, wertorientiertes Wachstum.

Um die Nachhaltigkeit der Finanzkraft der telegate zu unterstreichen, plant die Gesellschaft auf Basis des Bilanzgewinns der telegate AG des Geschäftsjahres 2005 erstmals eine Dividende in 2006 auszuschütten. Damit ist die Grundlage für eine langfristige Dividendenpolitik geschaffen, so dass unsere Aktionäre neben Kursteigerungen auch auf diesem Weg am Unternehmenserfolg der telegate teilhaben können.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ereignet.

Planegg-Martinsried, den 1. Februar 2006
Der Vorstand

Konzernabschluss

Konzernbilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	41
Kapitalflussrechnung	42
Anhang zum Konzernabschluss 2005	44
Umsätze telegate Konzern	96
Bestätigungsvermerk	97
Glossar	98
Konzernstruktur der telegate AG	100

Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR	Anhang	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	51.356	33.781
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	15	52.231	40.700
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	5.538	4.533
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		109.125	79.014
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert, netto	17	2.574	-
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	19	4.834	3.077
Sachanlagen, netto	20	13.498	8.771
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	21	42	39
Sonstige langfristige Forderungen		18	19
Aktive latente Steuern	22	8.759	8.604
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		29.725	20.510
Aktiva, gesamt		138.850	99.524

Konzernbilanz (IFRS)

Passiva in TEUR	Anhang	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	27.734	15.782
Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten	24	24.111	15.766
Rückstellungen	25	12.498	17.617
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	26	1.761	3.875
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		66.104	53.040
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	25	2.423	3.684
Rückstellungen für Altersversorgung	27	23	11
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	28	408	289
Passive latente Steuern	22	225	153
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		3.079	4.137
Verbindlichkeiten, gesamt		69.183	57.177
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	29	20.987	20.981
Kapitalrücklage	29	27.411	27.215
Gewinnrücklagen	29	10.400	-
Bilanzgewinn (Bilanzverlust)		10.869	-5.849
Eigenkapital, gesamt		69.667	42.347
Passiva, gesamt		138.850	99.524

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang

Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in TEUR (außer Gewinn je Aktie)	Anhang	Quartalsbericht (nicht testiert)		12-Monatsbericht	
		1.10. – 31.12. 2005	1.10. – 31.12. 2004	1.1. – 31.12. 2005	1.1. – 31.12. 2004
Umsatzerlöse, gesamt	6	44.330	36.024	150.070	141.219
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	7	-18.081	-14.402	-57.998	-55.906
Bruttoergebnis vom Umsatz (ohne Abschreibungen)		26.249	21.622	92.072	85.313
Werbekosten	8	-11.806	-9.186	-28.221	-24.395
Personalkosten (nur Verwaltung und Vertrieb)	9	-4.226	-2.096	-14.368	-12.317
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	17/19/20	-2.342	-1.422	-6.718	-6.263
Allgemeine Verwaltungskosten	10	-3.627	-2.949	-11.555	-13.209
Sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen)		6	-4	-27	227
Betriebsaufwendungen, gesamt		-21.995	-15.657	-60.889	-55.957
Betriebsergebnis		4.254	5.965	31.183	29.356
Zinserträge (Zinsaufwendungen)	11	381	208	1.357	427
Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen und Wertpapieren	11	19	-	94	-218
Währungsgewinne (Währungsverluste)	11	-	149	4	-28
Finanzergebnis, gesamt		400	357	1.455	181
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		4.654	6.322	32.638	29.537
Periodenüberschuss vor Steuern aus eingestellten Geschäftsbereichen		-	-	-	571
Periodenüberschuss vor Steuern		4.654	6.322	32.638	30.108
Ertragssteuern	12	-355	-1.392	-5.520	-2.797
Periodenüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen		4.299	4.930	27.118	26.740
Periodenüberschuss aus eingestellten Geschäftsbereichen		-	-	-	571
Periodenüberschuss nach Steuern		4.299	4.930	27.118	27.311
Unverwässerter und verwässerter Gewinn je Aktie in EUR:					
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	13	0,20	0,23	1,29	1,27
aus eingestellten Geschäftsbereichen	13	-	-	-	0,03
aus fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereichen	13	0,20	0,23	1,29	1,30

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang

Entwicklung des Konzerneigenkapitals (IFRS)

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn (Bilanzverlust)	Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	Eigenkapital, gesamt
Stand am 01.01.2004	20.954	85.421	0	-91.396	8.297	23.276
Periodenüberschuss	-	-	-	27.311	-	27.311
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-	-	-8.297	-8.297
Gesamtgewinn	-	-	-	-	-	19.014
Aktienemission	27	42	-	-	-	69
Sonstige Kosten der Kapitalerhöhung	-	-16	-	-	-	-16
Aktioptionsprogramm	-	4	-	-	-	4
Verwendung der Kapitalrücklage gem. § 150 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 AktG	-	-58.236	-	58.236	-	0
Stand am 31.12.2004	20.981	27.215	0	-5.849	0	42.347
Periodenüberschuss	-	-	-	27.118	-	27.118
Gesamtgewinn	-	-	-	-	-	27.118
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	-	10.400	-10.400	-	0
Aktienemission	6	12	-	-	-	18
Aktioptionsprogramm	-	184	-	-	-	184
Stand am 31.12.2005	20.987	27.411	10.400	10.869	0	69.667

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR	Anhang	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Periodenüberschuss vor Steuern		32.638	30.106
Anpassungen für:			
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	19/20	6.718	6.740
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		31	-146
Gewinn / Verlust aus Zuschüssen		-28	-
Zinserträge / Zinsaufwendungen		-1.357	-427
Währungsgewinne / Währungsverluste		-4	28
Wertberichtigung auf finanzielle Vermögenswerte		-	218
Wertberichtigung auf Forderungen		-95	-271
Gewinn (Verlust) aus der Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften		-	-5.168
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		184	-
Zunahme / Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-1.248	-1.368
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-11.375	-11.741
Zunahme / Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände		732	-969
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.639	6.395
Zunahme / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		-5.130	5.998
Zunahme / Abnahme der abgegrenzten und sonstigen Verbindlichkeiten		4.972	3.677
Gezahlte Ertragsteuern		-6.055	-1.219
Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		29.622	31.853

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR	Anhang	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Cash Flow aus Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände		-1.150	-1.176
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-8.528	-1.762
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen		16	186
Auszahlungen aus Änderungen des Konsolidierungskreises	4	-3.457	-365
Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-13.119	-3.117
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit:			
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		18	69
Auszahlungen für Kapitalerhöhung		-	-16
Einzahlungen aus öffentlichen Zuschüssen		50	307
Auszahlungen für Devisentermingeschäfte		-	-370
Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen	41	-	-4.726
Veränderungen von liquiden Mitteln mit Verfügungsbeschränkung		-4	263
Erhaltene Zinsen		1.008	382
Gezahlte Zinsen		-	-35
Zahlungsmittelzufluss(-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit		1.072	-4.126
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		-	-168
Währungseffekt auf Finanzmittelbestand		-	10
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		17.575	24.452
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	14	33.781	9.329
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	14	51.356	33.781

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang

Allgemeine Grundsätze

1 Darstellung des Konzernabschlusses

Der konsolidierte Jahresabschluss der telegate AG und der in den Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist zum 31. Dezember 2005 in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt.

Es wurden alle zum Abschlussstichtag verpflichtend anwendbaren International Accounting Standards (IAS), International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) berücksichtigt.

Die telegate AG (der Konzern/telegate/telegate Gruppe/die Gesellschaft) hatte ihre konsolidierten Zwischen- und Jahresabschlüsse bis einschließlich 31. Dezember 2004 nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsstandards (US-GAAP) aufgestellt. Die entsprechenden Überleitungsrechnungen auf IAS/IFRS werden unter der Anmerkung 43 „Überleitungsrechnungen von US-GAAP auf IFRS“ dargestellt.

Die Umstellung erfolgte zum 1. Januar 2004 (date of transition) auf Basis von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“. Grundsätzlich sind nach IFRS 1.7 sämtliche am ersten Abschlussstichtag geltenden IFRS retrospektiv, d.h. rückwirkend, anzuwenden. Demzufolge wurde die Eröffnungsbilanz, die den Ausgangspunkt der weiteren Berichterstattung darstellt, unter Berücksichtigung der Erleichterungsvorschriften des IFRS 1 so aufgestellt, als ob schon immer nach den zum 31. Dezember 2005 angewandten IFRS bilanziert worden wäre.

Der Konzernjahresabschluss wurde in Übereinstimmung mit dem Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt.

Der Konzernabschluss der telegate AG wird – soweit nicht anders angegeben – in Euro dargestellt.

Der zum 31. Dezember 2005 aufgestellte Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht wird bei dem Handelsregister München unter der Nr. HRB 114 518 hinterlegt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erläutert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden gemäß IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ neben dem Einzelabschluss der telegate AG grundsätzlich die Einzelabschlüsse sämtlicher Tochter- und Enkelunternehmen einbezogen, auf welche die telegate AG einen beherrschenden Einfluss gemäß IAS 27.13 ausübt. Diese Abschlüsse sind nach einheitlichen, den IFRS entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen, auf den Stichtag des Konzernabschlusses 31. Dezember 2005 aufgestellt.

Nachfolgend eine Übersicht der zum 31. Dezember 2005 in den Konzernabschluss der telegate einbezogenen Gesellschaften:

Name	Sitz	Höhe der Beteiligung	Stammkapital / Grundkapital zum 31. Dezember 2005 TEUR	Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2005 TEUR
Datagate GmbH (*)	Martinsried, Gemeinde Planegg	100%	60,00	16,13
1188o.com GmbH (**)	Martinsried, Gemeinde Planegg	100%	25,00	0,00
mobilSafe AG (**)	Martinsried, Gemeinde Planegg	100%	150,00	1.739,50
telegate Akademie GmbH	Rostock	100%	25,00	0,00
Telegate Italia S.r.L.	Turin, Italien	100%	129,00	1.000,00
11811 Nueva Informacion Telefonica S.A.U.	Madrid, Spanien	100%	222,00	7.769,00
Uno Uno Ocho Cinco Cero Guias, S.L.	Madrid, Spanien	100%	3,10	0,00
Telegate France SARL (***)	Paris, Frankreich	100%	0,00	0,00
Le 118 000 SAS (**)	Paris, Frankreich	100%	87,00	40,50
1188o telegate GmbH	Wien, Österreich	100%	35,00	0,00
1818 Auskunft AG	Zürich, Schweiz	100%	129,14	0,00

Zum 31. Dezember 2005 bestehen keine Minderheitenanteile.

(*) Mit Beschluss vom 1. Dezember 2005 hat die telegate AG, als Gesellschafterin der Datagate GmbH, der Befreiung der Gesellschaft von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2005 gem. § 264 III Nr. 1 HGB zugestimmt.

(**) Die Anteile dieser Konzerngesellschaften werden indirekt gehalten.

(***) Das Stammkapital beträgt 1 EUR.

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Ein Überschuss des Kaufpreises über die Zeitwerte des identifizierbaren Reinvermögens des erworbenen Unternehmens wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt (siehe hierzu auch Anmerkung 4 „Änderungen im Konsolidierungskreis“). Ein negativer Unterschiedsbetrag, der sich ergibt, wenn der Kaufpreis niedriger ist als die Zeitwerte des identifizierbaren Reinvermögens, wird im Geschäftsjahr des Unternehmenszusammenschlusses ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs bzw. bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung gemäß IAS 27.24 eliminiert.

Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmente erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 14 „Segmentberichterstattung“.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft weist ihre Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ aus. Für die Darstellung des Cash Flows aus der betrieblichen Tätigkeit wird das Wahlrecht gemäß IAS 7.18 zur indirekten Darstellung wahrgenommen. Für die Darstellung der Cash Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit schreibt IAS 7.21 hingegen die direkte Darstellung vor.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bewertet. Umsatzerlöse fallen im Rahmen der gewöhnlichen Tätigkeit eines Unternehmens als Bruttozufluss wirtschaftlicher Vorteile an, der das Nettovermögen des jeweiligen Geschäftsjahres erhöht (IAS 18.7 i.V.m. Randnummer 74 des IFRS Rahmenkonzepts). Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

Die telegate Gruppe weist ihre Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung aus, wenn Dienstleistungen erbracht worden sind. Die Umsatzerlöse des Kerngeschäftes Information Services werden auf der Grundlage der Anzahl und Dauer der von Endkunden über die Gesellschaft geführten Anrufe erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Leistungserbringung verbucht. Umsatzerlöse, die aufgrund von Dienstleistungsverträgen mit Telekommunikationsanbietern generiert werden, basieren auf Anzahl und Dauer der vom Endkunden über die Gesellschaft des jeweiligen Telekommunikationsanbieters geführten Anrufe.

Im Einklang mit IAS 18.20 „Erbringung von Dienstleistungen“ werden Umsatzerlöse grundsätzlich realisiert und eingebucht, wenn sie verlässlich geschätzt werden können. Dies ist der Fall, wenn alle der folgenden 4 Bedingungen insgesamt erfüllt sind:

- die Höhe der Erträge kann verlässlich bestimmt werden;
- es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt;
- der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag kann verlässlich bestimmt werden; und
- die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Beträge, die nicht zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führen, werden gem. IAS 18.8 nicht als Ertrag ausgewiesen. Basierend auf dieser Grundlage erfolgt immer dann ein Nettoausweis der Umsatzerlöse, wenn die Gesellschaft in den betreffenden Vertragsbeziehung als Agent auftritt und nicht als Prinzipal, was ein Bruttoausweis der Umsatzerlöse zur Folge hat.

Realisierung von Zinserträgen

Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis der ausstehenden Geldanlage und des mit dem Vertragspartner vereinbarten Zinssatzes. Es erfolgt eine periodengerechte Abgrenzung.

Fremdwährungsumrechnung

Die Bilanzierung von Fremdwährungstransaktionen im telegate Konzern sowie die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“.

Transaktionen in fremder Währung werden erstmalig zum Wechselkurs am Tag der Transaktion erfasst. An jedem Bilanzstichtag werden auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden zum Wechselkurs dieses Tages (Stichtagskurs) in Euro umgerechnet (IAS 21.23a) und die sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst. Auf fremde Währung lautende nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet sind, werden nach IAS 21.23c mit den Kursen in Euro umgerechnet, die am Tag der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte gültig waren. Etwaige Differenzen hieraus werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu durchschnittlichen Wechselkursen der jeweiligen Berichtsperiode umgerechnet, außer im Falle signifikanter Schwankungen der Umrechnungskurse. Die sich ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden als Eigenkapital klassifiziert und erfolgsneutral in der Position „Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis“ erfasst. Diese kumulativen Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abgangs des Konzernunternehmens erfolgswirksam erfasst.

Aus dem Erwerb von ausländischen Tochterunternehmen entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte werden gemäß IAS 21.47 als Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens behandelt und mit dem am Bilanzstichtag gültigen Stichtagskurs in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet.

Werbekosten

Werbe- und Marketingkosten werden gem. IAS 38.69c in der Periode als Aufwand verbucht, in der die Leistung erbracht wird. Bei der Abrechnung von Produktionskosten zur Erstellung von Werbespots, die in der Regel über Vorauszahlungen geleistet werden, sind die Aufwendungen periodengerecht abgegrenzt und werden in der Periode gezeigt, in der sie anfallen.

Altersversorgungspläne

Die Bilanzierung der Altersversorgungspläne in der telegate Gruppe erfolgt in der Übereinstimmung mit IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und ist von deren Klassifizierung als beitrags- oder leistungsorientierte Altersversorgungspläne abhängig.

Bei **leistungsorientierten Versorgungsplänen** wird jeweils zum Jahresabschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt.

Die Höhe der zu erfassenden Pensionsverpflichtung wird nach IAS 19.64 ff. mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Bei diesem Verfahren fließen demografische Annahmen (bspw. Fluktuationsrate) und finanzielle Annahmen (bspw. Diskontierungszinssatz, Gehalt- und Rentensteigerungstrends) in die Bewertung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung ein.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10% des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten erfolgswirksam erfasst.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind und ansonsten linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen verteilt.

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil im Finanzergebnis.

Der nach IAS 19.54 ermittelte Saldo aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag und dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen, bereinigt um noch nicht erfolgswirksam erfasste nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, wird in der Bilanz je nach Vorzeichen entweder unter der Position „Rückstellung für Altersversorgung“ oder unter der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Im Falle von **beitragsorientierten Versorgungsplänen** werden die anfallenden Beitragszahlungen als Aufwand in der Periode ihrer Fälligkeit erfasst.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die telegate AG gewährt Mitgliedern des Vorstands, Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane verbundener Unternehmen sowie weiteren Arbeitnehmern der telegate Gruppe anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Aktienoptionen), die gemäß den Vorschriften des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ bilanziert werden.

Diese anteilsbasierten Vergütungen werden zum Zusagezeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der anhand des Black-Scholes Options-Preis-Modells ermittelt wird. Der zum Zusagezeitpunkt bestimmte beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird linear über die Sperrfrist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital (Position „Kapitalrücklage“) erfasst. Als Grundlage dient dabei die konzerninterne Schätzung der Anzahl der erwarteten ausübaren Aktienoptionen. Diese Schätzung wird quartalsweise

überprüft und korrigiert, wenn Informationen darauf hindeuten, dass die Anzahl der erwarteten ausübenden Aktienoptionen von der bisherigen Schätzung abweicht. Notwendige Anpassungsbuchungen werden in voller Höhe ergebniswirksam in der Periode der Schätzungsänderung erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die telegate Gruppe betrachtet gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ alle sofort verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten, bare Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit von 3 Monaten oder weniger gerechnet vom Erwerbszeitpunkt als Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente (IAS 7.6). Einlagen von über 3 Monaten bis zu 1 Jahr werden dann zu den Zahlungsmitteläquivalenten gezählt, wenn das Risiko einer Wertschwankung unwesentlich ist oder durch vertragliche Vereinbarung eine Kündigung jederzeit möglich ist.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz berücksichtigt, an dem die jeweiligen Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments werden (IAS 39.14).

Finanzielle Vermögenswerte werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 32 AG4 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ den finanziellen Vermögenswerten zugeordnet, die ein vertraglich eingeräumtes Recht darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt zu erhalten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Wertpapiere werden in Übereinstimmung mit IAS 39.43 bei Zugang mit dem beizulegenden Wert einschließlich Transaktionskosten bewertet. Wertpapiere werden entweder als dem Handelsbestand („trading securities“) zugehörig oder zur Veräußerung verfügbar („available-for-sale“) eingeordnet und in den Folgeperioden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Werden Wertpapiere zu Handelszwecken gehalten, werden die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierenden Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Bei zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts direkt im Eigenkapital erfasst bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 32 AG4 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ den finanziellen Vermögenswerten zugeordnet, die eine vertraglich eingeräumte Verpflichtung darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt abzugeben. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cash Flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, welche die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der Niedrigere aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns der Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt gem. IFRS 3.51 bis IFRS 3.55 den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich einem in IAS 36 geregelten Niederstwerttest unterzogen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Der Ansatz immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Eine Aktivierung erfolgt danach nur, wenn sämtliche der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (z.B. Software und neue Verfahren).
- Es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, und
- die Entwicklungskosten des Vermögenswerts können verlässlich bestimmt werden.

Darüber hinaus werden Website-Entwicklungskosten als immaterielle Vermögensgegenstände dann aktiviert, wenn die Voraussetzungen des SIC-32 (8) zusätzlich erfüllt sind:

- Es ist wahrscheinlich, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird, und
- die Anschaffungs- und Herstellungskosten können verlässlich bewertet werden.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang gemäß IAS 38.24 zu Anschaffungskosten aktiviert. Diese beinhalten gem. IAS 38.27 bis IAS 38.30 auch alle weiteren Kosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand zu versetzen. Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten. Die Abschreibung eines immateriellen Vermögenswertes mit einer begrenzten Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear in Übereinstimmung mit IAS 38.97 und IAS 38.98 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 38.104 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden gem. IAS 38.107 nicht abgeschrieben. Diese werden gemäß IAS 38.108 i.V.m. IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ jährlich oder wenn es einen Anhaltspunkt gibt, auf eine Wertminderung hin untersucht, indem der erzielbare Betrag mit dem Buchwert verglichen wird. Bei einer vorliegenden Wertminderung wird auf den niedrigeren Betrag abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Behandlung des Sachanlagevermögens wird in IAS 16 „Sachanlagen“ geregelt. Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz nach IAS 16.15 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand und Umgebung zu versetzen, erhöhen gem. IAS 16.16b die Anschaffungskosten. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Sachanlagen von der Gesellschaft gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten, mit Ausnahme von Anlagen im Bau, über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear verteilt werden.

Eventuell anfallende außerplanmäßige Abschreibungen werden berücksichtigt. Restwert und Abschreibungszeitraum werden gemäß IAS 16.51 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten. Instandhaltungskosten und Zinsen für Fremdkapital (Fremdkapitalkosten) werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand verbucht.

Des Weiteren werden in Übereinstimmung mit IAS 16.16c die Kosten aktiviert, die aufgrund der eingegangenen Verpflichtung zum Rückbau von Mietereinbauten entstehen werden. Zeitgleich werden diese Verpflichtungen gemäß IAS 37.48 in gleicher Höhe als Rückstellung passiviert. Die erstmalige Verbuchung erfolgt erfolgsneutral, erst über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens wird der Aufwand über die Perioden verteilt.

Explizite Regelungen für geringwertige Vermögenswerte, wie sie das deutsche Steuerrecht in § 6 Abs. 2 EStG für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von kleiner als 410 EUR kennt, enthält IAS 16 nicht. Aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes werden geringwertige Sachanlagen von der Gesellschaft analog zum deutschen Recht im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwert

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern in Übereinstimmung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gem. IAS 36.22, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jedes Jahr Wertminderungstests durchgeführt. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Vorsteuer-Zinssatz, der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert, auf den Barwert abgezinst. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswerts (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswerts (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird gem. IAS 36.60 sofort erfolgswirksam erfasst.

Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36.114 i.V.m. IAS 36.117).

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Zuwendungen erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält (IAS 20.7). IAS 20 unterscheidet zwischen Aufwandszuschüssen und Investitionszuschüssen. Aufwandszuschüsse werden als erfolgsbezogene Zuwendungen bezeichnet und ertragswirksam in der Periode erfasst, in der die korrespondierenden Aufwendungen anfallen. Investitionszuschüsse können gem. IAS 20.26 entweder als passiver Abgrenzungsposten in die Bilanz eingestellt und über die Nutzungsdauer aufgelöst werden oder sie kürzen gem. IAS 20.27 den Buchwert des erworbenen Vermögensgegenstands.

Die Gesellschaft entschied sich, Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte gemäß IAS 20.27 als Minderung der Anschaffungskosten zu behandeln. Die Gesellschaft erhielt vom Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern und von der Investitionsbank des Landes Brandenburg Investitionszuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Verbindung mit Mitteln des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (nur Mecklenburg-Vorpommern). Die Behörden haben das Recht, die Verwendung der erhaltenen Zahlungen zu überprüfen.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird bei einzelnen Verpflichtungen von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen werden gem. IAS 37.72 erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückbauverpflichtungen werden gem. IAS 37.48 zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung als Rückstellung passiviert und gleichzeitig – als Anschaffungsnebenkosten – als Mietereinbauten aktiviert. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt (siehe auch Anmerkung 20 „Sachanlagen“).

Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten sind definiert in IAS 37.11 und stellen Schulden zur Zahlung von erhaltenen oder gelieferten Gütern oder Dienstleistungen dar, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Sie grenzen sich ab von den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, da diese vom Lieferanten in Rechnung gestellt wurden oder formal vereinbart wurden. Die Gesellschaft weist unter dieser Position die Verbindlichkeiten aus, die aus noch nicht erhaltenen Rechnungsstellungen von Lieferanten resultieren sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Ertragsteuern

Entsprechend IAS 12.5 ist der Steueraufwand (-ertrag) die Summe des Betrags aus tatsächlichen Steuern und latenten Steuern, die in die Ermittlung des Periodenergebnisses eingeht.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für ein Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag angekündigten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Jahresabschluss und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. IAS 12 legt dem Bilanzansatz von latenten Steuern das Temporary-Konzept zugrunde. Dieses bilanzorientierte Konzept betrachtet die Differenzen von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS-Abschluss und steuerlicher Gewinnermittlung. Diese Differenzen werden als temporäre Differenzen bezeichnet und gem. IAS 12.5 als Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld in der Bilanz und seinem Steuerwert definiert. Die Gesellschaft setzt latente Steuerverbindlichkeiten im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen und latenten Steueransprüche insoweit an, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Unter die Bilanzansatzpflicht aktiver latenter Steuern fallen gemäß IAS 12.34 auch latente Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge. Sie wurden in dem Umfang aktiviert, indem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Der Buchwert aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag gem. IAS 12.56 hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswerts Geltung haben. Sie werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden. Latente Steuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ werden langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Planmäßige Abschreibungen werden nicht mehr vorgenommen (IAS 5.25). Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, soweit der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als der um die voraussichtlich noch anfallenden Veräußerungskosten reduzierte Zeitwert. Basis für den anzusetzenden Zeitwert ist eine Schätzung des erzielbaren Veräußerungserlöses. Die operativen Ergebnisse und dargelegten Bewertungsanpassungen von Vermögenswerten, die zum Verkauf bestimmt sind, werden innerhalb des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.

Nicht fortgeführte Bereiche werden separat ausgewiesen, sobald ein in sich abgegrenztes Geschäft, das einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig bzw. geografisches Geschäftsgebiet oder eine ausschließlich zur Weiterveräußerung vorgesehene Tochtergesellschaft aus einem Unternehmenserwerb darstellt (siehe IFRS 5.32), zum Verkauf steht und das Management einen offiziellen Verkaufsprozess gestartet hat. Die nicht fortgeführten Bereiche werden zu Marktwerten abzüglich noch anfallender Verkaufskosten bewertet. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis aus den nicht fortgeführten Bereichen, das sich aus laufendem Ergebnis und Abgangsergebnis zusammensetzt, gem. IFRS 5.33a gesondert dargestellt.

Bei sämtlichen in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Beträgen und Angaben wurde der Teil herausgerechnet, der sich auf die mittlerweile veräußerten bzw. eingestellten Bereiche bezieht, soweit nicht anderweitig angegeben.

Ergebnis je Aktie

Die Gesellschaft berechnet das Ergebnis je Aktie gemäß den Vorschriften des IAS 33 „Ergebnis je Aktie“.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gem. IAS 33.10 mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermitteln.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie gem. IAS 33.31 wird das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien bereinigt (es besteht eine Umtauschmöglichkeit in Stammaktien, die noch nicht stattgefunden hat).

Bei der telegate resultieren die potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten aus Aktienoptionen, die nur dann in die Berechnung miteinbezogen werden, wenn am Abschlussstichtag die jeweiligen Ausübungsbedingungen erfüllt sind.

Die Ermittlung des Verwässerungseffektes der Aktienoptionen erfolgt ausschließlich dann, wenn die Umwandlung der Aktienoptionen in Stammaktien keinen der Verwässerung entgegenwirkenden Effekt hat.

Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis

Diese Position beinhaltet die Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste, die vom Konzernergebnis der Periode ausgeschlossen sind. Nach IAS 1.99 werden beispielsweise Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte oder bestimmte Umrechnungsdifferenzen als Eigenkapitalposition ausgewiesen. Diese Position wird innerhalb des Eigenkapital-Spiegels dargestellt.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entsprechend IAS 8.14b darf ein Unternehmen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dann ändern, wenn der Abschluss dadurch zuverlässigere und relevantere Informationen über die Auswirkungen von Geschäftsvorfällen, sonstigen Ereignissen oder Bedingungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage oder Cash Flows des Unternehmens vermittelt. Siehe hierzu unter den „Sonstigen Erläuterungen und Angaben“ die Anmerkung 30 „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode gem. IAS 8“.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Zur Bestimmung der Buchwerte bestimmter Vermögenswerte und Schulden ist eine Schätzung der Auswirkungen unbestimmter künftiger Ereignisse auf solche Vermögenswerte und Schulden zum Bilanzstichtag erforderlich. Gem. IAS 1.116 sind Angaben zu machen über wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird.

Kundenstamm

Bei der Erstkonsolidierung der „Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L.“ wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Kundenstamm als immaterieller Vermögenswert identifiziert und mit seinem Fair Value in Höhe von 1.670 TEUR bilanziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde die Abschreibungsdauer auf 4 Jahre festgelegt. Die

Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungsdauer bildete die Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cash Flows aus diesem Kundenstamm und eines für die Ermittlung des Barwertes dieser Cash Flows heranzuziehenden Abzinsungssatzes.

Zum 31. Dezember 2005 betrug der Buchwert dieses immateriellen Vermögenswertes 1.461 TEUR.

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge

In Übereinstimmung mit IAS 12.34 setzt telegate auch latente Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge an. Diese sind in dem Umfang zu berücksichtigen, indem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit stützt sich das Management auf die in IAS 12.36 dargelegten Kriterien. Jegliche Einschätzungen, welche auf die Zukunft gerichtet sind, bergen jedoch das Risiko, dass es zu einer Anpassung der Buchwerte kommen kann.

Der Bruttowert der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (vor Wertberichtigung) beträgt zum Bilanzstichtag 15.043 TEUR.

Umgliederungen

Einzelne Vorjahresdaten sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden. Diese Umgliederungen haben keine Auswirkung auf den in den Vorjahren ausgewiesenen Jahresüberschuss oder das Eigenkapital.

3 Erstmalige Anwendung von IFRS

Der Konzern hat die folgenden überarbeiteten Standards im Geschäftsjahr 2005 erstmalig angewandt. Die Vergleichszahlen wurden, sofern erforderlich, angepasst. Die Anwendung der überarbeiteten Standards hat keine Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 1. Januar 2004.

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“;
- IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“;
- IAS 10 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“;
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“;
- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“;
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“;
- IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ und
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“.

Frühzeitige Anwendung

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer – Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben“

Die zusätzlichen Angabepflichten, die aus der Änderung von IAS 19 resultierten, wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

IFRIC 4 „Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet“

Diese Interpretation wurde im laufenden Jahr angewendet.

Der Konzern geht davon aus, dass die Anwendung der vorstehend genannten Verlautbarungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss in der Periode der erstmaligen Anwendung haben wird.

4 Änderungen im Konsolidierungskreis

Die Kapitalkonsolidierung neu erworbener Tochtergesellschaften erfolgt in Übereinstimmung mit den Regelungen des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden gem. IFRS 3.51 bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen.

Zum Erwerbsstichtag sind gem. IFRS 3.36 die Anschaffungskosten der Beteiligung auf die erworbenen identifizierbaren Vermögensgegenstände und Schulden bis zur Höhe ihres jeweiligen Fair Value aufzuteilen (Kaufpreisallokation).

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet (IFRS 3.54). Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden nicht abgeschrieben; stattdessen wird mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte (IFRS 3.55 i.V.m. IAS 36.80 ff.)

Die Anschaffungskosten der Unternehmenszusammenschlüsse beliefen sich insgesamt auf 3.469 TEUR und umfassten sämtliche direkt dem Zusammenschluss zurechenbare Kosten. Die in diesem Betrag eingeschlossenen Anschaffungsnebenkosten betragen ca. 74 TEUR und beziehen sich auf steuerähnliche Gebühren, die im Rahmen des Anteilerwerb in Frankreich zu zahlen waren. Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Unternehmen stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	in TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	38
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	102
Kurzfristige Vermögenswerte	140
Langfristige Vermögenswerte	1.711
Aktiva, gesamt	1.851
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-451
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-505
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-956
Passiva, gesamt	-956
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	895
Geschäfts- oder Firmenwert	2.574
Anschaffungskosten der Unternehmenszusammenschlüsse	3.469
Zahlungsmittelabfluss aufgrund der Unternehmenserwerbe:	
Mit den Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	12
Abfluss von Zahlungsmitteln	-3.469
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	-3.457

Mit einem Gesamtverlust von 5.861 TEUR haben die nachfolgend dargestellten Gesellschaften seit den jeweiligen Erwerbszeitpunkten zum Konzernergebnis 2005 beigetragen.

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden, mit Ausnahme der nachfolgend Beschriebenen, wurden zum Buchwert übernommen.

1818 Auskunft AG

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2005 hat die telegate Gruppe 100% der stimmberechtigten Aktien der Schweizer Xentel AG übernommen, welche über die Auskunftsnummer „1818“ verfügt. Diese Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Am 7. Oktober 2005 erfolgte eine Umfirmierung der Gesellschaft in „1818 Auskunft AG“.

Bei der zum Erwerbsstichtag durchgeführten Kaufpreisallokation wurde ein kundenbezogener immaterieller Vermögenswert (Kundenstamm) identifiziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde der Kundenstamm mit einem Fair Value von 0 TEUR/TCHF angesetzt. Die Marke 1818 und der dazu gehörige Kundenstamm werden erst durch die zukünftigen Investitionen der telegate AG aufgebaut werden.

Es wurde des Weiteren festgestellt, dass zum Erwerbsstichtag alle sonstigen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden bereits vollständig und zu ihrem jeweiligen Fair Value in der Bilanz angesetzt waren.

Der durch die Erstkonsolidierung entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 250 TCHF (161 TEUR zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung) und wird gem. IAS 21.47 mit dem am Bilanzstichtag gültigen Stichtagskurs in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet.

Bei der Annahme, der Unternehmenszusammenschluss mit der „1818 Auskunft AG“ wäre bereits zum Jahresbeginn geschehen – und nicht zum o.g. echten Erwerbszeitpunkt – hätte sich der Konzerngewinn um 243 TEUR erhöht. Unter gleicher Annahme hätten die Umsatzerlöse mit 150 TEUR zum Gesamtumsatz des Jahres beigetragen.

Le 118 000 SAS

Mit Wirkung zum 22. Juli 2005 hat die telegate Gruppe den französischen Auskunftsdienstleister Scoot France SARL übernommen, indem telegate France SARL 100% der stimmberechtigten Anteile an Scoot France SARL erworben hat. Scoot France ist als Pionier unter den alternativen Anbietern bereits seit 2001 im französischen Markt aktiv und verfügt zudem über die Auskunftsnummer "118 000". Zum 19. September 2005 wurde die Gesellschaft in „Le 118 000 SAS“ umfirmiert.

Bei der zum Erwerbsstichtag durchgeführten Kaufpreisallokation wurde ein immaterieller Vermögenswert (Marke „Scoot“) identifiziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde die Marke mit einem Buchwert von 212 TEUR mit einem Fair Value von 0 TEUR angesetzt, da die telegate Gruppe diese Marke zukünftig weder bewerben noch nutzen wird.

Es wurde des Weiteren festgestellt, dass zum Erwerbsstichtag alle sonstigen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden bereits vollständig und zu ihrem jeweiligen Fair Value in der Bilanz angesetzt waren.

Der durch die Erstkonsolidierung entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 2.413 TEUR.

Bei der Annahme, der Unternehmenszusammenschluss mit der „Le 118 000 SAS“ wäre bereits zum Jahresbeginn geschehen – und nicht zum o.g. echten Erwerbszeitpunkt – hätte sich der Konzerngewinn um 6.341 TEUR verringert. Unter gleicher Annahme hätten die Umsatzerlöse mit 433 TEUR zum Gesamtumsatz des Jahres beigetragen.

Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2005 übernahm die telegate Gruppe das operative Geschäft der Conduit Spanien. Dieses wurde zum Zwecke der Übernahme in eine eigene Tochtergesellschaft (Febrezomo S.L.) eingebracht, an der die telegate 100% der stimmberechtigten Anteile übernahm. Zum 5. Oktober 2005 wurde die Gesellschaft von vormalis „Febrezomo S.L.“ in „Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L.“ umfirmiert.

Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaft erfolgte zum 31. Juli 2005 nach der Erwerbsmethode (IFRS 3.14).

Es wurde weiter festgestellt, dass zum Erwerbsstichtag alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vollständig in der Bilanz angesetzt waren.

In Folge der zum Erwerbsstichtag durchgeführten Kaufpreisallokation wurde ein Kundenstamm als immaterieller Vermögenswert mit seinem Fair Value in Höhe von 1.670 TEUR angesetzt. Nach eingehender Prüfung kam das Management zu der Einschätzung, dass sich die Nutzungsdauer auf 4 Jahre beläuft. In Übereinstimmung mit IAS 38.97 erfolgt die Abschreibung linear.

Aus dem Unternehmenserwerb ging kein Geschäfts- oder Firmenwert hervor.

Bei der Annahme, der Unternehmenszusammenschluss mit der „Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L.“ wäre bereits zum Jahresbeginn geschehen – und nicht zum echten Erwerbszeitpunkt – hätte sich der Konzerngewinn um 326 TEUR erhöht. Unter gleicher Annahme hätten die Umsatzerlöse mit 711 TEUR zum Gesamtumsatz des Jahres beigetragen.

5 Kürzlich erlassene Rechnungslegungsvorschriften

Am 2. Dezember 2004 wurde IFRIC 4 „Determining whether an Arrangement contains a Lease“ veröffentlicht. IFRIC 4 führt zur Anwendung von IAS 17 „Leasingverhältnisse“, soweit unter bestimmten Voraussetzungen eine vertragliche Vereinbarung, welche zwar rechtlich nicht als Leasingverhältnis einzuordnen ist, als Leasingverhältnis i.S.v. IAS 17 zu qualifizieren ist. Ein Vertrag ist oder enthält ein Leasingverhältnis, wenn die Erfüllung des Vertrags von der Nutzung eines bestimmten oder bestimmter Vermögenswerte abhängt. Des Weiteren muss die vertragliche Vereinbarung ein Nutzungsrecht beinhalten, welches dem Erwerber das Recht vermittelt, die Nutzung des Vermögenswertes zu kontrollieren. Solche Vertragsverhältnisse können z.B. Vereinbarungen über das Outsourcing der Datenverarbeitungsprozesse, Verträge mit Telekommunikationsunternehmen über die Bereitstellung von Netzwerkkapazitäten sowie Verträge sein, die feste, nutzungsgradunabhängige Zahlungen seitens des Abnehmers vorsehen. Sofern ein Vertrag oder ein Teil der Vereinbarung ein Leasingverhältnis darstellt, muss für die Klassifizierung und Bilanzierung des Vertrags bzw. für den Teil des Geschäfts IAS 17 angewendet werden. IFRIC 4 gilt für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, wobei gesonderte Übergangsvorschriften gelten. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die telegate untersucht derzeit die potentiellen Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 16. Dezember 2004 hat das IASB eine Änderung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht. Das IASB hat entschieden, ein Wahlrecht zuzulassen, das es gestattet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort zu zeigen, jedoch außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung. Bislang sieht IAS 19 entweder die Verteilung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste über die Restlebensarbeitszeit oder die sofortige erfolgswirksame Vereinnahmung vor. Darüber hinaus wurden die Offenlegungspflichten erweitert. Der geänderte Standard ist grundsätzlich erstmalig in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung wird befürwortet. Die Übernahme der geänderten Version des IAS 19 hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der telegate Gruppe.

Der IASB hat am 16. Juni 2005 Änderungen zur Fair Value Option des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ veröffentlicht. Die erneute Überarbeitung begrenzt die Nutzung des Wahlrechts, jeden finanziellen Vermögenswert oder jede finanzielle Verbindlichkeit als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ zu klassifizieren (die so genannte „Fair Value Option“), auf solche Finanzinstrumente, die bestimmte Bedingungen erfüllen. Die Ergänzung tritt zum 1. Januar 2006 in Kraft, eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Übernahme der überarbeiteten Version des IAS 39 hat zu keinen Auswirkung auf den Konzernabschluss der telegate Gruppe geführt.

Am 11. August 2005 ist das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) in Kraft getreten. Das Gesetz sieht vor, dass bei börsennotierten Aktiengesellschaften künftig für jedes einzelne Vorstandsmitglied die gesamten Bezüge unter Namensnennung anzugeben sind. Die neuen Regelungen sind erstmals auf Jahres- und Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2006 anzuwenden. Für diese Abschlüsse, die im Frühjahr 2007 veröffentlicht werden, können die Aktionäre in der Hauptversammlungssaison 2006 von der „Opting Out“-Klausel Gebrauch machen und für maximal 5 Jahre auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge verzichten.

Der IASB hat am 18. August 2005 IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Der Standard führt zu einer grundlegenden Umstrukturierung der Offenlegungsverpflichtungen für Finanzinstrumente und vereint sämtliche Angabevorschriften zu Finanzinstrumenten in einem neuen Standard. IFRS 7 fordert Informationen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- und Ertragslage von Unternehmen. Zudem enthält er neue Anforderungen hinsichtlich der Berichterstattung über Risiken, die mit Finanzinstrumenten verbunden sind. Mit der Verabschiedung von IFRS 7 ist auch eine Erweiterung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ verbunden. Es sind qualitative Angaben zu Zielen, Methoden und Prozessen beim Kapitalmanagement anzugeben. Darüber hinaus sind externe Mindestkapitalforderungen, Verstöße gegen diese, sowie die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu nennen. Der branchenunabhängige IFRS 7 ist ab 1. Januar 2007 von allen Unternehmen, die Finanzinstrumente halten, anzuwenden. Eine frühere

freiwillige Anwendung wird empfohlen. Die Gesellschaft beabsichtigt, diesen Standard erstmalig zum Jahresabschluss 2007 anzuwenden.

Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat am 1. September 2005 IFRIC 6 „Liabilities arising from Participating in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment“ veröffentlicht. Die Interpretation greift die in der EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte geregelten Entsorgungsverpflichtungen für Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten auf und befasst sich mit der Frage, zu welchem Zeitpunkt eine Rückstellung für solche Verpflichtungen anzusetzen ist. Wie bereits der Interpretationsentwurf IFRIC D10 beschränkt sich IFRIC 6 allerdings auf so genannte historische Altgeräte, d.h. auf Geräte zur Nutzung in privaten Haushalten, die vor dem 13. August 2005 in Verkehr gebracht wurden. Für diese Geräte legt IFRIC 6 fest, dass deren Inverkehrbringen keine Rückstellungspflicht beim Hersteller begründet. Das Entstehen der Entsorgungsverpflichtung und – sofern die Verpflichtung bis zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig erfüllt wurde – die Passivierung einer entsprechenden Rückstellung ist allein an die Marktteilnahme eines Herstellers in der Periode geknüpft, die in der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie für die Berechnung der Entsorgungsverpflichtung zu Grunde gelegt wird. Die Marktteilnahme in dieser Periode stellt somit das verpflichtende Ereignis im Sinne von IAS 37.14a dar. IFRIC 6 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Dezember 2005 beginnen, wobei eine frühere Anwendung empfohlen wird. Die Gesellschaft untersucht derzeit die potentiellen Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird weitestgehend nach dem klassischen Umsatzkostenverfahren (UKV) dargestellt. Zu der Überleitung der angewandten erweiterten Darstellung auf das klassische UKV siehe hierzu Anmerkung 42.

6 Umsatzerlöse

Die telegate AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erbringen Telefonauskunfts- und Vermittlungsdienstleistungen für private Kunden und Geschäftskunden im In- und Ausland. Auf der Grundlage von Outsourcingverträgen werden diese Dienstleistungen auch für andere Telefongesellschaften in Deutschland und Europa erbracht.

Die Umsatzerlöse des Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf 150.070 TEUR (2004: 141.219 TEUR).

7 Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sind in nachstehender Tabelle dargestellt und umfassen im Einzelnen (Abschreibungen werden nicht als Herstellungskosten klassifiziert):

in TEUR	2005	2004
Personalkosten der Operator und Teamleiter	-32.250	-31.826
Variable und fixe Leitungsgebühren	-8.042	-7.701
Fremdleistungen	-7.968	-2.145
Miet-, Raum- und Wartungskosten	-5.529	-4.680
Sonstige variable und fixe COGS	-2.873	-498
Inkasso- und Billingkosten	-2.528	-2.858
Variable und fixe Datenkosten	1.192	-6.198
Gesamt	-57.998	-55.906

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2005 für die Gesellschaft positiven Entwicklung im Rahmen von gerichtlichen Auseinandersetzungen zum Thema Datenkosten wurden bestehende Rückstellungen teilweise aufgelöst.

8 Werbekosten

Die in dieser Position ausgewiesenen Beträge beziehen sich überwiegend auf Fernseh-, Print-, Plakat- und Radiokampagnen, externe beratende Werbeagenturen und Promotionveranstaltungen. Grundsätzlich werden Werbe- und Marketingkosten in der Periode als Aufwand verbucht, in der die Leistung erbracht wird. Bei der Abrechnung von Produktionskosten zur Erstellung von Werbespots, die in der Regel über Vorauszahlungen geleistet werden, sind die Aufwendungen periodengerecht abgegrenzt und werden in der Periode gezeigt, in der sie anfallen.

9 Personalkosten

Die folgende Übersicht zeigt die Personalaufwendungen für die Geschäftsjahre 2005 und 2004.

in TEUR	2005	2004
Löhne und Gehälter	39.406	37.707
Soziale Abgaben	5.985	5.562
Aufwand für aktienbasierte Vergütung	184	4
Altersversorgungspläne	88	119
Sonstige	955	751
Gesamt	46.618	44.143
<i>davon in den Herstellungskosten ausgewiesen</i>	<i>32.250</i>	<i>31.826</i>
<i>davon in Personalkosten (nur Verwaltung und Vertrieb) ausgewiesen</i>	<i>14.368</i>	<i>12.317</i>

10 Allgemeine Verwaltungskosten

Die Allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich überwiegend aus den folgenden Positionen zusammen:

in TEUR	2005	2004
Rechts- und Beratungskosten	4.909	3.458
Forderungsverluste	3.379	3.574
Reisekosten	1.303	887
Miet- und Raumkosten	133	2.144
Sonstige	1.831	3.146
Gesamt	11.555	13.209

In den Aufwendungen für Miet- und Raumkosten für 2005 ist eine Auflösung der Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von TEUR 892 enthalten. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2005 für untervermietete Flächen Mieterträge i.H.v. 214 TEUR (2004: 146 TEUR) erwirtschaftet, die den oben angeführten Aufwand auf 133 TEUR verminderten.

11 Finanzergebnis

Zinsergebnis

in TEUR	2005	2004
Zinsertrag aus Festgeldanlagen	1.336	467
Zinsertrag aus Bankeinlagen	55	67
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	5
Zinsen und ähnliche Erträge	1.397	539
Zinsaufwand	-19	-100
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21	-12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40	-112
Zinsergebnis	1.357	427

Im Geschäftsjahr 2005 resultiert der dargestellte Zinsertrag i.H.v. 1.336 TEUR fast ausschließlich aus der Festgeldanlage bei einem nahe stehenden Unternehmen (1.333 TEUR). Im Vorjahr betrug dieser Wert 424 TEUR.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren

in TEUR	2005	2004
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren	94	0
Wertberichtigung auf Finanzanlagen	0	-218
Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	94	-218

Ergebnis aus Währungsumrechnung

in TEUR	2005	2004
Währungsgewinne	6	0
Währungsverluste	-2	-28
Ergebnis aus Währungsumrechnung	4	-28

12 Ertragsteuerbelastung

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Der Körperschaftsteuersatz beträgt in Deutschland für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne einheitlich 25,00%.

in TEUR	2005	2004
Tatsächliche Ertragsteuern	5.602	3.348
davon:		
- Inland	4.581	1.731
- Ausland	1.021	1.617
Latente Ertragsteuern	-82	-551
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	5.520	2.797

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung stellt dar, aus welchen Gründen der tatsächlich ausgewiesene Steueraufwand des laufenden Jahres nicht übereinstimmt mit dem zu erwartenden Steueraufwand, der sich ergibt, wenn das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Geschäftsjahr 2005 gültigen Gesamtsteuersatz von 37,84% (2004: 37,34%) multipliziert wird:

in TEUR	2005	2004
Periodenüberschuss vor Steuern	32.638	30.108
Anzuwendender Gesamtsteuersatz	37,84%	37,34%
Erwarteter Steueraufwand – nach dargestellter Methodik	-12.350	-11.242
Erhöhung / Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Steuereffekt aus der Nutzung aktiver latenter Differenzen und Verlustvorträge, für die bislang keine latenten Steuern erfasst wurden	6.450	13.408
Wertaufholung auf aktive latente Steuern	3.673	2.469
Steuereffekt auf aktive latente Differenzen und Verlustvorträge, für die in der gegenwärtigen Periode keine aktiven latenten Steuern erfasst wurden	-2.905	-3.658
Differenz zu ausländischen Ertragsteuer(sätz)en	-222	-284
Periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	-194	0
Steuereffekt auf (permanent) steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-134	-98
Steuereffekt auf (permanent) steuerfreie Erträge	28	0
Steuereffekt aus sonstigen Differenzen	134	755
Anpassung der Vorjahres-Bemessungsgrundlagen	0	-7.245
Effekt der Entkonsolidierung	0	3.098
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand für das Geschäftsjahr	-5.520	-2.797

Zum 31. Dezember 2005 weist die Gesellschaft aktive latente Steuern in Höhe von 8.759 TEUR aus; der Vorjahreswert betrug 8.604 TEUR. Der Ansatz passiver latenter Steuern erhöhte sich von 153 TEUR (zum 31. Dezember 2004) um 72 TEUR auf 225 TEUR. Siehe hierzu Anmerkung 22 „Aktive und passive latente Steuern“.

13 Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember erfolgte wie folgt:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2005	2004
Zähler (in TEUR):		
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	27.118	26.740
Jahresüberschuss aus eingestellten Geschäftsbereichen	-	571
Konzernjahresüberschuss	27.118	27.311
Nenner (in Stückzahl):		
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	20.986.126	20.958.190
Verwässerungseffekt der Aktienoptionen	12.419	21.846
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	20.998.545	20.980.036
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR):		
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,29	1,27
aus eingestellten Geschäftsbereichen	-	0,03
aus fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereichen	1,29	1,30

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Wert ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2005	2004
Bank- und Kassenbestand	9.346	2.771
Kurzfristige Festgelder	42.000	31.000
Geldmarktfonds	10	10
Gesamt	51.356	33.781

Der Bankbestand wird zum Bilanzstichtag bei renommierten deutschen Geldinstituten gehalten, die von internationalen Ratingagenturen höchste Auszeichnungen genießen. Bei den kurzfristigen Festgeldern handelt es sich um zeitlich fixierte Geldeinlagen von bis zu 1 Jahr bei einem nahestehenden Unternehmen. Da das Zinsniveau keiner Schwankung unterliegt und aufgrund einer vertraglichen Fixierung jederzeit die Möglichkeit zur Kündigung besteht, werden sie unter den Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode um 17.575 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der positive operative Cash Flow. Die freien Geldmittel wurden insbesondere kurzfristigen Festgeldern und Geldmarktfonds zugeführt. Zum Bilanzstichtag wurden die Geldmarktfonds veräußert, was direkt zu einer Erhöhung des Bankbestandes führte.

Der Gesellschaft stehen zum 31. Dezember 2005 nicht in Anspruch genommene Überziehungskreditlinien von Kreditinstituten i.H.v. 2.000 TEUR zur Verfügung (2004: 2.040 TEUR).

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge stellen sich nach Wertberichtigung dar. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Bruttoforderungen betragen 52.231 TEUR (2004: 40.700 TEUR). Unter Berücksichtigung des möglichen Ausfallrisikos, wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 325 TEUR (2004: 275 TEUR) durchgeführt.

16 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2005	2004
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.100	1.937
Forderung gegen Mehrheitsgesellschafter	1.367	0
Forderung aus echtem Factoring	1.101	1.949
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	970	647
Gesamt	5.538	4.533

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beziehen sich überwiegend auf Vorauszahlungen, die im Rahmen von Werbekampagnen geleistet wurden. Die zum Bilanzstichtag dem Mehrheitsgesellschafter gegenüber ausgewiesene Forderung setzt sich zusammen aus Forderungen aus Lieferung und Leistung der italienischen Tochtergesellschaft telegate Italia Srl. und einer Finanzforderung für abgegrenzte Zinsen aus der Anlage von Festgeldern von der telegate AG. Siehe hierzu auch Anmerkung 41 „Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen“.

17 Geschäfts- oder Firmenwert

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Anschaffungskosten	
Stand zum 1. Januar 2004	21.508
Zugänge	0
Effekt aus Währungsumrechnung	480
Eingestellte Geschäftsbereiche	-20.738
Stand zum 31. Dezember 2004	1.250
Zugänge	2.575
Effekt aus Währungsumrechnung	-1
Eingestellte Geschäftsbereiche	0
Stand zum 31. Dezember 2005	3.824

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Kumulierte Wertminderungen	
Stand zum 1. Januar 2004	21.508
Effekt aus Währungsumrechnung	480
Eingestellte Geschäftsbereiche	-20.738
Stand zum 31. Dezember 2004	1.250
Effekt aus Währungsumrechnung	0
Eingestellte Geschäftsbereiche	0
Stand zum 31. Dezember 2005	1.250
Buchwerte zum 31. Dezember 2004	0
Buchwerte zum 31. Dezember 2005	2.574

Der im Geschäftsjahr 2005 dargestellte Zugang von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von 2.574 TEUR betrifft die Erstkonsolidierung der zwei erworbenen Gesellschaften „1818 Auskunft AG“ und „Le 118 000 SAS“. Siehe hierzu auch die Anmerkung 4 „Änderungen im Konsolidierungskreis“ und Anmerkung 2 unter der Rubrik „Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer“. Die im Geschäftsjahr 2004 als Abgang gezeigten historischen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen i.H.v. 20.738 TEUR betreffen den Geschäfts- oder Firmenwert eingestellte Geschäftsbereiche. Siehe hierzu Anmerkung 33 „Eingestellte Geschäftsbereiche“.

18 Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Le 118 000 SAS“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Le 118 000 SAS“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von 3 Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 12,8%.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „1818 Auskunft AG“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „1818 Auskunft AG“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt, die auf von der Geschäftsleitung für einen Zeitraum von 4 Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 12,7%.

Nachfolgend die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2005	2004
Le 118 000 SAS	2.413	0
1818 Auskunft AG	161	0
Gesamt	2.574	0

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cash Flow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erstellt hat.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die in vergleichbaren Märkten erzielt wurden, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Nominalverzinsung auf Schuldverschreibungen – Es wird die Verzinsung einer Euroland-Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren zu Beginn des Budgetjahres verwendet.

19 Immaterielle Vermögensgegenstände

Anschaffungskosten

in TEUR	Software	Lizenzen	Selbst- erstellte Datenbank	Sonstige iVG	Geleistete Anzahlung auf iVG	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2004	7.538	2.831	2.073	3.884	0	16.326
Zugänge	168	48	0	0	960	1.176
Abgänge	-439	0	0	0	0	-439
Umbuchungen	-178	169	0	0	0	-9
Effekt aus Währungsumrechnung	2	0	0	104	0	106
Eingestellte Geschäftsbereiche	-23	0	0	-3.988	0	-4.011
Stand zum 31. Dezember 2004	7.068	3.048	2.073	0	960	13.149
Zugänge	318	316	0	558	402	1.594
Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen	68	0	0	1.684	0	1.752
Abgänge	-28	0	0	0	0	-28
Umbuchungen	266	750	0	0	-850	166
Stand zum 31. Dezember 2005	7.692	4.114	2.073	2.242	512	16.633

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	Software	Lizenzen	Selbsterstellte Datenbank	Sonstige IVG	Geleistete Anzahlung auf IVG	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2004	4.675	2.625	1.266	3.884	0	12.450
Abschreibungen	1.136	150	657	0	0	1.943
Abgänge	-402	0	0	0	0	-402
Umbuchungen	-59	29	0	0	0	-30
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0	104	0	104
Eingestellte Geschäftsbereiche	-5	0	0	-3.988	0	-3.993
Stand zum 31. Dezember 2004	5.345	2.804	1.923	0	0	10.072
Abschreibungen	1.085	197	150	276	0	1.708
Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen	46	0	0	1	0	47
Abgänge	-28	0	0	0	0	-28
Stand zum 31. Dezember 2005	6.448	3.001	2.073	277	0	11.799
Buchwerte zum 31. Dezember 2004	1.723	244	150	0	960	3.077
Buchwerte zum 31. Dezember 2005	1.244	1.113	0	1.965	512	4.834

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögensgegenstände wurden wie folgt festgelegt:

Software	3 bis 7 Jahre
Lizenzen	3 bis 8 Jahre
Selbsterstellte Datenbank	3 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3 Jahre

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgesetzte Nutzungsdauer. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Anpassung der Nutzungsdauern.

Des Weiteren aktivierte die Gesellschaft in Übereinstimmung mit IAS 38.52 bis 38.67 bis einschließlich 31. Dezember 2002 interne Erweiterungskosten für die firmeneigene Teilnehmerdatenbank als immateriellen Vermögensgegenstand (**selbsterstellte Datenbank**). Diese aktivierten Kosten bestehen überwiegend aus internen und externen Programmierungskosten. Die Abschreibungsdauer für die aktivierte Teilnehmerdatenbank betrug 3 Jahre. Zum 30. November 2005 war die Datenbank vollständig abgeschrieben.

Zu den **sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen** gehört auch eine unternehmenseigene Website, die gem. IAS 38 i.V.m. SIC-32 (7) aktiviert wurde. Die Folgebewertung wird auf Basis fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten gem. IAS 38.74 durchgeführt, da für Websites kein aktiver Markt besteht. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wurde auf 3 Jahre festgesetzt. Nachträgliche Ausgaben zur Verbesserung der eigenen Website werden gem. IAS 38.20 sofort als Aufwand erfasst.

Des Weiteren ist in dieser Position der Kundenstamm einer in 2005 erworbenen Tochtergesellschaft enthalten (siehe hierzu Anmerkung 4 „Änderungen im Konsolidierungskreis“). Die Abschreibung erfolgt linear über die Nutzungsdauer, die auf 4 Jahre festgesetzt wurde.

Die historischen Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag voll abgeschrieben, aber noch genutzter immaterieller Vermögenswerte, beträgt 7.449 TEUR.

Zum 31. Dezember 2005 hatte die telegate Gruppe offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 272 TEUR die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2006 anfallen werden.

20 Sachanlagen

Anschaffungskosten

in TEUR	Technische Anlagen	Andere Anlagen, BGA	Geleistete Anzahlung auf SAV	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2004	38.312	7.059	292	45.663
Zugänge	1.568	533	12	2.113
Abgänge	-797	-364	0	-1.161
Umbuchungen	134	0	-125	9
Effekt aus Währungsumrechnung	125	43	0	168
Eingestellte Geschäftsbereiche	-3.891	-1.646	0	-5.537
Stand zum 31. Dezember 2004	35.451	5.625	179	41.255
Zugänge	8.565	1.215	167	9.947
Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen	4	0	0	4
Abgänge	-1.506	-316	0	-1.822
Umbuchungen	122	-73	-214	-165
Stand zum 31. Dezember 2005	42.636	6.451	132	49.219

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	Technische Anlagen	Andere Anlagen, BGA	Geleistete Anzahlung auf SAV	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2004	27.532	4.586	0	32.118
Abschreibungen	4.220	575	0	4.795
Abgänge	-804	-353	0	-1.157
Umbuchungen	6	24	0	30
Effekt aus Währungsumrechnung	40	38	0	78
Eingestellte Geschäftsbereiche	-1.894	-1.486	0	-3.380
Stand zum 31. Dezember 2004	29.100	3.384	0	32.484
Abschreibungen	3.592	785	0	4.377
Wertminderung	462	171	0	633
Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen	1	0	0	1
Abgänge	-1.484	-291	0	-1.775
Umbuchungen	100	-99	0	1
Stand zum 31. Dezember 2005	31.771	3.950	0	35.721
Buchwerte zum 31. Dezember 2004	6.351	2.241	179	8.771
Buchwerte zum 31. Dezember 2005	10.865	2.501	132	13.498

Die Nutzungsdauern für Sachanlagen wurden wie folgt festgelegt:

Technische Anlagen	3 bis 9 Jahre
Andere Anlagen, BGA	3 bis 10 Jahre

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgelegte Nutzungsdauern. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Anpassung der Nutzungsdauern.

Die historischen Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag voll abgeschrieben, aber noch genutzten Anlagen, beträgt 15.739 TEUR.

Zum 31. Dezember 2005 hatte die telegate Gruppe offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf Anlagevermögen in Höhe von 1.395 TEUR, die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2006 anfallen werden.

Der Position Sachanlagen wurde in Übereinstimmung mit IAS 34.4 Systemsoftware zugeordnet, da diese einen integralen Bestandteil der Hardware darstellt.

21 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Anschaffungskosten	
Stand zum 1. Januar 2004	1.398
Abgänge	-2
Effekt aus Währungsumrechnung	-109
Stand zum 31. Dezember 2004	1.287
Abgänge	-2
Effekt aus Währungsumrechnung	198
Stand zum 31. Dezember 2005	1.483
Kumulierte Wertminderungen	
Stand zum 1. Januar 2004	1.135
Wertminderung	218
Effekt aus Währungsumrechnung	-105
Stand zum 31. Dezember 2004	1.248
Effekt aus Währungsumrechnung	193
Stand zum 31. Dezember 2005	1.441
Buchwerte zum 31. Dezember 2004	39
Buchwerte zum 31. Dezember 2005	42

Es handelt sich hierbei um Finanzinvestitionen in der Form von Vorzugsaktien einer US-amerikanischen Gesellschaft. Diese Papiere wurden im Rahmen einer Geschäftsakquisition in 2000 erworben. Da die Anteile an keinem geregelten Markt gehandelt werden, erfolgt die Bewertung anhand von Indikatoren, die geeignet sind, mögliche dauernde Wertminderungen festzustellen, die durch entsprechende Abschreibungen berücksichtigt werden. Wertänderungen – mit Ausnahme von Währungsdifferenzen – werden direkt im Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Währungsgewinne/-Verluste aus der Umrechnung hingegen werden gemäß IAS 39.55b im Periodenergebnis erfasst.

22 Aktive und passive latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Der Körperschaftsteuersatz beträgt in Deutschland für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne einheitlich 25,00%. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 22,27% zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatz von 15,58% angewandt. Der Körperschaftsteuersatz beruht auf dem zukünftigen einheitlichen Steuersatz von 25,00%, einem Solidaritätszuschlag von 5,50% und der Abziehbarkeit der Gewerbesteuer bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 369%.

Aktive und passive latente Steuern wurden aufgrund von zeitlichen Bewertungsunterschieden der Vermögens- und Schuldposten in der Handels- und Steuerbilanz gebildet, und zwar mit den Steuersätzen der Jahre, in denen sich die Unterschiede erwartungsgemäß umkehren werden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember in TEUR	2005	2004
Bruttowert der aktiven latenten Steuern:		
Steuerliche Verlustvorträge	15.043	19.410
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	19
Sachanlagevermögen	45	61
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	
Rückstellungen	2.989	5.847
Abzüglich Wertberichtigung	-9.347	-16.733
Aktive latente Steuern	8.759	8.604
Abzüglich passive latenten Steuern:		
Sachanlagevermögen	-143	-56
Immaterielle Vermögensgegenstände	-0	-33
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-18	-0
Rückstellungen	-64	-64
Passive latente Steuern, nach Wertberichtigung	-225	-153
Nettowert der aktiven latenten Steuern	8.534	8.451

Zum 31. Dezember 2005 belaufen sich die kumulierten steuerlichen Verlustvorträge der Gesellschaft auf ca. 44 Millionen EUR (2004: 115 Millionen EUR). Diese entstanden mit 29 Millionen EUR in deutschen Konzerngesellschaften (2004: 104 Millionen EUR) und mit 15 Millionen EUR in anderen europäischen Konzerngesellschaften (2004: 11 Millionen EUR).

Steuerliche Verlustvorträge, die in Deutschland festgesetzt wurden, können nach geltendem deutschem Steuerrecht unbegrenzt vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen unter Beachtung der Mindestbesteuerung genutzt werden, wobei diverse steuerliche Bestimmungen zu beachten sind. Einschränkungen des Verlustvortrages aufgrund landesspezifischer Regelungen wurden bei den übrigen Konzerngesellschaften beachtet.

23 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel beträgt in Deutschland 14 Tage. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

24 Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Zu den abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten gehören gemäß IAS 37.11 die Schulden zur Zahlung von erhaltenen oder gelieferten Gütern oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Sie grenzen sich ab von den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, da diese vom Lieferanten in Rechnung gestellt wurden oder formal vereinbart wurden.

Zu den nachstehenden Stichtagen weist die Gesellschaft die folgenden abgegrenzten Verbindlichkeiten unter dieser Position aus:

zum 31. Dezember in TEUR	2005	2004
Ausstehende Rechnungen	13.886	7.010
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6.016	5.233
Ertragsteuern	3.489	2.639
Sonstige	720	884
Gesamt	24.111	15.766

25 Rückstellungen

Die Rückstellungen (RS) haben sich im Geschäftsjahr 2005 folgendermaßen entwickelt:

Rückstellungen für (in TEUR)	kurzfristige Vertragsrisiken	kurzfristige Drohverluste	kurzfristige Personalkosten	kurzfristig Gesamt	langfristige Drohverluste	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2005	7.274	8.587	1.756	17.617	3.685	21.302
Auflösung	-275	-5.523	-744	-6.542	-18	-6.560
Verbrauch	-986	-945	-127	-2.058	-1.250	-3.308
Zuführung	2.083	1.387	0	3.470	6	3.476
Zuführung aus Erstkonsolidierung	11	0	0	11	0	11
Stand zum 31. Dezember 2005	8.107	3.506	885	12.498	2.423	14.921

Die telegate hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 alle ihr bekannten Risiken identifiziert und bewertet. Sofern die Ansatzvorschriften des IAS 37.14 erfüllt sind, wurden die Risiken in Form von Rückstellungen im Abschluss berücksichtigt. Zu den wesentlichsten Risiken gehören die folgenden Sachverhalte.

Zum 31. Dezember 2005 beträgt die Höhe der Rückstellung für Restrukturierung insgesamt 1.839 TEUR. Die Rückstellung wurde im Zusammenhang mit der Zusammenlegung bzw. Schließung einzelner Call Center in den Geschäftsjahren 2002 und 2004 gebildet (siehe hierzu Anmerkung 32 „Restrukturierungspläne“). Diese Restrukturierungsrückstellung wird nicht separat ausgewiesen, sondern ist in den o.g. Rückstellungen enthalten. Sie teilt sich auf in einen langfristigen Teil, welche die Miet- und Raumkosten langjähriger Mietverträge der Call Center widerspiegeln (1.545 TEUR). Der kurzfristige Teil betrifft insbesondere die Abfindungszahlungen für ehemalige Mitarbeiter (RS für Personal) und die Aufwendungen aus Mietverpflichtungen bis zu einem Jahr (RS für Drohverluste).

Des Weiteren ist die Gesellschaft in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, in denen sie sowohl als Klägerin als auch Beklagte auftritt. Für die Risiken, die nach Einschätzung der Rechtsberater der Gesellschaft zu einem Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen führen könnten, wurden entsprechende Rückstellungen im Einklang mit IAS 37.23 gebildet. Je nach Art des Risikos wurden entweder Rückstellungen für Vertragsrisiken oder für drohende Verluste gebildet. Rückstellungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten hinsichtlich Datenkosten wurden im Geschäftsjahr aufgrund positiver rechtlicher Entwicklungen für die Gesellschaft teilweise aufgelöst.

Risiken, die als Eventualschulden identifiziert wurden, sind zum Bilanzstichtag nicht angesetzt worden (IAS 37.31). Stattdessen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 37.89 eine Beschreibung der einzelnen Risiken mit deren möglichen finanziellen Auswirkungen innerhalb der Anmerkung 36 „Eventualschulden und Eventualforderungen“.

26 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag i.H.v. 1.761 TEUR besteht insbesondere aus passiven Rechnungsabgrenzungsposten (832 TEUR) und betrifft dem Unternehmen zustehende Erträge, die abgegrenzt wurden und ratierlich über die Laufzeit der jeweils zugrunde liegenden Verträge aufgelöst werden. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

27 Altersversorgungspläne

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bei der telegate AG bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne.

Leistungsorientierte Pläne

Die telegate AG erteilt die individuellen Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung (Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente) für die Mitglieder des Vorstands seit 31. Dezember 1998.

Die Höhe der Versorgungszusagen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und dem Grundgehalt der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Zur Sicherung der jeweiligen Versorgungsleistungen aus den Pensionszusagen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen und deren Leistungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet. Die Rückdeckungsversicherungen mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten werden als Planvermögen angesetzt, da es sich dabei um eine qualifizierte Versicherungspolice im Sinne der IAS 19.7 handelt.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgten zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, unter der Berücksichtigung folgender versicherungsmathematischer Annahmen:

in %	2005	2004
Abzinsungzinssatz	4,25	5,00
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4,25	4,50
Rententrend	2,00	2,00

Im Periodenergebnis des Geschäftsjahres hat die Gesellschaft folgende Aufwendungen und Erträge hinsichtlich dieser leistungsorientierten Versorgungspläne erfasst:

in TEUR	2005	2004
Laufender Dienstzeitaufwand	-36	-31
Zinsaufwand	-6	-5
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6	4
Amortisation des versicherungsmathematischen Verlustes	-	-37
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-34	-32
Auswirkungen von Planabgeltungen	-	-13
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	-70	-114

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen sind im Finanzergebnis enthalten (2005: 0 TEUR; 2004: -1 TEUR). Alle übrigen Aufwendungen und Erträge hinsichtlich leistungsorientierter Versorgungspläne werden im Personalaufwand erfasst (2005: -70 TEUR; 2004: -113 TEUR).

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen 6 TEUR (2004: 4 TEUR).

Der in der Bilanz der telegate Gruppe unter der Position „Rückstellung für Altersversorgung“ ausgewiesene Betrag hinsichtlich der leistungsorientierten Versorgungspläne ergibt sich wie folgt:

Zum 31. Dezember in TEUR	2005	2004
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	241	115
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-168	-104
Nettoverpflichtung	73	11
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-50	-
In der Bilanz erfasste Schuld	23	11

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung wird in der Übereinstimmung mit IAS 19.64 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet und hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2005	2004
Wert zum 1. Januar	115	202
Laufender Dienstzeitaufwand	36	31
Zinsaufwand	6	5
Versicherungsmathematische Verluste	50	37
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	34	32
Planabgeltungen	-	-192
Wert zum 31. Dezember	241	115

Die versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 50 TEUR, die im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen führten, ergeben sich vor allem aus der aus versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderung des Abzinsungssatzes sowie aus der Anwendung neuer „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2005	2004
Wert zum 1. Januar	104	219
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	6	4
Beiträge des Arbeitgebers	58	60
Planabgeltungen	-	-179
Wert zum 31. Dezember	168	104

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Beträge für die laufenden und die vier vorangegangenen Berichtsperioden im Hinblick auf den Überschuss bzw. Fehlbetrag des Plans:

in TEUR	2005	2004	2003	2002	2001
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	241	115	202	168	156
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-168	-104	-178	-143	-113
Planüberschuss/-fehlbetrag	73	11	24	25	43

Beitragsorientierte Pläne

Die Gesellschaft bietet seit September 2004 einen Zuschuss zum mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplan an. Die Zuschusshöhe richtet sich nach den von den Mitarbeitern selbst entrichteten Beträgen. Die laufenden Zuschusszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst. Im Geschäftsjahr 2005 betrug die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen 17 TEUR (2004: 6 TEUR).

28 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Diese Position reflektiert die Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber ihren italienischen Angestellten, die aufgrund landesrechtlicher Regelungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses einen Anspruch auf Abfindung haben. Die zum Stichtag ausgewiesene Verpflichtung beläuft sich auf 408 TEUR (2004: 289 TEUR).

29 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2005 hat die Gesellschaft insgesamt ausgegebene, voll eingezahlte und im Umlauf befindliche nennwertlose Stückaktien in Höhe von 20.987.045 Stück (2004: 20.980.835 Stück).

Inhaber von Stammaktien besitzen eine Stimme je Aktie in allen Angelegenheiten, die den Aktionären zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Stammaktien sind nicht rückzahlbar und enthalten keine Wandelrechte. Dividenden können nur aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn, der sich aus dem deutschen gesetzlichen Jahresabschluss ergibt, beschlossen und gezahlt werden.

In der Hauptversammlung vom 10. Januar 2001 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 9. Januar 2006 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Gesamtnennbetrag der Erhöhungen darf 6.365 TEUR nicht übersteigen. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die neuen Aktien für den Erwerb einer Beteiligung oder für den Zugang zu ausländischen Finanzplätzen verwendet werden.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2005 ist das gezeichnete Kapital um 1.000.000 EUR bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital). Das im Vorjahr beschlossene bedingte Kapital von bis zu 36.000 EUR wurde im Rahmen des Aktien-Options-Programms durch die Ausübung von Bezugsrechten im Geschäftsjahr 2004 um 26.480 EUR und im Geschäftsjahr 2005 um 6.210 EUR verringert. Korrespondierend wurde das gezeichnete Kapital um 32.690 EUR erhöht, was 32.690 nennwertlosen Stückaktien entspricht.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten aus Aktienoptionsplänen der telegate AG von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der telegate AG Gebrauch machen und die telegate AG zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder ihre Verpflichtung gegenüber den Bezugsberechtigten in sonstiger Form erfüllt. Details zum Aktien-Options-Programm siehe unter Anmerkung 34 „Anteilsbasierte Vergütungen“.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf 27.411 TEUR (2004: 27.215 TEUR). Sie hat sich gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2004 um 196 TEUR erhöht. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Verbuchung des Personalaufwandes für aktienbasierende Vergütungstransaktionen (184 TEUR) und der Ausübung von Aktienoptionen (12 TEUR). Siehe hierzu auch Anmerkung 34 „Anteilsbasierte Vergütungen“.

Sämtliche Eigenkapitalposten sind zum Nennbetrag bewertet.

Verwendung der Kapitalrücklage gem. § 150 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 HGB

Am 30. November 2005 kündigte die Gesellschaft an, im Jahr 2006 erstmals eine Dividende auszuschütten. Das Unternehmen plant die Aufnahme der Dividendenzahlung auf Basis des zu erwartenden Bilanzgewinns des Jahres 2005, für das sich ein positiver Geschäftsverlauf abzeichnet. Um die Dividendenfähigkeit zu erreichen, wurde gem. § 150 Abs. 4 Nr. 2 AktG zum Jahresende 2004 zunächst der Verlustvortrag mit dem erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 9.990 TEUR verrechnet und anschließend die Kapitalrücklagen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 HGB in Höhe von 58.236 TEUR zum Ausgleich des verbleibenden Verlustvortrags entnommen. Siehe hierzu auch Anmerkung 30 „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode gem. IAS 8“.

Gewinnrücklagen

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2005 sind 10.400 TEUR (2004: 0 TEUR) in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

30 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode gem. IAS 8

In Übereinstimmung mit IAS 8.14 hat die Gesellschaft den Jahresabschluss der telegate AG zum 31. Dezember 2004 nachträglich geändert. Zunächst wurde der Jahresüberschuss 2004 in Höhe von 9.990 TEUR mit dem Verlustvortrag

aus dem Vorjahr verrechnet. Um den hieraus verbleibenden Verlustvortrag auszugleichen, wurde eine Kapitalrücklage in Höhe von 58.236 TEUR entnommen.

Das aus der o.g. Maßnahme resultierende Bilanzergebnis für die telegate AG in Höhe von 0 TEUR ist Basis für einen Bilanzgewinn im Geschäftsjahr 2005, der dann an die Aktionäre im Jahr 2006 gemäß dem in der Hauptversammlung zu fassenden Gewinnverwendungsbeschluss ausgeschüttet werden kann (Dividendenfähigkeit).

Durch diese Änderung wird der vorliegende Abschluss um zuverlässigere und relevantere Informationen über die Auswirkungen von Geschäftsvorfällen, sonstigen Ereignissen oder Bedingungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage oder Cash Flows des Unternehmens erweitert.

Folgende Posten des vorliegenden Abschlusses wurden entsprechend oben genannter Aspekte in Übereinstimmung mit IAS 8.29 angepasst:

Konzernbilanz

Der Vorjahreswert für den Posten der Kapitalrücklage wurde von 85.451 TEUR um 58.236 TEUR auf 27.215 TEUR reduziert. Um die gleiche Höhe wurde der Bilanzgewinn von -64.085 TEUR auf -5.849 TEUR reduziert.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

In den Spalten „Kapitalrücklage“ und „Bilanzgewinn (-verlust)“ wurde ein Betrag in Höhe von 58.236 TEUR miteinander verrechnet, welche die Verrechnung der Kapitalrücklage mit dem Verlustvortrag gemäß § 150 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 AktG widerspiegelt.

Überleitungsrechnung von US-GAAP auf IFRS zum 31. Dezember 2004

Sowohl der Betrag der Kapitalrücklage nach US-GAAP als auch nach IAS/IFRS wurde von 85.451 TEUR um 58.236 TEUR auf 27.215 TEUR reduziert.

Analog wurde der Bilanzgewinn nach US-GAAP von -72.609 TEUR auf -14.373 TEUR und der Bilanzgewinn nach IAS/IFRS von -64.085 TEUR auf -5.849 TEUR reduziert.

Die Änderung des Jahresabschlusses hatte keine Auswirkung auf das Jahresergebnis insgesamt; eine Anpassung des Ausweises des unverwässerten und verwässerten Ergebnis je Aktie nach IAS 33 ist dadurch nicht notwendig.

31 Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmente erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 14 „Segmentberichterstattung“.

Die telegate Gruppe ist in zwei strategischen Geschäftsbereichen tätig, die jeweils getrennt geleitet werden. Die Gruppe betrachtet ihr Geschäft auf der Basis dieser zwei Segmente, die überwiegend durch ihre geografische Region geprägt sind.

Die Segmente und Geschäftstätigkeiten stellen sich wie folgt dar: Das Segment Deutschland/Österreich umfasst sämtliche auf den deutschen, österreichischen und schweizerischen Markt beschränkte telefonische- und Online-Informationendienste. Im Segment International sind die Expansionsaktivitäten der telegate im Bereich telefonische Informationsdienste des italienischen, spanischen und französischen Marktes zusammengefasst.

Sämtliche erfolgten Dienstleistungen der Zentralfunktionen für das Segment International werden zu marktgerechten Preisen verrechnet.

Die vorherrschenden Bewertungsmaßstäbe der Geschäftsleitung stimmen mit denen im Konzernabschluss der Gruppe überein und werden in diesem Bericht auf der gleichen Grundlage dargestellt. Die Performancebewertung der Segmente sowie die Ressourcenverteilung auf die Segmente wird hauptsächlich auf der Basis des Betriebsergebnisses durchgeführt. Verkäufe zwischen den Segmenten werden zu Beträgen bilanziert, die mit Verkäufen an Drittkunden vergleichbar sind und werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Zum 31. Dezember 2005 in TEUR	Deutschland/ Österreich	International	Gesamt
Umsatzerlöse			
Umsatzerlöse – Drittkunden und konzerninterne Umsatzerlöse	115.334	34.902	150.236
Konzerninterne Umsatzerlöse	166	0	166
Konsolidierte Umsatzerlöse – gesamt	115.168	34.902	150.070
Ergebnis			
Betriebsergebnis	40.094	-8.911	31.183
Finanzergebnis	1.744	-289	1.455
Ergebnis vor Ertragsteuern	41.838	-9.200	32.638
Steueraufwand	-4.502	-1.018	-5.520
Ergebnis nach Ertragsteuern	37.336	-10.218	27.118
Vermögenswerte und Schulden			
Segmentvermögen	91.532	47.318	138.850
Segmentschulden	35.826	33.357	69.183
Sonstige Segmentinformationen			
Investitionen:			
- Sachanlagen	7.213	2.734	9.947
- Immaterielle Vermögenswerte	1.142	452	1.594
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.565	1.446	5.011
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.342	365	1.707

Zum 31. Dezember 2004 in TEUR	Deutschland/ Österreich	International	Gesamt
Umsatzerlöse			
Umsatzerlöse – Drittkunden und konzerninterne Umsatzerlöse	116.475	24.873	141.348
Konzerninterne Umsatzerlöse	129	0	129
Konsolidierte Umsatzerlöse – gesamt	116.346	24.873	141.219
Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche			
Betriebsergebnis	29.536	-180	29.356
Finanzergebnis	404	-223	181
Ergebnis vor Ertragsteuern	29.940	-403	29.537
Steueraufwand	-1.183	-1.614	-2.797
Ergebnis nach Ertragsteuern	28.757	-2.017	26.740
Vermögenswerte und Schulden			
Segmentvermögen	74.956	24.568	99.524
Segmentschulden	39.024	18.153	57.177
Sonstige Segmentinformationen			
Investitionen:			
- Sachanlagen	685	1.414	2.099
- Immaterielle Vermögenswerte	1.091	81	1.172
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.975	1.102	3.077
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	3.097	89	3.186

Das Ergebnis aus den eingestellten Geschäftsbereichen beträgt für das Geschäftsjahr 2004 571 TEUR. Eine Überleitung i.S.v. IAS 14.67 ist in Anmerkung 33 „Eingestellte Geschäftsbereiche“ dargestellt.

32 Restrukturierungspläne

Um die Wirtschaftlichkeit der Gesellschaft zu verbessern, wurden verschiedene Maßnahmen in den vergangenen Berichtsperioden ergriffen. Um die Kostenstruktur des Kerngeschäftes zu optimieren, wurden in den Geschäftsjahren 2002 bis 2004 Call Center in Deutschland und in den USA zusammengelegt oder geschlossen. Die Maßnahmen in den USA endeten mit der gesellschaftsrechtlichen Auflösung der amerikanischen Tochtergesellschaft.

Die Restrukturierungen wurden im Geschäftsjahr 2004 erfolgreich abgeschlossen; nachträgliche, mit der Restrukturierung im Zusammenhang stehende Aufwendungen, werden von der Gesellschaft als gering eingestuft und wurden überwiegend durch Rückstellungen berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2005 kam es zu einem Gesamtertrag in Höhe von 1.071 TEUR, der im Zusammenhang steht mit den Restrukturierungsplänen der Geschäftsjahre 2002 bis 2004 und betrifft im Einzelnen:

	2005
Miet- und Raumkosten	-839
Personalaufwand	-245
Sonstige Kosten	13
Gesamt	-1.071

Die Position Miet- und Raumkosten beinhaltet einen Ertrag aus der Auflösung von einer Miet-Rückstellungen (892 TEUR) für das Call Center der ehemaligen amerikanischen Tochtergesellschaft. Die Auflösung der Rückstellung für Abfindungen betrug im Geschäftsjahr 109 TEUR. Der Gesamtbetrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht separat ausgewiesen, sondern wird innerhalb der entsprechenden Aufwandspositionen gezeigt. Erträge mindern die jeweilige Aufwandsposition des Geschäftsjahres.

33 Eingestellte Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2004 beschloss die Gesellschaft, sich auf die Kerngeschäftsbereiche zu fokussieren und sich aus den Geschäftsfeldern USA (telegate Inc.) und Großbritannien (118866 Ltd.) zurückzuziehen. Diesem Beschluss stimmte der Aufsichtsrat zu.

Im März 2004 wurde die Schließung der telegate Inc. bei den zuständigen amerikanischen Behörden eingereicht. Das Ergebnis der Gesellschaft wurde innerhalb der Position „Periodenüberschuss aus eingestellten Geschäftsbereichen“ ausgewiesen.

Die Anteile der 118866 Ltd. wurden zum 30. September 2004 an die Investmentfirma Croftacre Holdings Ltd. veräußert. Entsprechend wurde auch das Ergebnis dieser Gesellschaft innerhalb des „Periodenüberschusses aus eingestellten Geschäftsbereichen“ gezeigt.

Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ wird das Ergebnis aus den eingestellten Bereichen, das sich aus laufendem Ergebnis und Abgangsergebnis zusammensetzt, in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert dargestellt.

Für das Geschäftsjahr in TEUR	telegate Inc., USA		118866 Ltd., UK		Gesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Umsatzerlöse	0	0	0	1.561	0	1.561
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	0	0	0	-3.133	0	-3.133
Betriebsaufwendungen gesamt ohne Abschreibungen & Amortisation	0	-20	0	-2.536	0	-2.556
Abschreibungen & Amortisation	0	-1	0	-476	0	-477
Sonstige Aufwendungen (Erträge)	0	5	0	6	0	11
Ergebnis aus eingestellten Geschäftsbereichen vor Konzernkorrektur	0	-16	0	-4.578	0	-4.594
Ergebnis aus dem Abgang von Konzerngesellschaften	0	7.787	0	-2.622	0	5.165
Ergebnis aus eingestellten Geschäftsbereichen	0	7.771	0	-7.200	0	571

Bei sämtlichen in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Beträgen und Angaben wurde der Teil herausgerechnet, der sich auf die mittlerweile veräußerten bzw. eingestellten Bereiche bezieht, soweit nicht anderweitig angegeben.

Nachfolgende Übersicht zeigt in Übereinstimmung mit IFRS 5.33c die Netto-Cash Flows, die der laufenden Geschäftstätigkeit der eingestellten Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2004 zuzuordnen waren.

in TEUR	118866 Ltd. 31. Dezember 2004
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-5.255
Cash flow aus Investitionstätigkeit	242
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	4.890
Währungseffekt auf Finanzmittelbestand	7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-116
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	156
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	40

34 Anteilsbasierte Vergütungen

Die ordentliche Hauptversammlung der telegate AG vom 12. Mai 2005 hat die Einführung eines neues Aktienoptionsprogramms beschlossen, in dessen Rahmen Aktienoptionen (Bezugsrechte) auf bis zu 1.000.000 Stückaktien der telegate AG gewährt werden können. Es dürfen je Geschäftsjahr maximal 300.000 Bezugsrechte ausgegeben werden. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst Mitglieder des Vorstandes der telegate AG, Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen, die mit der telegate AG im Sinne der §§ 15ff. AktG verbunden sind und Arbeitnehmer der telegate AG sowie der mit der telegate AG gem. §§ 15ff. AktG verbundenen Unternehmen. Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar.

Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Stückaktie der telegate AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis je Stückaktie entspricht dem durchschnittlichen Schlusspreis der Aktie der telegate AG im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG während der 10 Börsenhandelstage, die dem Zeitpunkt der Zuteilung des Bezugsrechtes unmittelbar vorangehen.

Die Ausübung der Bezugsrechte ist nur möglich, wenn für einen Ausübungszeitraum alternativ eines der folgenden Erfolgsziele erreicht ist:

- Die Entwicklung des Börsenkurses der telegate Aktie im Zeitraum zwischen der Einräumung der Option und Ausübung der Option ist besser als die Entwicklung der Prime All-Share-Index der Deutsche Börse AG im gleichen Zeitraum (Outperformance);
- Die Steigerung des Aktienkurses der telegate AG um mehr als durchschnittlich 7% p.a. im Zeitraum zwischen der Einräumung der Option und Ausübung der Option.

Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung beträgt 2 Jahre ab Zuteilung der Bezugsrechte. Nach Ablauf dieser Wartezeit können die Bezugsrechte ganz oder teilweise bis zum Ablauf von 5 Jahren ab Zuteilung der Bezugsrechte ausgeübt werden. Sie müssen in jedem Fall bis zum 30. September 2010 ausgeübt werden. Geschieht es nicht, so verfallen die Bezugsrechte und zwar unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Gewährung.

Zum 31. Dezember 2004 waren insgesamt 6.210 Aktienoptionen aus dem vorherigen Aktienoptionsprogramm ausstehend. Diese Optionen konnten durch den Bezugsberechtigten nur ausgeübt werden, wenn sich der Schlusskurs der Aktie der telegate AG im XETRA Handel der Deutsche Börse AG im Zeitraum der Einräumung der Option und Ausübung der Option im Durchschnitt besser als der Prime All-Share-Index entwickelte.

Da sämtliche Voraussetzung für die Ausübung erfüllt waren, wurden alle 6.210 Optionen innerhalb des 1. Quartals 2005 ausgeübt.

	Anzahl der Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (EUR)
Ausstehend zum 1. Januar 2004	42.505	3,12
Verwirkt in 2004	-9.630	2,62
Verfallen in 2004	-185	114,22
Ausgeübt in 2004	-26.480	2,62
Ausstehend zum 31. Dezember 2004	6.210	2,73
Gewährt in 2005	300.000	14,35
Verwirkt in 2005	-4.000	14,28
Ausgeübt in 2005	-6.210	2,73
Ausstehend zum 31. Dezember 2005	296.000	14,35

Alle zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 ausstehenden Aktienoptionen befanden sich zum jeweiligen Bilanzstichtag noch innerhalb der vertraglichen Sperrfrist und konnten daher nicht ausgeübt werden. Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs am Ausübungsstichtag für Aktienoptionen, die während des Geschäftsjahres 2005 ausgeübt wurden, betrug 14,10 EUR.

Ausübungspreis (in EUR)	Anzahl der Aktienoptionen	Gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit (Jahre)
14,28	289.000	1,4
17,22	7.000	1,6

Zur Bewertung der im Geschäftsjahr 2005 gewährten Aktienoptionen wendet der Konzern das Black-Scholes Optionspreis-Modell an.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen am Gewährungsstichtag ergab sich wie folgt:

	Tranche Mai 2005	Tranche Juli 2005
Bewertungsstichtag	31.05.2005	29.07.2005
Beizulegender Zeitwert der Aktienoptionen (EUR)	1,87	2,23

Die folgenden Parameter flossen in das Black-Scholes Optionsbewertungsmodell ein:

	Tranche Mai 2005	Tranche Juli 2005
Durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	14,28	17,22
Ausübungspreis (EUR)	14,28	17,22
Erwartete Volatilität (%)	23,8	22,6
Risikoloser Zinssatz (%)	2,2	2,2
Erwartete Dividenden (%)	2,5	2,1
Erwartete Laufzeit (Jahre)	2,25	2,25

Die Bestimmung der erwarteten Volatilität erfolgte durch Berechnung der durchschnittlichen historischen Volatilität des Kurses der telegate Aktie während der 100 Börsenhandelstage vor dem Bewertungsstichtag.

Die der erwarteten Laufzeit zugrundeliegende vertragliche Laufzeit der Aktienoptionen ist durch das Management entsprechend der bestmöglichen Schätzung angepasst worden, um die Besonderheiten von Mitarbeiteraktienoptionen, wie die Nichtübertragbarkeit und die Ausübungsbeschränkung zu berücksichtigen.

Der in 2005 erfasste Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungstransaktionen belief sich auf 184 TEUR (2004: 4 TEUR).

35 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die zukünftigen Mindestaufwendungen im Rahmen der unkündbaren Verträge mit ursprünglichen Laufzeiten ab einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

Aufwendungen aus Marketing- und EDV-Leistungsverträgen

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2006	5.000
2007	1.971
2008	903
2009	5
Folgejahre	0

Aufwendungen aus Miet- und Leasingverträgen

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2006	5.541
2007	4.983
2008	1.328
2009	262
2010	238
Folgejahre	0

Erträge aus Miet- und Leasingverträgen

Gleichzeitig bestehen zum Bilanzstichtag zukünftige Mindesterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen. Die hieraus resultierenden Erträge stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2006	335
2007	520
2008	130
Folgejahre	0

36 Eventualschulden und Eventualforderungen

Sofern bei der Erfüllung die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist, wird das Risiko, dem das Unternehmen ausgesetzt ist, im Abschluss durch eine Rückstellung entsprechend abgebildet. Bei einem möglichen, jedoch nicht wahrscheinlichen Abfluss im Sinne von IAS 37.86 sind die finanziellen Auswirkungen stattdessen als Eventualschuld im Anhang zu beschreiben.

Spiegelbildlich zur Eventualschuld ist eine Eventualforderung nicht bilanziell zu erfassen (IAS 37.31), sondern unterliegt einer Offenlegungspflicht nach IAS 37.89, sofern der künftige Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist (probable). Der Aktivierung als Vermögenswert steht das Realisationsprinzip entgegen, weil ein daraus resultierender Ertrag sich möglicherweise nie realisieren lässt. Kann die entsprechende Ertragsrealisierung demgegenüber als so gut wie sicher (virtually certain) gelten, so greifen die allgemeinen Ansatzkriterien für Vermögenswerte (IAS 37.33), so dass die Position als Forderung erfasst werden kann.

Rechtsstreitigkeiten

Zum Bilanzstichtag ist die Gesellschaft in verschiedene Gerichtsprozesse hinsichtlich Datenkosten involviert, in denen sie sowohl als Klägerin also auch als Beklagte (Aktiv-/Passivprozesse) auftritt.

Das Eintreten dieser Risiken aus Passivprozessen und der damit zusammenhängende Abfluss von Ressourcen über den durch Rückstellungen abgedeckten Betrag hinaus wurde nach eingehender Prüfung durch die Rechtsberater der Gesellschaft als unwahrscheinlich eingestuft. Es erfolgt somit keine Berücksichtigung als Eventualschuld.

Des Weiteren treten die telegate AG sowie auch Datagate GmbH im Rahmen von Aktivprozessen als Klägerin zum Thema Datenkosten auf. Hierbei wurden der telegate zweitinstanzlich vom OLG Düsseldorf Erstattungen in Höhe von 4,3 Mio. EUR zzgl. Zinsen für überhöhte Kosten der Datenanbindung aus dem Jahr 1999 zugesprochen. Obwohl das Urteil noch nicht rechtskräftig ist und auch eine Nichtzulassungsbeschwerde des Prozessgegners läuft, schätzt die telegate die Erfolgsaussichten als durchaus positiv ein.

Weiterhin reichten sowohl die telegate AG als auch Datagate GmbH Klagen zur Rückerstattung von überhöht in Rechnung gestellten Kosten für Teilnehmerdaten aus den Jahren 1997 bis 2004 ein. Im August wurden den Gesellschaften vom Landgericht Köln in erster Instanz 60,6 Mio. EUR zugesprochen. Obwohl auch hier die Urteile noch nicht rechtskräftig sind und jeweils beide Parteien Berufung eingelegt haben, schätzen auch hier telegate sowie auch Datagate die Erfolgsaussichten als positiv ein.

Die telegate AG hat im Rahmen des Börsengangs 1999 Leistungen in Anspruch genommen, die mit deutscher Vorsteuer belastet waren. Aus Sicht der deutschen Finanzverwaltung durfte die deutsche Vorsteuer auf Eingangsleistungen im Zusammenhang mit dem Börsengang nicht von der Umsatzsteuer abgesetzt werden, d.h. die Vorsteuer wäre letztlich als Aufwand zu berücksichtigen gewesen. Aufgrund einer EuGH-Entscheidung aus dem Jahr 2005 ist nunmehr klargestellt worden, dass beim o.g. Sachverhalt die Vorsteuer abzugsfähig ist. Ein entsprechender Zahlungseingang ist noch nicht erfolgt. Der hieraus resultierende Anspruch i.H.v. 191 TEUR zzgl. Zinsen wurde noch nicht als Forderung ausgewiesen, da das Einspruchsverfahren gegenüber der deutschen Finanzverwaltung zur Zeit noch offen ist; stattdessen erfolgte die Berücksichtigung als Eventualforderung.

Garantien und Bürgschaften

Zum 31. Dezember 2005 hat die Gesellschaft Bürgschaften und Garantien in Höhe von 882 TEUR (2004: 1.828 TEUR) gestellt, um insbesondere eingegangene Mietverpflichtungen einzelner Niederlassungen und Tochtergesellschaften gegenüber Dritten zu besichern.

37 Anzahl der Mitarbeiter

Nachfolgend dargestellt die Mitarbeiterzahl für den telegate Konzern. Der Vorstand, Mitarbeiter, die sich im Mutter-schutz befinden, Auszubildende und Teamleiter-Trainees wurden in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Geschäftsjahr 2005	Stichtag 31. Dezember 2005		Jahresdurchschnitt	
	absolut	in Vollzeitköpfen	absolut	in Vollzeitköpfen
telegate Gruppe				
Insgesamt	2.582	1.795	2.389	1.656
davon Operatoren	2.359	1.575	2.187	1.455

Geschäftsjahr 2004	Stichtag 31. Dezember 2004		Jahresdurchschnitt	
	absolut	in Vollzeitköpfen	absolut	in Vollzeitköpfen
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Insgesamt	2.362	1.656	2.406	1.682
davon Operatoren	2.175	1.472	2.225	1.506
Eingestellte Geschäftsbereiche				
Insgesamt	0	0	76	67
davon Operatoren	0	0	68	59
telegate Konzern				
Insgesamt	2.362	1.656	2.482	1.750
davon Operatoren	2.175	1.472	2.293	1.565

38 Honorare der Abschlussprüfers

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers (Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München) im Geschäftsjahr 2005 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2005
Abschlussprüfung	133
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	16
Steuerberatungsleistungen	2
Sonstige Leistungen	2
Gesamt	153

39 Finanzrisiken

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten des Konzerns gehören Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Der wesentliche Zweck dieser Instrumente besteht in der Bereitstellung von Finanzmitteln für den Konzern. Der Konzern verfügt über eine Reihe weiterer finanzieller Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die sich direkt aus seiner operativen Tätigkeit ergeben. Insgesamt stellen sie die maximale Gefährdung des Konzerns durch das Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten dar.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die von der Geschäftsleitung des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden.

Die Gesellschaft wickelt ihr Geschäft mit einer Vielzahl von Kunden ab. Die Gesellschaft lässt den größten Teil ihrer Umsatzerlöse mit den Endkunden in Deutschland durch die Deutsche Telekom AG („DTAG“) zentral fakturieren (Geschäftsjahr 2005: 68%; Geschäftsjahr 2004: 73%).

Zum 31. Dezember 2005 beträgt der Anteil der Forderungen gegenüber der DTAG aus diesem Fakturierungsvertrag am Gesamtforderungsbestand 68% (2004: 57%). Zudem ist die DTAG für die telegate AG ein sehr wichtiger Vorleistungslieferant. Die telegate AG hat von der DTAG einen Teil des inländischen Leitungsnetzes angemietet. Sie erhält über die Netzzuführung der DTAG einen Großteil der Anrufe sowie einen Teil der für die telefonischen Auskunftsdienste erforderlichen Teilnehmerdaten. Sollte die DTAG ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, könnte dies negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der Gesellschaft haben. Aufgrund der Finanz- und Ertragskraft der DTAG, den Verpflichtungen aus der Deregulierung des Telekommunikationsmarktes und der vorhandenen Notfallkonzepte ist damit aus heutiger Sicht jedoch nicht zu rechnen. Outsourcingkunden werden sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern direkt abgerechnet.

Liquiditätsrisiko

Finanzinstrumente, die für die Gesellschaft möglicherweise eine Konzentration des Liquiditätsrisikos bewirken können, sind hauptsächlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die liquiden Mittel der Gesellschaft lauten ausschließlich auf Euro. Die Gesellschaft überwacht fortlaufend ihre Positionen bei den Finanzinstituten und die Bonität der Finanzinstitute, die Vertragspartner ihrer Finanzinstrumente sind, und sieht kein Risiko der Nichterfüllung.

Daneben wird ein Teil der Zahlungsmitteläquivalente als Festgelder mit Laufzeiten bis zu einem Jahr bei einem nahestehenden Unternehmen angelegt (siehe Anmerkung 41 „Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen“). Über geeignete Indikatoren wird das Ausfallrisiko der Festgelder überwacht. Die Gesellschaft sieht kein Risiko der Nichterfüllung des nahestehenden Unternehmens als Vertragspartner.

Zinsänderungsrisiko

Das Risiko des Konzerns aus Zinssatzänderungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Anlage von Termin- und Festgeldern zu fest vereinbarten Zinssätzen. Eine Änderung des allgemeinen Zinsniveaus kann zu einem gegenüber dem Marktzins erhöhten, aber auch geringeren Zinsertrag führen. Da diese Festgeldanlagen eher kurzfristiger Natur sind und die Möglichkeit einer sofortigen Kündigung besteht, sieht sich der Konzern derzeit jedoch keinem wesentlichen Zinssatzrisiko ausgesetzt.

Kursänderungsrisiko

Die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft werden innerhalb Europas in Euro abgewickelt. Ein geringfügiger Teil der Beschaffungsvorgänge findet in sonstigen Währungen statt (insbesondere Schweizer Franken, US-Dollar oder Norwegische Kronen). Grundsätzlich sind die betreffenden Beträge als nicht-wesentlich einzustufen, so dass sich daraus kein Währungsrisiko ergibt. Des Weiteren wurde ein konzerninternes Darlehen in Schweizer Franken vergeben. Aufgrund der Höhe des Darlehens im Zusammenhang mit der bisherigen Währungsfluktuation zwischen dem Schweizer Franken und dem Euro, sieht sich der Konzern keinem wesentlichen Kursänderungsrisiko ausgesetzt.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte von Finanzinstrumenten wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen angesichts ihrer kurzen Fälligkeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von marktgängigen Wertpapieren bestimmt sich nach ihren notierten Marktpreisen.

40 Kontokorrentkredite und Darlehen

Der Gesellschaft stehen zum 31. Dezember 2005 nicht in Anspruch genommene Überziehungskreditlinien von Kreditinstituten i.H.v. 2.000 TEUR zur Verfügung (2004: 2.040 TEUR).

41 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Zu den nahe stehenden Unternehmen gehört die telegate Holding GmbH (Planegg), die mit 61,85% mehrheitlich an der telegate AG beteiligt ist. Sämtliche Anteile der telegate Holding wiederum werden von der SEAT Pagine Gialle S.p.A. (Mailand/Turin) gehalten. SEAT ist an der telegate AG direkt mit 16,43% und – durch vorstehende Beziehung – indirekt mit 61,85% beteiligt.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen

Geleistete oder bezogenen Dienstleistungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Forderungen und Verbindlichkeiten sind nicht besichert und unverzinslich. Für das Geschäftsjahr (und im Vorjahr) wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen gebildet. Finanzanlagen werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Zinserträge werden periodengerecht erfasst und entsprechend abgegrenzt.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Geleistete oder bezogenen Dienstleistungen:

Die telegate Italia, eine 100%-Tochter der telegate AG, erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 mit der SEAT-Gruppe Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von 7,4 Mio. EUR (2004: 6,1 Mio. EUR). Die Aufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 0,1 Mio. EUR (2004: 0 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag weist die telegate Italia gegenüber SEAT Forderungen in Höhe von 6,1 Mio. EUR und Verbindlichkeiten in Höhe von 17,9 Mio. EUR aus.

Festgeldanlagen

Seit Februar 2004 legt die telegate AG Festgelder bei SEAT Pagine Gialle S.p.A. an. Zum Stichtag 31. Dezember 2005 sind bei der SEAT 42,0 Mio. EUR angelegt. Der hieraus entstandene Zinsertrag für das Geschäftsjahr 2005 belief sich auf 1,3 Mio. EUR (2004: 0,4 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag wurden hiervon 0,2 Mio. EUR abgegrenzt und als Forderung ausgewiesen.

Gleichzeitig besteht ein Darlehensrahmenvertrag mit SEAT über 20,0 Mio. EUR mit Laufzeitende 31. Januar 2006. Zum Stichtag 31. Dezember 2005 besteht keine offene Darlehensverpflichtung gegenüber SEAT; das letzte in Anspruch genommene Darlehen wurde bereits im Mai 2004 getilgt.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Zwei Aufsichtsratsmitglieder der telegate AG sind Angestellte der SEAT Pagine Gialle. Diesen Personen stehen zum 31. Dezember 2005 Aufsichtsrats-Vergütungen in Höhe von 23 TEUR zu, die entsprechend als Rückstellung erfasst wurden.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Diese Angabe erfolgt in der Anmerkung 46 „Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG“.

42 Darstellung des Konzernjahresergebnisses in Form des klassischen Umsatzkostenverfahrens (UKV)

Eine Gesellschaft kann gemäß IAS 1.88 ihre Gewinn- und Verlustrechnung sowohl nach dem Gesamtkosten- als auch nach dem Umsatzkostenverfahren aufstellen. Die telegate hat sich für die Anwendung des Umsatzkostenverfahrens (UKV) entschieden. Mit ihrer Darstellung entspricht sie dem nach IAS 1.81 und 1.82 geforderten Mindestgliederungsschema. Darüber hinaus wurden in die Gliederung zusätzliche Posten dann eingefügt, wenn dies für das Verständnis der Ertragslage des Unternehmens förderlich erschien (IAS 1.83).

Externe Bilanzleser ziehen möglicherweise die Darstellung der Gliederung nach dem klassischen UKV vor. Um dem Rechnung zu tragen, wurde eine Überleitung erstellt, ausgehend von der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gezeigten erweiterten Darstellung hin zur Darstellung der Gliederung nach dem klassischen UKV.

31. Dezember 2005	erweitertes UKV	Umgliederung	UKV (IAS 1.92)
Umsatzerlöse, gesamt	150.070	-	150.070
Umsatzkosten	-57.998	-6.019	-64.017
Bruttoergebnis vom Umsatz (ohne Abschreibungen)	92.072	-6.019	86.053
Werbekosten	-28.221	-996	-29.217
Personalkosten (nur Verwaltung und Vertrieb)	-14.368	14.368	0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-6.718	6.718	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-11.555	-14.071	-25.626
Sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen)	-27	-	-27
Betriebsaufwendungen, gesamt	-60.889	6.019	-54.870
Betriebsergebnis	31.183	0	31.183
Zinserträge (Zinsaufwendungen)	1.357	-	1.357
Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen und Wertpapieren	94	-	94
Währungsgewinne (Währungsverluste)	4	-	4
Finanzergebnis, gesamt	1.455	0	1.455
Periodenüberschuss vor Steuern	32.638	0	32.638
Ertragsteuern	-5.520	-	-5.520
Periodenüberschuss nach Steuern	27.118	0	27.118

Um zur Darstellung eines klassischen UKVs zu gelangen, wurden zum 31. Dezember 2005 die folgenden Umgliederungen gemacht.

1. Umgliederung der Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens bzw. auf immaterielle Vermögenswerte, die bisher separat ausgewiesen wurden und nun innerhalb der Umsatzkosten (6.019 TEUR) und unter den allgemeinen Verwaltungskosten (699 TEUR) ausgewiesen werden.
2. Aufteilung der Personalkosten zwischen Allgemeinen Verwaltungskosten (13.372 TEUR) und Vertriebskosten (996 TEUR).

31. Dezember 2004	erweitertes UKV	Umgliederung	UKV (IAS 1.92)
Umsatzerlöse, gesamt	141.219	-	141.219
Umsatzkosten	-55.906	-5.710	-61.616
Bruttoergebnis vom Umsatz (ohne Abschreibungen)	85.313	-5.710	79.603
Werbekosten	-24.395	-985	-25.380
Personalkosten (nur Verwaltung und Vertrieb)	-12.317	12.317	0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-6.263	6.263	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-13.209	-11.885	-25.094
Sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen)	227	-	227
Betriebsaufwendungen, gesamt	-55.957	5.710	-50.247
Betriebsergebnis	29.356	0	29.356
Zinserträge (Zinsaufwendungen)	427	-	427
Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen und Wertpapieren	-218	-	-218
Währungsgewinne (Währungsverluste)	-28	-	-28
Finanzergebnis, gesamt	181	0	181
Periodenüberschuss vor Steuern	29.537	0	29.537
Ertragsteuern	-2.797	-	-2.797
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	26.740	0	26.740
Ergebnis aus eingestellten Geschäftsbereichen	571	0	571
Periodenüberschuss nach Steuern	27.311	0	27.311

Um zur Darstellung eines klassischen UKVs zu gelangen, wurden zum 31. Dezember 2004 die folgenden Umgliederungen gemacht.

1. Umgliederung der Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens bzw. auf immaterielle Vermögenswerte, die bisher separat ausgewiesen wurden und nun innerhalb der Umsatzkosten (5.710 TEUR) und unter den allgemeinen Verwaltungskosten (553 TEUR) ausgewiesen werden.
2. Aufteilung der Personalkosten zwischen Allgemeinen Verwaltungskosten (11.332 TEUR) und Vertriebskosten (985 TEUR).

43 Überleitungsrechnungen von US-GAAP auf IFRS

Mit der Verabschiedung der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (EU-Verordnung) durch den Ministerrat der Europäischen Union (EU) im Juli 2002 werden alle kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in der EU verpflichtet, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2004 beginnen, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Als kapitalmarktorientiert gelten hierbei alle Unternehmen, deren Wertpapiere am jeweiligen Bilanzstichtag in einem beliebigen EU-Mitgliedsstaat zum Handel in einem geregelten Markt zugelassen sind.

Für die Erstellung des ersten IFRS-Abschlusses wurde IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (First-time adoption of IFRS)“ angewendet. Ein erstmaliger IFRS-Abschluss ist zu einem festgelegten Berichtszeitpunkt (reporting date) aufzustellen. Da nach IFRS 1.36 mit seiner Veröffentlichung auch Vergleichsdaten für mindestens eine Vorperiode anzugeben sind, hat ein Erstanwender eine IFRS-Eröffnungsbilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode aufzustellen, die im ersten IFRS-Abschluss dargestellt wird. Der Beginn dieser frühesten Vergleichsperiode stellt den Übergangszeitpunkt (date of transition) auf die IFRS-Rechnungslegung dar, während die Eröffnungsbilanz als Ausgangspunkt für die weitere Berichterstattung dient. Die Gesellschaft erstellte somit zum 1. Januar 2004 erstmalig eine Eröffnungsbilanz nach IFRS. Hierzu wurden alle Vermögenswerte und Schulden entsprechend den zum 31. Dezember 2005 gültigen Regelungen der IFRS bilanziert. Die hieraus resultierenden Umstellungseffekte wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Gesellschaft hat die folgenden Erleichterungswahlrechte gemäß IFRS 1.13 in Anspruch genommen:

Unternehmenszusammenschlüsse

Sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse müssen grundsätzlich retrospektiv abgebildet werden. Die Befreiungsvorschrift gemäß IFRS 1.13a erlaubt es, dass auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangszeitpunkt nach anderen Rechnungslegungsvorschriften abgebildet wurden, IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (vormals IAS 22) nicht angewendet werden muss.

Die telegate AG hat von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht, und die Konsolidierungsergebnisse aus dem vorherigen Abschluss (31. Dezember 2003) übernommen.

Leistungen an Arbeitnehmer

Vermögenswerte und Schulden aus leistungsorientierten Plänen sind zum Übergangszeitpunkt grundsätzlich in Übereinstimmung mit IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ zu bewerten. Hierfür ist es notwendig, für jeden Pensionsplan die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste seit dem Zusagedatum oder dem Inkrafttreten des IAS 19 zu ermitteln und fortzuschreiben. Bei Anwendung der Befreiung gemäß IFRS 1.13c entfällt in Abweichung zu IAS 19 jedoch die Korridorregelung für die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Demnach sind bei der erstmaligen Anwendung von IFRS alle versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste aus leistungsorientierten Zusagen zu erfassen (fresh start). Dieses Wahlrecht ist für alle leistungsorientierten Pläne einheitlich auszuüben.

Die Gesellschaft hat in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Zusagen im Eigenkapital erfasst.

Erläuternde Angaben zu den Überleitungsrechnungen von US-GAAP nach IFRS zum 1. Januar 2004.

in TEUR	Anm.	US-GAAP 2004	Auswirkungen des Übergangs auf IFRS	IFRS 2004
Aktiva				
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		9.329	-	9.329
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		31.224	-	31.224
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	c, A	2.274	-176	2.098
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		42.827	-176	42.651
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	B	873	3.003	3.876
Sachanlagen, netto	B	16.548	-3.003	13.545
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		263	-	263
Sonstige langfristige Forderungen		21	-	21
Aktive latente Steuern	a	-	8.681	8.681
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		17.705	8.681	26.386
Aktiva, gesamt		60.532	8.505	69.037
Passiva				
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	C	11.643	-2.317	9.326
Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten	C	-	12.979	12.979
Rückstellungen	b, e, C	27.427	-15.808	11.619
Kurzfristige Gesellschafterdarlehen		4.726	-	4.726
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		1.061	-	1.061
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		44.857	-5.146	39.711
Langfristige Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	C	-	5.065	5.065
Rückstellungen für Altersversorgung	c, A	219	-219	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		204	-	204
Passive latente Steuern	d	-	781	781
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		423	5.627	6.050
Verbindlichkeiten, gesamt		45.280	481	45.761
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		20.954	-	20.954
Kapitalrücklage	e	85.028	393	85.421
Bilanzverlust	a, b, c, d	-99.027	7.631	-91.396
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis		8.297	-	8.297
Eigenkapital, gesamt		15.252	8.024	23.276
Passiva, gesamt		60.532	8.505	69.037

in TEUR	Anm.	01.01.2004
Eigenkapital nach US-GAAP		15.252
Aktive latente Steuern	a	8.681
Bewertung Rückstellungen	b	-313
Rückstellungen für Altersversorgung	c	44
Passive latente Steuern	d	-781
Aktioptionspläne	e	393
Summe Eigenkapitalanpassungen		8.024
Eigenkapital nach IFRS		23.276

- a Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge (IAS 12.34) und latente Steuern auf temporäre Differenzen in Übereinstimmung mit IAS 12.15 und 12.24 (8.681 TEUR). Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich temporäre Differenzen zukünftig ausgleichen sowie eine Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zukünftig in genannter Höhe zu erwarten ist. Im Gegensatz zu den US-GAAP befassen sich die IFRS nicht mit der Vergangenheitsbetrachtung als Indikator für den Ansatz latenter Steuern.
- b Die Rückstellungen erhöhten sich um netto 313 TEUR, was sich auf die unterschiedlichen Ansatzkriterien der beiden Rechnungslegungssysteme für Rückstellungen begründet. Nach IAS 37.39 wird, beim Vorliegen einer Bandbreite möglicher Ergebnisse, innerhalb derer die Wahrscheinlichkeit der einzelnen Punkte gleich groß ist, der Mittelpunkt dieser Bandbreite angesetzt. Im Gegensatz dazu stellten die US-GAAP auf den unteren Wert der Bandbreite ab. Des Weiteren wurden im Unterschied zu den US-GAAP im Rahmen von Rückstellungen für Prozesskosten nach IFRS auch Kosten für weitere Instanzen berücksichtigt, wenn ein Fortgang des Prozesses aufgrund von Erfahrungswerten durch mehrere Instanzen als wahrscheinlich galt.
- c Nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ i.V.m. IFRS 1.20 dürfen bei erstmaliger Anwendung von IFRS alle zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden (fresh start). Der hieraus entstandene Effekt betrug 44 TEUR. Insgesamt ergab sich nach der Anwendung des IFRS 1.20 und der Verrechnung des Planvermögens (siehe Punkt A) ein Vermögenswert in Höhe von 3 TEUR.
- d Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern aus temporären Differenzen aus Unterschiedsbeträgen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagevermögen und Aufwandsabgrenzungen (781 TEUR).
- e Die nach US-GAAP als Rückstellung ausgewiesene Verpflichtung aus Aktioptionsplänen wurde nach Ablauf der Sperrfrist gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ in die Kapitalrücklage umgegliedert (393 TEUR).

Daneben wurden auch die folgenden Umgliederungen durchgeführt:

- A In Übereinstimmung mit IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurden die Rückdeckungsversicherungen (mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten) in Höhe von 178 TEUR als Planvermögen angesetzt (IAS 19.7) und gem. IAS 19.54d mit den Verpflichtungen aus den Pensionszusagen (176 TEUR) saldiert.
- B Umgliederung von immateriellen Vermögensgegenständen gem. IAS 38.9 ff., die nach US-GAAP unter dem Sachanlagevermögen ausgewiesen wurden. Es handelt sich hierbei insbesondere um Standard- bzw. Anwendersoftware und um Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten (3.003 TEUR).
- C Nach Analyse der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen nach US-GAAP, wurden in Übereinstimmung mit IAS 37 Umgliederungen in die abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten (12.979 TEUR) und in die langfristigen Rückstellungen (5.065 TEUR) vorgenommen. Des Weiteren wurde eine nach US-GAAP als Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Verpflichtung in die kurzfristigen Rückstellungen umgegliedert (2.317 TEUR).

Erläuternde Angaben zu den Überleitungsrechnungen von US-GAAP nach IFRS zum 31. Dezember 2004.

in TEUR	Anm.	US-GAAP 2004	Auswirkungen des Übergangs auf IFRS	IFRS 2004
Aktiva				
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		33.781	-	33.781
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		40.700	-	40.700
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	d, D	4.637	-104	4.533
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		79.118	-104	79.014
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	E	191	2.886	3.077
Sachanlagen, netto	a, E	11.550	-2.779	8.771
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		39	-	39
Sonstige langfristige Forderungen		19	-	19
Aktive latente Steuern	b	-	8.604	8.604
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		11.799	8.711	20.510
Aktiva, gesamt		90.917	8.607	99.524
Passiva				
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F	18.099	-2.317	15.782
Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten	F	-	15.766	15.766
Rückstellungen	c, F	34.750	-17.133	17.617
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		3.875	-	3.875
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		56.724	-3.684	53.040
Langfristige Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	F	-	3.684	3.684
Rückstellungen für Altersversorgung	d, D	115	-104	11
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		289	-	289
Passive latente Steuern	e	-	153	153
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		404	3.733	4.137
Verbindlichkeiten, gesamt		57.128	49	57.177
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		20.981	-	20.981
Kapitalrücklage		27.215	-	27.215
Bilanzverlust	a, b, c, d, e	-14.373	8.524	-5.849
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	d	-34	34	-
Eigenkapital, gesamt		33.789	8.558	42.347
Passiva, gesamt		90.917	8.607	99.524

in TEUR	Anm.	US-GAAP 31.12.2004	Auswirkungen des Übergangs auf IFRS	IFRS 31.12.2004
Umsatzerlöse, gesamt	A	165.881	-24.662	141.219
Leistungen	c, a, A	-81.047	25.141	-55.906
Bruttoergebnis vom Umsatz		84.834	479	85.313
Werbekosten		-24.395	0	-24.395
Personalkosten	d, B	-12.244	-73	-12.317
Abschreibungen auf Sachanlagen, immat. VGG und Firmenwert	a	-6.251	-12	-6.263
Allgemeine Verwaltungskosten	c, B	-13.158	-51	-13.209
Sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen)	C	0	227	227
Betriebsaufwendungen, gesamt		-56.048	91	-55.957
Betriebsergebnis		28.786	570	29.356
Zinserträge (Zinsaufwendungen)	B	428	-1	427
Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens		-218	0	-218
Währungsgewinne (Währungsverluste)		-28	0	-28
Sonstige Erträge (Aufwendungen)	C	227	-227	0
Finanzergebnis, gesamt		409	-228	181
Periodenüberschuss vor Steuern		29.195	342	29.537
Ertragssteuerbelastung	b, e	-3.348	551	-2.797
Periodenüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen		25.847	893	26.740
Periodenüberschuss aus eingestellten Geschäftsbereichen		571	0	571
Periodenüberschuss nach Steuern		26.418	893	27.311
Unverwässerter und verwässerter Gewinn je Aktie (EUR)		1,26	0,04	1,30

in TEUR	Anm.	31.12.2004
Eigenkapital nach US-GAAP		33.789
Rückbauverpflichtungen, netto	a	107
Aktive latente Steuern	b	8.604
Passive latente Steuern	e	-153
Summe Eigenkapitalanpassung		8.558
Eigenkapital nach IFRS		42.347

in TEUR	Anm.	01.01. – 31.12.2004
Periodenüberschuss nach Steuern nach US-GAAP		26.418
Rückbauverpflichtungen, netto	a	107
Aktive latente Steuern	b	-77
Bewertung Rückstellungen	c	313
Rückstellungen für Altersversorgung	d	-78
Passive latente Steuern	e	628
Summe der Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung		893
Periodenüberschuss nach Steuern nach IFRS		27.311

in TEUR	Anm.	US-GAAP 31.12.2004	Auswirkungen des Übergangs auf IFRS	IFRS 31.12.2004
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	G	32.200	-347	31.853
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-3.117	-	-3.117
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	G	-4.473	347	-4.126
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		-168	-	-168
Währungseffekt auf Finanzmittelbestand		10	-	10
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		24.452	0	24.452
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		9.329	-	9.329
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		33.781	0	33.781

- a Nach IAS 16.16c werden geschätzte Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Vermögenswertes bzw. die Wiederherstellung eines Standortes als Bestandteil der Anschaffungskosten erfasst und über den Zeitablauf (Mietvertragslaufzeit bzw. ND Vermögenswert) abgeschrieben. Folge der Anwendung dieser Vorschrift war ein Anstieg des Konzernergebnisses bzw. des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2004 um netto 107 TEUR.
- b Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge (IAS 12.34) und latente Steuern auf temporäre Differenzen in Übereinstimmung mit IAS 12.15 und 12.24. Der Ansatz der aktiven latenten Steuern führte zum Anstieg des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2004 um 8.604 TEUR (8.681 TEUR zum 1. Januar 2004). Neue Einschätzungen zum 31. Dezember 2004 gegenüber Jahresbeginn hatten sich wertmindernd auf die Höhe der aktiven latenten Steuern ausgewirkt, was eine Verminderung des Jahresgewinns für 2004 um 77 TEUR zur Folge hatte.
- c Aufgrund gefestigter Annahmen bei der Schätzung der Rückstellungshöhe, entsprach der Wert der zum 31. Dezember 2004 nach US-GAAP ausgewiesenen Rückstellungen trotz unterschiedlichen Ansatzkriterien für Rückstellungen in IFRS und US-GAAP dem Ansatzwert nach IFRS. Die Werteübereinstimmung hatte keine Auswirkung auf das Eigenkapital zum 31. Dezember 2004, da die in der Eröffnungsbilanz erfassten Differenzen in Höhe von 313 TEUR erfolgswirksam in 2004 ausgebucht wurden.
- d Im Geschäftsjahr 2004 leistete die Gesellschaft Abfindungszahlungen an die ausgeschiedenen Anwärter, wodurch deren Versorgungsansprüche auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung abgegolten wurden. Die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ i.V.m. IFRS 1.20 erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste i.H.v. TEUR 44 wurden zum 31. Dezember 2004 erfolgswirksam ausgebucht, da alle versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereits im US-GAAP Abschluss zum 31. Dezember 2004 erfolgswirksam als Folge der Abfindungszahlungen erfasst wurden. Des Weiteren wurde im US-GAAP-Abschluss gem. SFAS 87 zum 31. Dezember 2004 erfolgsneutral die zusätzliche Mindestverpflichtung („Additional Minimum Liability“) i.H.v. 34 TEUR gebildet, da die bilanzierte Pensionsrückstellung unter der Pensionsverpflichtung für den Fall der Nichtfortführung des Pensionsplans lag. Die IFRS-Vorschriften sehen eine solche Mindestrückstellung nicht vor. Die Auswirkung der Änderung war eine Verminderung des Jahresüberschusses 2004 um 78 TEUR. Die Ausbuchung der Position „Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis“ in der US-GAAP Bilanz i.H.v. 34 TEUR führte zu keinen Änderungen im Eigenkapital nach IFRS zum 31. Dezember 2004 (44 TEUR zum 1. Januar 2004).
- e Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern aus temporären Differenzen aus Unterschiedsbeträgen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagevermögen und Aufwandsabgrenzungen. Aufgrund neuer Einschätzungen zum Jahresende betragen nun die passiven latenten Steuern 153 TEUR, was das Eigenkapital zum 31. Dezember 2004 um 153 TEUR reduzierte (781 TEUR zum 1. Januar 2004) sowie das Jahresergebnis 2004 um 628 TEUR verbesserte.

Daneben wurden auch die folgenden Umgliederungen und Saldierungen durchgeführt:

- A Nach IAS 18.8 werden Umsätze nur dann als Ertrag gezeigt, wenn sie zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führen. Dies führt dazu, dass die Umsatzerlöse, die aus weitergeleiteten Umsätzen rühren, ab dem Umstellungszeitpunkt nach der Nettomethode ausgewiesen werden: die Umsatzerlöse und Herstellungskosten wurden entsprechend dieser Vorschrift saldiert und verringern sich um 24.662 TEUR.
- B Die Gesellschaft zeigt den Zinsanteil im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen i.H.v. netto 1 TEUR im Finanzergebnis (IAS 19.12of.), der nach US-GAAP als Teil des Betriebsergebnisses dargestellt werden musste.
- C Alle sonstigen Aufwendungen und Erträge, die kein Finanzergebnis darstellen, insbesondere Ergebnisse aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, und nach US-GAAP unter den Sonstigen Erträgen (Aufwendungen) ausgewiesen wurden, sind nach IFRS innerhalb des Betriebsergebnisses zu zeigen (227 TEUR zum 31. Dezember 2004).
- D In Übereinstimmung mit IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurden die Rückdeckungsversicherungen (mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten) als Planvermögen angesetzt (IAS 19.7) und gemäß IAS 19.54d mit den Verpflichtungen aus den Pensionszusagen saldiert (104 TEUR).
- E Umgliederung von immateriellen Vermögensgegenständen, die nach US-GAAP unter dem Sachanlagevermögen ausgewiesen wurden. Es handelt sich hierbei insbesondere um Standard- bzw. Anwendersoftware und um Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten (2.886 TEUR).
- F Nach Analyse der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen nach US-GAAP, wurden in Übereinstimmung mit IAS 37 Umgliederungen in die abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten (15.766 TEUR) und in die langfristigen Rückstellungen (3.684 TEUR) vorgenommen. Des Weiteren wurde eine nach US-GAAP als Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Verpflichtung in die kurzfristigen Rückstellungen umgegliedert (2.317 TEUR).
- G US-GAAP verlangt, dass in der Kapitalflussrechnung unter Anwendung der indirekten Methode gezahlte und erhaltene Zinsen lediglich informativ auszuweisen sind. Im Gegensatz dazu müssen nach IFRS die gezahlten und erhaltenen Zinsen jeweils gesondert entweder als betriebliche Tätigkeit, Investitions- oder Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden. Als Folge dieser Regelung wurden die gezahlten und erhaltenen Zinsen (347 TEUR) dem Bereich Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

44 Angabepflichten nach deutscher Rechnungslegung (HGB)

In Übereinstimmung mit § 315a HGB muss die telegate, die durch Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards verpflichtet ist, ihren Konzernabschluss um die folgenden Anhangangaben erweitern.

§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB: Name und Sitz der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Anteil am Kapital der Tochterunternehmen, der dem Mutterunternehmen und den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen gehört. Siehe hierzu Anmerkung 2 unter der Rubrik „Konzolidierungskreis“.

§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB: Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahrs, getrennt nach Gruppen, sowie der in dem Geschäftsjahr verursachte Personalaufwand. Siehe hierzu Anmerkung 37 „Anzahl der Mitarbeiter“ und Anmerkung 9 „Personalkosten“.

§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB: Für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung des Mutterunternehmens, jeweils für jede Personengruppe, die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Konzernabschluss angegeben worden sind. Siehe hierzu Anmerkung 46 „Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG“.

§ 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB: Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen, dass die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden ist. Siehe hierzu Anmerkung 47 „Corporate Governance Kodex“.

§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB: Soweit es sich um ein Mutterunternehmen handelt, das einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes in Anspruch nimmt, für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für

- die Abschlussprüfungen,
- sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen,
- Steuerberatungsleistungen,
- sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind.

Siehe hierzu Anmerkung 38 „Honorare des Abschlussprüfers“.

45 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss der telegate für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 wurde am 1. Februar 2006 von der Geschäftsleitung zur Veröffentlichung freigegeben.

46 Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG

Aufsichtsrat der telegate AG

		Weitere Mandate(*):
Herr Herbert Brenke	Vorsitzender des Aufsichtsrats, (ab 1. Januar 1999) Unternehmensberater, Essen	<ul style="list-style-type: none"> • SHS Informationssysteme AG, München, Aufsichtsrat • QSC AG, Köln, stv. AR-Vorsitzender • ASR Auto-Stern von Russland AG, Moskau, Russland, Aufsichtsrat • ASKK Holding AG, Hamburg, AR-Vorsitzender • Küttner GmbH & Co. KG, Essen, Mitglied des Beirats
Frau Birgit Labs	stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats (ab 20. Februar 2001), Angestellte, Vorsitzende des Betriebsrats der Niederlassung Neubrandenburg (bis 1. Dezember 2005), Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats (bis 1. Dezember 2005), Neubrandenburg	--
Herr Dr. Joachim Dreyer	ab 10. Januar 2001, Dipl.-Physiker, Heiligenberg	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Anlagen AG, Göttingen, Mitglied des Beirats • EnBW AG, Stuttgart, Mitglied des Beirats • Wapme Systems AG, Düsseldorf, Aufsichtsrat
Herr Otmar Dürotin	ab 18. Juli 2001, Gewerkschaftssekretär, ver.di, Dortmund	--

Herr Dr. Martin Hartl	ab 10. Januar 2001, Rechtsanwalt, Rom, Italien	--
Herr Jürgen Heinath	ab 30. Januar 2001, Director Call Center, Neubrandenburg	<ul style="list-style-type: none"> • Interact Tele Service AG, Neubrandenburg, Aufsichtsrat • Telemarketing Initiative M-V e. V., Schwerin, Vorsitzender des Beirats
Frau Katrin Küther	ab 30. Januar 2001, Betriebsrat, Angestellte, Stralsund	--
Herr Stanislas Laurent	ab 15. März 2005, COO, AOL Europe London, Großbritannien	--
Frau Daniela Lübbert	ab 6. November 2003, Betriebsrat, Angestellte, Schwedt	--
Herr Luca Majocchi	ab 4. November 2003, CEO, SEAT Pagine Gialle S.p.A., Turin, Italien	<ul style="list-style-type: none"> • TDL Infomedia Ltd., London, Großbritannien, Chairman • Seat Corporate University S.c.a.r.l., Turin, Italien, Chairman
Frau Ilona Rosenberg	ab 30. Januar 2001, Betriebsrat, Angestellte, Rostock	--
Frau Maurizia Squinzi	ab 11. März 2004, CFO, SEAT Pagine Gialle S.p.A., Turin, Italien	<ul style="list-style-type: none"> • TDL Infomedia Ltd., London, Großbritannien, Director • Thomson Directories Ltd., London, Großbritannien, Chairman • Cipi S.p.A., Mailand, Italien, Vice-Chairman • TDL Group Ltd. i.L., London, Großbritannien, Chairman • TDL Infomedia Holdings Plc. i.L., London, Großbritannien, Chairman • TDL Infomedia Finance Ltd. i.L., London, Großbritannien, Chairman • TDL Infomedia Group Plc. i.L., London, Großbritannien, Chairman

(*) International ist eine strenge Trennung zwischen Aufsichts- und Geschäftsführungsorganen nach deutschem Recht nicht immer gegeben. Es werden daher auch Mandate angegeben, die sowohl Aufsichts- als auch Geschäftsführungscharakter haben.

Gemäß der Bekanntmachung des Vorstands vom 27. Juni 2000 ist der Aufsichtsrat der telegate AG nach den Vorschriften der §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG i.V.m. §§ 1 Abs. 1, 5 Abs. 1 und 7 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz 1976 zu bilden. Der Aufsichtsrat besteht ab 2001 aus 6 von der Hauptversammlung und 6 von den Arbeitnehmern zu wählenden Mitgliedern.

Vorstand der telegate AG

		(Aufsichtsrats)mandate(*):
Herr Dr. Andreas Albath	Vorstandsvorsitzender, Jurist, München, verantwortlich für die Bereiche Deutschland/Österreich, Marketing und technische Strategie/Koordination, Recht, Regulierung, Personal und Unternehmenskommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • IBV-Leasing-Fonds 1, Nürnberg, Vorsitzender des Verwaltungsrats • Interactive AG, Bochum, Aufsichtsrat • mobilSafe AG, Martinsried, Aufsichtsrat • arsmovendi.com AG i.L., Martinsried, Aufsichtsrat (bis Juni 2006) • KIM Travel Consulting AG i.L., Martinsried, Aufsichtsrat (bis Juni 2005) • Telegate Inc. i.L., City of Wilmington, USA, Director
Herr Dr. Paolo Gonano	Vorstandsmitglied, Master of Business Administration, Turin, verantwortlich für die internationalen Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Telegate Italia S.r.L., Turin, Italien, Director • 11811 Nueva Información Telefónica S.A.U., Madrid, Spanien, Director • Telegate France SARL, Paris, Frankreich, Director • Le 118 000 SAS, Paris, Frankreich, Aufsichtsrat
Herr Ralf Grüßhaber	Vorstandsmitglied, Dipl.-Betriebswirt (FH), München, verantwortlich für den Finanzbereich und Einkauf	<ul style="list-style-type: none"> • Telegate Italia S.r.L., Turin, Italien, Director • Telegate France SARL, Paris, Frankreich, Director • Le 118 000 SAS, Paris, Frankreich, Aufsichtsrat • KIM Travel Consulting AG i.L., Martinsried, Aufsichtsrat (bis Juni 2005) • Telegate Inc. i.L., City of Wilmington, USA, Director • Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías S.L., Madrid, Spanien, Director

(*) International ist eine strenge Trennung zwischen Aufsichts- und Geschäftsführungsorganen nach deutschem Recht nicht immer gegeben. Es werden daher auch Mandate angegeben, die sowohl Aufsichts- als auch Geschäftsführungscharakter haben.

Leistungsbezogene Vergütung für den Vorstand

Der Personalausschuss des Aufsichtsrates berät und überprüft regelmäßig die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Außerdem ist er für die Festlegung der Vorstandsvergütung im Einzelnen zuständig.

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten attraktiv und angemessen sein. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Vergütungssystem allgemein

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in eine Tantieme und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Das Fixum als von der jährlichen Leistung unabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Personalausschuss festgelegt wird. Er berücksichtigt die aktuelle Situation und die Planungen/Zielsetzungen der telegate Gruppe. Die Sachbezüge bestehen im wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese werden vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Ein Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Diese ist an die Erreichung der für die Steigerung des Unternehmenswertes wichtigsten Zielgrößen geknüpft. Als Messgrößen dienen sowohl Umsatz- als auch Ertragsziele des vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Jahresplans. Dieser Vergütungsbestandteil, der Anreiz für eine erfolgreiche Arbeit des Vorstandes sein soll, hat daher einen überragenden Anteil und kann bis zu 63% der gesamten Barvergütung betragen.

Vergütung in 2005

Für das Geschäftsjahr 2005 betragen die Vergütungen des Vorstands 1.200 TEUR (2004: 1.141 TEUR).

Davon entfielen 405 TEUR (2004: 405 TEUR) auf das Fixum und 503 TEUR (2004: 465 TEUR) auf die Tantieme. Der Wert der Sachbezüge belief sich auf insgesamt 26 TEUR (2004: 22 TEUR). In den Vorjahreswerten sind die tatsächlich geleisteten Vergütungen berücksichtigt worden. Für das Berichtsjahr 2005 wurde dazu übergegangen, die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Bezüge auszuweisen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden dem Vorstand 105.000 Aktienoptionen aus der 1. Tranche des Aktienoptionsprogramms 2005 gewährt. Der Wert zum Gewährungszeitpunkt beträgt 196 TEUR (siehe hierzu Anmerkung 34 „Anteilsbasierte Vergütungen“).

Die Mitglieder des Vorstands haben Pensionszusagen in Höhe von 70 TEUR erhalten. Sie bestimmen sich im wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Pensionszusage ist nicht an die variablen Vergütungskomponenten gebunden (siehe hierzu auch Anmerkung 27 „Altersversorgungspläne“). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung seiner Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden.

in EUR	2005	2004
Fixum	405.000	405.000
Tantieme	502.578	465.449
Sachbezüge	25.817	22.567
Aktienoptionen (*)	196.350	0
Pensionszusagen	70.456	99.533
Abgeltung der Pensionszusagen an Altvorstände	0	148.811
Gesamt	1.200.201	1.141.360

(*) 105.000 Stück Aktienoptionen

Kein Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Konzern-interne Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmandate wurden und werden nicht vergütet.

Über die beschriebenen Bar- und Sachleistungen hinausgehende Vergütungskomponenten existieren nicht.

Aufsichtsratsvergütung in der Satzung geregelt

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung am 12. Mai 2005 geändert und ist in § 4.6 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 10 TEUR. Die Vergütung ist jeweils zahlbar nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrates für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt. Für den Vorsitzenden erhöht sich die Vergütung auf das Doppelte, für den stellvertretenden Vorsitzenden auf das 1,5-fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung. Hat das Mitglied nicht an mindestens 75% der Sitzungen des Aufsichtsrates in einem Geschäftsjahr teilgenommen, mindert sich die Vergütung um 50%.

Zusätzlich zur Grundvergütung wird die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrates mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 1 TEUR vergütet. Voraussetzung ist, dass der Ausschuss während des Geschäftsjahres getagt hat und das Mitglied tatsächlich an mindestens einer Sitzung des Ausschusses teilgenommen hat.

Diese neue Vergütung wird erstmalig nach Ablauf der Hauptversammlung am 15. Mai 2006 für das Geschäftsjahr 2005 zahlbar.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich für das Geschäftsjahr 2005 auf 147 TEUR (2004: 64 TEUR).

Kein Aufsichtsratsmitglied hat darüber hinaus im Berichtsjahr weitere Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Kredite und Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

47 Corporate Governance Kodex

GEMEINSAME ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG

des Vorstands und des Aufsichtsrats der telegate AG nach § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Am 26. Februar 2002 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ verabschiedet und zwischenzeitlich mehrmals überarbeitet. Die aktuelle Fassung datiert vom 2. Juni 2005. Er stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der telegate AG gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex wurde im November 2005 abgegeben. Der genaue Wortlaut der Erklärung kann unter www.telegate.com eingesehen werden.

Planegg-Martinsried, 1. Februar 2006
Der Vorstand

Umsätze telegate Konzern

in TEUR	2005	2004
Information and Call Center Services	110.657	112.413
Data Services	874	916
Telephony	3.567	3.017
Internet Information Services	70	0
Deutschland/Österreich	115.168	116.346
International	34.902	24.873
Gesamt	150.070	141.219

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der telegate AG, Planegg/Martinsried, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS insgesamt und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 6. Februar 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller
Wirtschaftsprüfer

Ruschmeier
Wirtschaftsprüfer

Glossar

AGCOM

Autorità per la Garanzia nelle comunicazioni – Behörde, die den Telekommunikationsmarkt in Italien reguliert

AktG

Aktiengesetz

ARCEP

L'Autorité de Régulation des Communications Electroniques et des Postes (ehemals: ART-Autorité de régulation des télécommunications) – Behörde, die den Telekommunikationsmarkt in Frankreich reguliert

BaKom

Bundesamt für Kommunikation – Schweizer Regulierungsbehörde

Bundesnetzagentur

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen – Regulierungsbehörde, die die entsprechenden Märkte in Deutschland reguliert (ehemals: RegTP; Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post)

Call Center Dienstleistungen

Call Center Dienstleistungen sind sehr vielfältig und reichen von Auskunft- und Informationsdienstleistungen über intelligente Außendienststeuerung und Kundenbetreuung bis hin zu Telesales

Cash Flow

Finanzüberschuss eines Unternehmens, bzw. der Nettzugang an flüssigen Mitteln in der Regel während eines Geschäftsjahrs

CMT

Comisión del Mercado de Telecomunicaciones – Behörde, die den Telekommunikationsmarkt in Spanien reguliert

COGS

Cost Of Goods Sold – Herstellungskosten, der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Continued Operations

Ein fortzuführender Geschäftsbereich

Corporate Governance Kodex

Wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften

Discontinued Operations

Ein nichtfortgeführter Geschäftsbereich, d.h. ein Unternehmensbestandteil, der zum Verkauf bestimmt ist oder bereits veräußert wurde

Dividendenrendite

Die Dividendenrendite ist als Dividende je Aktie dividiert durch einen bestimmten Stichtagskurs definiert

DTAG

Deutsche Telekom AG – ehemaliger deutscher Monopolist

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung

EuGH

Europäischer Gerichtshof

FASB

Financial Accounting Standards Board – unabhängige Organisation, die US-amerikanische Standards für die Bilanzierung, Bewertung und Offenlegung entwickelt

HGB

Handelsgesetzbuch

IAS

International Accounting Standards – Normen der internationalen Rechnungslegung, entwickelt und veröffentlicht von IASB

IASB

International Accounting Standards Board

IASC

International Accounting Standards Committee – unabhängige privatrechtliche Organisation, die für die Verabschiedung der Standards zur Rechnungslegung verantwortlich war; Vorgänger des IASB

IFRS

International Financial Reporting Standards – Normen der internationalen Rechnungslegung, entwickelt und veröffentlicht von IASB

Kapitalerhöhung

Die Vermehrung des Eigenkapitals eines Unternehmens:
Bei Kapitalgesellschaften durch Erhöhung des Nennkapitals gegen Ausgabe neuer Anteilsscheine

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung – auch Börsenkapitalisierung oder Börsenwert genannt – einer Aktiengesellschaft ergibt sich aus der Multiplikation von Aktienkurs mit der Anzahl der ausgegebenen Aktien des Unternehmens

Outsourcing

Die Übertragung von Aufgaben/Teilaufgaben an externe Firmen oder Dienstleistungsbetriebe

Outsourcing-Partner

Unternehmen, für die telegate im Rahmen von Outsourcing-Verträgen Auskunftsdienstleistungen übernimmt (z.B. E-Plus und Arcor)

Private Equity

Privates Eigenkapital – Kapital, das nicht börsennotierten Unternehmen mittel- bis langfristig zur Verfügung gestellt wird

Random Messaging

Bandansage, die nach Wählen der Monopolauskunftsnummer geschaltet wird; darin werden alle neuen Auskunftsnummern gleichwertig (in abwechselnder Reihenfolge) dem Nutzer zur Kenntnis gebracht

Rufnummerngasse

Teilbereich von Telefonnummern, dem eine bestimmte Ziffernfolge vorgegeben wird. So beginnen z.B. in Deutschland alle Rufnummern für Auskunftsdienste mit der Ziffernfolge 118. Die Bundesnetzagentur schreibt hierzu in ihren Zuteilungsregeln für Auskunftsdienste: „Rufnummern für Aukunftsdienste sind wie folgt strukturiert: Auskunftsdienstekennzahl = 118, Anbieterkennung = XY [...] Auskunftsnummern sind grundsätzlich fünf Stellen lang“

Rückwärtssuche

Mit der Rückwärtssuche können Namen und Adressen zu einer unbekanntem Telefonnummer herausgefunden werden

SEC

Securities Exchange Commission – US Aktienhandelsaufsicht

SFAS

Statement of Financial Accounting Standards – Rechnungslegungsvorschrift

SPG

Seat Pagine Gialle

TKK

Telekom-Control-Kommission – österreichische Regulierungsbehörde

UMTS

Universal Mobile Telecommunications System – Ein Mobilfunktelefonstandard der europäischen Special Mobile Group, der breitbandige Datenübertragungsraten mit Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu zwei Megabit pro Sekunde zulässt

US-GAAP

Generally Accepted Accounting Principles – amerikanische Rechnungslegungsvorschriften; entwickelt von der FASB

Telecom Italia

Ehemaliger italienischer Monopolist

Telefónica

Ehemaliger spanischer Monopolist

Venture Capital

Risikokapital; in der Regel privates Beteiligungskapital für meist junge Unternehmen oder Unternehmen in der Gründungsphase

WAP

Wireless Application Protocol – Standard zur Anzeige von Text und Grafiken auf Mobiltelefonen

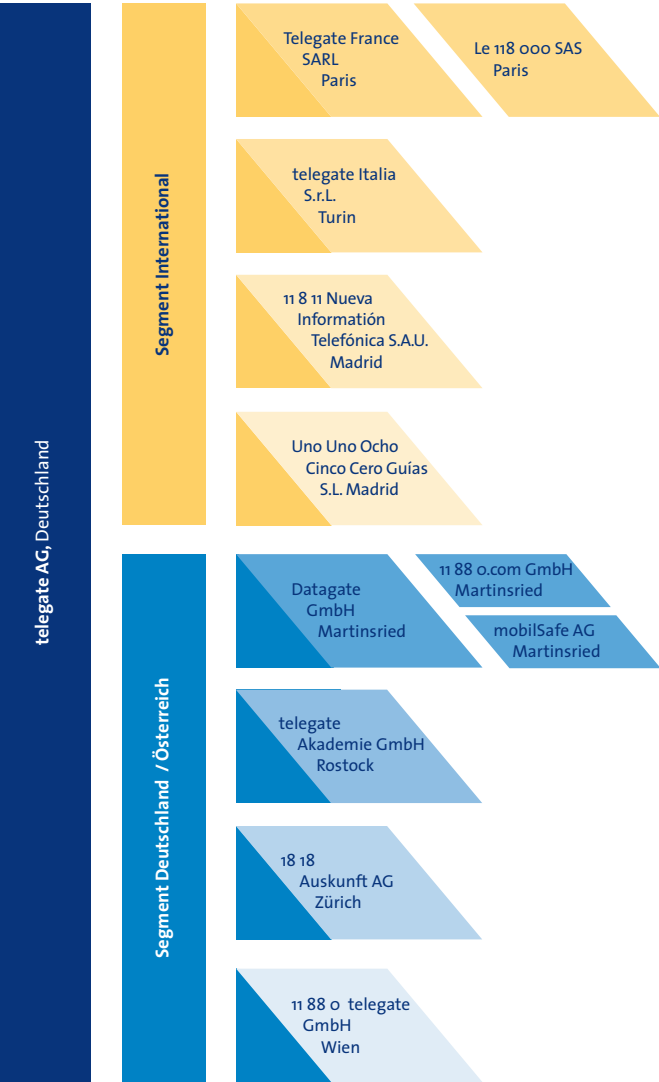
W-LAN

Wireless LAN – bezeichnet ein drahtloses, lokales Funknetz, das verwendet wird, um den Netzwerkzugang für tragbare Computer zu realisieren

WpHG

Wertpapierhandelsgesetz

Konzernstruktur der telegate AG



Finanzkalender 2006

- | | |
|-------------------------|--|
| 8. März 2006 | <ul style="list-style-type: none">• Veröffentlichung Konzernjahresabschluss
(Bilanzpressekonferenz sowie Telefonkonferenz) |
| 25. April 2006 | <ul style="list-style-type: none">• Veröffentlichung 3-Monatsabschluss |
| 15. Mai 2006 | <ul style="list-style-type: none">• Ordentliche Hauptversammlung |
| 25. Juli 2006 | <ul style="list-style-type: none">• Veröffentlichung 6-Monatsabschluss |
| 25. Oktober 2006 | <ul style="list-style-type: none">• Veröffentlichung 9-Monatsabschluss |

Kontakte

Investor Relations / Unternehmenskommunikation: Claudia Strixner · Telefon: +49 (89) 89 54 11 80
E-Mail: presse@telegate.com

Impressum Design

Verantwortlich telegate AG · Fraunhoferstraße 12a · 82152 Martinsried · www.telegate.com
Lissner Rappel, München · www.lissnerrappel.de

Satz und Realisation IR-One AG & Co., Hamburg · www.IR-1.com

www.telegate.com

